



universität
wien

DIPLOMARBEIT / DIPLOMA THESIS

Titel der Diplomarbeit / Title of the Diploma Thesis

„Untergangsszenarien in Kriminalromanen von Edith Kneifl“

verfasst von / submitted by

Theresa Hable

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree

of

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2017 / Vienna, 2017

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

A 190 333 456

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Lehramtsstudium UniStG
UF Deutsch UniStG
UF Geografie und Wirtschaftskunde UniStG

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Mag. Dr. Ingrid Cella

Für Fabian, Harald & Papa

...und all meine Schutzengel, wo immer ihr auch sein mögt.

Zu Gunsten einer einfacheren Lesbarkeit wird in der vorliegenden Diplomarbeit sowohl für die männliche wie auch die weibliche Form, durchgehend die männliche Form verwendet.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	8
1.1.	Themenfindung, Textauswahl und Forschungsinteresse	8
1.2.	Vorgangsweise und Zielsetzung.....	10
2.	Kurzbiografie der Autorin Edith Kneifl.....	12
3.	Allgemeine Überlegungen zum Kriminalroman.....	14
3.1.	Richtungen des Kriminalromans: „Whodunit“ und „Whydunit“	19
3.2.	Differenzierung der Subgenres: Wiener Kriminalroman, historischer Kriminalroman und Psychokrimi	20
3.2.1.	Wiener Kriminalroman	20
3.2.2.	Psychokrimi	22
3.2.3.	Historischer Kriminalroman.....	23
4.	Textanalysen	25
4.1.	„Ende der Vorstellung. Eine Wiener Blutoper“ (1997)	25
4.1.1.	Inhalt	25
4.1.2.	Charaktere	27
4.1.2.1.	Hermine K.: Die nostalgische Kinobesitzerin.....	27
4.1.2.2.	Schorschi: Der verständnisvolle Oberkellner	27
4.1.2.3.	Schurli Blasicek: Der eifersüchtige Taxifahrer	27
4.1.2.4.	Lotte Blasicek: Die „brave“ Ehefrau	28
4.1.2.5.	Ella und Klara: Eine eingeschworene Schwesternschaft	28
4.1.3.	Räumliche Zustände als Bild des Untergangs	29
4.1.3.1.	Der 14. Bezirk : Die trostlose Vorstadt	29
4.1.3.2.	Die Karpfinger-Lichtspiele: Die Lichter drohen zu verglühen	30
4.1.3.3.	Das Café Nachtlberger: Das verstaubte Kaffeehaus.....	31
4.1.3.4.	Der 11. Bezirk: Simmering, die verlassene Vorstadt	32
4.1.3.5.	Schurlis Werkstatt.....	33
4.1.3.6.	Wohnungen als Spiegel ihrer Bewohner.....	33
4.1.3.7.	Auf Fortschritt folgt Stillstand	34
4.1.3.8.	Übergang von der prunkvollen Innenstadt zur trostlosen Vorstadt	35
4.1.3.9.	Der Geruch des Untergangs liegt in der Luft.....	35
4.1.3.10.	Der 1.Bezirk: Die Innenstadt als Gegensatz zur tristen Vorstadt.....	36
4.1.4.	Der Untergang einer Gesellschaft.....	37
4.1.4.1.	Die Gesellschaft: Ihre vielen Gesichter und Beziehungsstrukturen	37

4.1.4.2.	Misstrauen, Generationenkampf und Rassismus als Kennzeichen einer untergehenden Gesellschaft	39
4.1.4.3.	Nostalgische Träumerei als Flucht vor der trostlosen Realität	41
4.1.4.4.	Frust und Rache als Motiv der Mörderinnen	42
4.1.5.	Gattungseinordnung und Perspektive	43
4.1.6.	Entstehung und intermediale Bezüge	43
4.1.7.	Fazit	46
4.2.	„In der Stille des Tages. Psychothriller.“	48
4.2.1.	Inhalt	48
4.2.2.	Charaktere	50
4.2.2.1.	Norma Sandman: Die frustrierte Hausfrau wird zur Täterin	50
4.2.2.2.	Raymond Sandman: Der gefallene Anwalt	51
4.2.2.3.	Betty: Das Opfer ihrer eigenen Lügen	51
4.2.2.4.	Osario: Der berechnende Macho	52
4.2.3.	Räumliche Zustände als Bild des Untergangs	53
4.2.3.1.	Houston: Eine Stadt der Gegensätze	53
4.2.3.2.	Wohnsituation als Spiegel der sozialen und emotionalen Situation	55
4.2.3.3.	River Oak: Der Gegensatz zur Tristesse	56
4.2.3.4.	Die extreme Hitze raubt den Atem	57
4.2.4.	Der Untergang einer Gesellschaft	58
4.2.4.1.	Gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Abstieg als Hintergrund für zwischenmenschliche Probleme	58
4.2.4.2.	Gefühlschaos: Liebe vs. Gewalt	60
4.2.4.3.	Süchte als Flucht vor der Realität – Alkohol und Zigaretten	62
4.2.4.4.	Seelenberuhigung durch Aberglaube, Esoterik und Magie	63
4.2.4.5.	Sehnsüchte, Träumerei, Flucht in einer andere Welt und „The Ballad of Lucy Jordan“	64
4.2.4.6.	Eifersucht, Rivalität und emotionale Abhängigkeiten als Zeichen einer zerrütteten Gesellschaft	66
4.2.4.7.	Die kaputte Gesellschaft sucht die Schuldigen: Rassismus und Ignoranz	68
4.2.4.8.	Symbole des Niedergangs: Katzen, Rom und Untergang	70
4.2.4.9.	Morde und Geisteskrankheit als vorläufige Endstation der Verzweiflung	70
4.2.4.10.	Normas Befreiung aus Abhängigkeiten bleibt ein Traum	73
4.2.5.	Gattungseinordnung und Perspektive	75
4.2.6.	Fazit	77
4.3.	„Der Tod fährt Riesenrad“	78

4.3.1.	Inhalt	78
4.3.2.	Charaktere	80
4.3.2.1.	Leonie von Leiden: Das verschwundene Mädchen	80
4.3.2.2.	Margarethe von Leiden: Die verführerische Baronin	80
4.3.2.3.	Herr von Schwabenau: Der Patriarch.....	81
4.3.2.4.	Gustav von Karoly: Ermittler und Charmeur im Mittelpunkt	81
4.3.2.5.	Vera von Karoly: Journalistin und Frauenrechtlerin.....	84
4.3.2.6.	Rudi: Das Gegenstück zum frauenumworbenen Detektiv	85
4.3.2.7.	Freddy Mars und weitere Personen aus dem Praterumfeld	86
4.3.3.	Räumliche Zustände als Bild des Untergangs: Der Wiener Prater als Spiegel der Gesellschaft	87
4.3.4.	Der Untergang einer Gesellschaft.....	89
4.3.4.1.	Gesellschaftliche Untergangsszenarien vor dem Ende der k.k. Monarchie	89
4.3.4.2.	Ästhetizismus als Vorbote des teilweisen Untergangs der Hocharistokratie ...	89
4.3.4.3.	Militärische Niederlagen und Fehlspekulation als Antrieb des Untergangs...92	
4.3.4.4.	Aufstieg des Nationalismus durch das Versagen der Elite?	93
4.3.4.5.	Soziale Misere einerseits – Dekadenz wie im alten Rom andererseits	94
4.3.4.6.	Wien als riesiges Bordell: Soziale Anomie, Melancholie und steigende Selbstmordrate	95
4.3.4.7.	Vorboten des Untergangs patriarchaler Ordnung in Europa	96
4.3.5.	Gattungseinordnung und Perspektive	97
4.3.6.	Fazit	98
5.	Vergleichsanalyse.....	100
5.1.	Gemeinsamkeiten	100
5.1.1.	Allgemeine und strukturelle Gemeinsamkeiten: Bezüge intertextueller und intermedialer Art	100
5.1.2.	Inhaltliche Gemeinsamkeiten	100
5.1.2.1.	Raum als Spiegel der gesellschaftlichen Situation und von Veränderungsprozessen	100
5.1.2.2.	Vorstädte – Innenstadt – Segregationsszenarien – Untergang.....	101
5.1.2.3.	Manifestation sozialer und ökonomischer Differenzierung.....	102
5.1.2.4.	Realitätsflucht als Bewältigungsstrategie: Sehnsüchte, Träumerei und Nostalgie	103
5.1.2.5.	Esoterik, Magie und Aberglaube als Handlungselement.....	104
5.1.2.6.	Bezeichnende Beziehungsstrukturen: Liebe oder fehlende Liebe, Gewalt und Sexualität	104

5.1.2.7.	Wirtschaftliche und soziale Entwicklungen als Auslöser des Untergangs	105
5.2.	Unterschiede	107
5.2.1.	Allgemeine und strukturelle Unterschiede	107
5.2.1.1.	Orte und Zeiten.....	107
5.2.1.2.	Richtungen: Who- und Whydunit	107
5.2.2.	Inhaltliche Unterschiede.....	108
5.2.2.1.	Morde als destruktive Lösung persönlicher Probleme oder Frustration.....	108
5.2.2.2.	Chance zu einem positiven Neuanfang	109
6.	Resümee.....	111
7.	Literaturverzeichnis.....	113
7.1.	Primärliteratur	113
7.2.	Sekundärliteratur	113
7.3.	Internetquellen.....	115
8.	Anhang	116

1. EINLEITUNG

1.1. Themenfindung, Textauswahl und Forschungsinteresse

Kriminalromane erfreuen sich stets großer Beliebtheit und breiten Interesses. Mir persönlich gefallen Krimis ebenfalls seit jeher, sei es in Buchform oder als Film. Besonders österreichische Werke sprechen mich an, da ich den landestypischen Humor und Lebensstil schätze und diese Aspekte in einschlägigen Kriminalromanen meist sehr gut zum Ausdruck kommen.

Aus diesem Grund entschied ich mich im Zuge meines Germanistikstudiums an der Universität Wien dazu, ein Seminar mit dem Titel „*Der Wiener Kriminalroman*“, welches von Frau Univ.-Prof. Mag. Dr. Ingrid Cella gestaltet und geleitet wurde, zu besuchen. Im Laufe des Seminars setzte ich mich mit einem Werk („*Ende der Vorstellung. Eine Wiener Blutooper.*“) von Edith Kneifl auseinander.

Erstmals befasste ich mich mit Werken Kneifls und mein Interesse wurde geweckt. Ihr Schreib- und Erzählstil gefielen mir auf Anhieb. Nachdem ich das Seminar abgeschlossen hatte, entschied ich mich dazu, mich im Zuge der Diplomarbeit, gerne näher mit der Autorin und ihren Werken auseinandersetzen zu wollen.

Die Themenstellung meiner Arbeit „*Untergangsszenarien in Kriminalromanen von Edith Kneifl*“, die in ihren räumlichen und gesellschaftlichen Ausprägungen untersucht werden sollen, wurde in weiterer Folge fixiert. Thematisch habe ich dabei an meine Seminararbeit, die sich bereits mit Untergangsszenarien im Werk „*Ende der Vorstellung. Eine Wiener Blutooper.*“ auseinandergesetzt hatte, angeknüpft.

In weiterer Folge mussten die Werke, die in der Diplomarbeit analysiert werden sollten, festgelegt werden. Um im Bezug auf die Themenstellung meiner

Diplomarbeit eine vielseitige Betrachtungsweise zu gewährleisten, wurden folgende Werke von Edith Kneifl gewählt:

- ***Ende der Vorstellung. Eine Wiener Blutoper.*** (Hamburg: Hoffmann und Campe Verlag 1997)
- ***In der Stille des Tages. Psychothriller.*** (München: Wilhelm Heyne Verlag 1993)
- ***Der Tod fährt Riesenrad. Ein historischer Wien-Krimi.*** (4. Auflage, Innsbruck: Haymon Verlag 2015)

Die Werkauswahl mag auf den ersten Blick etwas überraschend und ambivalent erscheinen. Zwei Krimi-Handlungen sind in Wien angesiedelt, eine in den USA. Weiters handelt es sich bei zwei Romanen, um Krimis, die in der Gegenwart spielen, und um einen historischen Kriminalroman. Zudem stellt die Auswahl eine Mischung aus Subgenres dar: Wiener Detektivroman, Psychothriller und historischer Kriminalroman.

Diese Entscheidung bedarf einer weiteren Erklärung. Die Textauswahl wurde bewusst getroffen, um die Themenstellung „*Untergangsszenarien in Kriminalromanen Edith Kneifls*“ im Hinblick auf unterschiedliche räumliche und gesellschaftliche Ausprägungen zu erfassen und im Weiteren zu vergleichen. Die Auswahl sollte zeigen, dass die allgemeine Thematik der Untergangsszenarien, jeweils unter den verschiedenen Rahmenbedingungen, strukturelle Gegebenheiten betreffen, welche die Handlungen der Akteure und die Abfolge der Ereignisse beeinflussen. Damit kann die Bedeutung des Konzepts der Untergangsszenarien an unterschiedlichen Plots exemplarisch aufgezeigt werden.

Ein weiterer – für mich ebenfalls wesentlicher - Gesichtspunkt war es, mit der Werkauswahl die Vielfalt der Orte und Zeiten der Erzählungen sowie die sehr

unterschiedlichen Erzähltechniken im Werk Edith Kneifls zu belegen. Dies und die meisterhafte Beherrschung unterschiedlicher Subgenres des Kriminalromans durch die Autorin, anhand eines großen gemeinsamen gesellschaftskritischen Themas transparent zu machen, war mein Bestreben.

1.2. Vorgangsweise und Zielsetzung

Zu Beginn des Arbeitsprozesses galt es, ein grobes Konzept der Diplomarbeit zu erstellen. Daraus ging hervor, dass anfangs jedes Buch für sich alleine analysiert und in weiterer Folge eine Vergleichsanalyse aller drei Werke erfolgen sollte, um etwaige Unterschiede und Gemeinsamkeiten feststellen zu können.

Einen wesentlichen Teil der Arbeit bildet die intensive Auseinandersetzung mit den drei ausgewählten Werken von Edith Kneifl. Der Untergang von Gesellschaft und Raum in unterschiedlichen Ausprägungsformen stehen im Fokus der Werkanalysen. Ziel war es, zu zeigen, wie die Autorin Untergangsszenarien in ihren Werken anhand der Beispiele zum Ausdruck bringt und welche Vergleichspunkte konstatiert werden können. Darüberhinaus war es ebenfalls spannend zu untersuchen, ob sich in Kneifls Kriminalromanen - trotz der Niedergangsphänomene - zumindest partiell Aufbruchsstimmung und positive Entwicklungen finden und wenn ja, in welcher Form.

Genau diese Gesichtspunkte weckten meine Vorfreude auf den bevorstehenden Analyseprozess und versprachen interessante Ergebnisse, die ich in dieser Arbeit darzustellen versuche.

Um einen wissenschaftlichen Bezugsrahmen zu erarbeiten, beschäftigte ich mich im Hinblick auf meine Textauswahl mit Theorie rund um den Kriminalroman im Allgemeinen und seinen Subgenres Wiener Detektivroman, historischer Kriminalroman und Psychothriller. In diesem Zusammenhang habe ich auch die Muster „Whydunit“ und „Whodunit“ erläutert.

Die Diversität der ausgewählten Werke im Hinblick auf Orte, Zeiten und Subgenres ist zweifellos als Herausforderung anzusehen, um einen fundierten Vergleich zu erarbeiten. Es war mir wichtig, diese Vielfalt und Ambivalenz zu bewältigen und dabei den thematischen Fokus beizubehalten.

Meine Zielsetzung war es, Untergangsszenarien in drei verschiedenen Kontexten in den ausgewählten Werken Edith Kneifls zu untersuchen und dabei der erzählerischen Leistung der Autorin gerecht zu werden. Im nächsten Abschnitt werden biografische Informationen gegeben.

2. KURZBIOGRAFIE DER AUTORIN EDITH KNEIFL

Die österreichische Autorin Edith Kneifl wurde am 1. Jänner 1954 in Wels geboren. Ihr Vater war kaufmännischer Angestellter und in späterer Folge Bürgermeister der oberösterreichischen Gemeinde Lenzing. Kneifls Mutter war als Volksschullehrerin sowie Bibliothekarin tätig und ebenfalls politisch aktiv.

Volksschule und Gymnasium besuchte Edith Kneifl in Vöcklabruck. Aufgrund des Berufes der Mutter, kommt Kneifl schon früh in Kontakt mit Büchern und entwickelt bereits in jungen Jahren die Liebe zur Literatur.

Nach der Matura begann sie Publizistik und Politikwissenschaften an der Universität Salzburg zu studieren, entschied sich jedoch bald, ihren Lebensmittelpunkt nach Wien zu verlegen. In den Jahren 1973 bis 1981 studierte Edith Kneifl Philosophie und Ethnologie an der Universität Wien und schloss das Philosophiestudium im Jahr 1981 mit der Dissertation *„Das Frauenbild in der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur“* ab.

Während ihrer ersten Ehe mit Rainer Wölzl, begann Kneifl eine Ausbildung zur Psychotherapeutin, welche sie auch erfolgreich abschloss. In zweiter Ehe war sie mit dem Arzt Dr. Erwin Logar verheiratet und lebte einige Zeit in Griechenland und den USA. Heute ist Edith Kneifl als Psychoanalytikerin sowie Schriftstellerin tätig und lebt in Wien.

Im Jahr 1987 erschien ihre erste Kriminalerzählung mit dem Titel *„Tschick“*. Es folgten zahlreiche weitere Werke. Edith Kneifl kann eine beträchtliche Sammlung an Werken vorweisen, diese reicht von Kriminalromanen über Kriminalanthologien, Kettenromane und vieles mehr. Einige ihrer Werke wurden als Hörspiel aufgenommen bzw. verfilmt.¹

¹ Kerstin Schagerl: Die Darstellung der Wiener Gesellschaft in den historischen Kriminalromanen Edith Kneifls. Diplomarbeit Universität Wien 2014, S. 8f. und Wikipedia: http://de.wikipedia.org/wiki/Edith_Kneifl (letzter Zugriff: 11.02.16)

Die Handlungsorte ihrer Romane und Erzählungen sind geographisch weit gestreut. Edith Kneifl inszeniert ihre Verbrechen in Europa sowie in den USA. Lange war sie der Ansicht, dass sie Wien als Krimischauplatz überhaupt nicht reizen würde, dies revidierte sie jedoch in einem Interview:

„Ich habe lange Zeit behauptet, da(ss) mich Wien überhaupt nicht anregt zum Schreiben von Kriminalromanen, sondern da(ss) mir zu Wien nur was Absurdes, Lustig-Skurriles einfällt, aber eigentlich kein Krimi. Das stimmt jetzt nicht mehr, denn mein letztes Buch, „Ende der Vorstellung“, ist ein richtiger Kriminalroman [...].“²

Im Jahr 1988 erhielt Edith Kneifl den „Theodor-Körner-Preis“³, vier Jahre später wurde ihr als erster Autorin der Friedrich-Glauser-Preis in der Kategorie „Bester Roman“ für das Werk „Zwischen zwei Nächten“ verliehen. Die Verfilmung ihres Romans „Ende der Vorstellung. Eine Wiener Blutoper.“, mit dem Filmtitel „Taxi für eine Leiche“, wurde mit der Romy als „Bester Fernsehfilm“ ausgezeichnet.⁴

² Interview mit Edith Kneifl - In: Antonia Kreppel: Wien für Frauen. Baden-Baden und Zürich: Elster Verlag 1998, S.149.

³ „Der Theodor-Körner-Preis zur Förderung von Wissenschaft und Kunst wird alljährlich an mehrere junge Wissenschaftler und Künstler vergeben, die das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.“ - Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/Theodor-K%C3%B6rner-Preis> (letzter Zugriff: 11.02.2016)

⁴ Homepage von Edith Kneifl: <http://www.kneifl.at/awards.html> (letzter Zugriff: 11.02.2016)

3. ALLGEMEINE ÜBERLEGUNGEN ZUM KRIMINALROMAN

Die Autorin Edith Kneifl zitiert Bertholt Brecht während eines Interviews, als sie auf die Bedeutung von Kriminalliteratur angesprochen wurde: *„Es ist die einzig zeitgemäße Form, um die gesellschaftlichen Verhältnisse kritisch zu beleuchten.“*⁵

Der Begriff „Kriminalroman“ ist durchaus mehrdeutig und wurde in der Vergangenheit bereits oft diskutiert bzw. auf verschiedenste Art und Weise versucht zu definieren. Eine einzige, einheitliche Begriffsbestimmung ist daher nicht zu finden. Vielmehr kommt es diesbezüglich darauf an, eine für sich geltende zu wählen und diese beizubehalten.

Abgesehen von der vorherrschenden Definitionsvielfalt in der Literaturwissenschaft, gibt es allgemein aber offensichtlich ein ausreichendes Vorverständnis. So geht etwa Ulrich Suerbaum davon aus, dass *„niemand (...) in der Praxis ernsthafte Probleme mit der Abgrenzung des Krimis von Nicht-Krimis (hat)“*.⁶ Fragt man eine willkürliche Auswahl an Menschen, was sie mit dem Genre Kriminalroman assoziieren, so bekommt man höchstwahrscheinlich Schlagwörter wie Verbrechen, Mord, Ermittlungen, Detektiv, Falllösung und Ähnliches als Antwort. *„Ihre Grundform sei leicht identifizierbar“*⁷, bemerkt dementsprechend Ulrich Suerbaum.

Kriminalliteratur hat eine lange Geschichte. So sind Schilderungen von Morden bereits in der Bibel zu finden. Auch in der Antike und im Mittelalter war Lektüre über Verbrechen sehr beliebt, meist wurden dabei Verbrechen jedoch verherrlicht.

⁵Kneifl über das Genre Kriminalroman (Brecht frei zitiert). siehe: <http://www.bokas.de/befragungkneifl-edith-druck.html> (11.12.2016)

⁶ Ulrich Suerbaum: Krimi. Eine Analyse der Gattung. Stuttgart: Reclam 1984, S.11.

⁷ Wolfgang Brylla: Statt eines Vorwortes. Krimis sind eben nicht nur Krimis. In: Facetten des Kriminalromans: Ein Genre zwischen Tradition und Innovation. Hrsg. Eva Parra-Membrives und Wolfgang Brylla. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag 2015, S.7-26, S. 7.

Friedrich Schiller hat mit seinem Werk „Der Verbrecher aus verlorener Ehre“ aus dem Jahr 1786 einen bedeutend Schritt in der Entstehung der deutschen Kriminalliteratur gesetzt. Seine Erzählung basiert auf einer wahren Begebenheit und schildert darin objektiv, wie individuelle Lebensumstände einen Menschen zum Verbrecher werden lässt. Von einigen Literaturwissenschaftlern wird dieses Werk Schillers als erster Krimi bezeichnet.⁸

Die sogenannte „Kriminalliteratur“ als literarisches Genre entwickelte sich erst Mitte des 19. Jahrhunderts in den USA, Frankreich sowie Großbritannien. Im weiteren Verlauf prägten einige Autoren die Ausbildung der Kriminalliteratur: So wird Edgar Allan Poe's: „*Der Doppelmord in der Rue Morgue*“ aus dem Jahr 1841 als erste Detektivgeschichte in der Literaturgeschichte betrachtet.⁹

Ein überaus bekannter Ermittler ist Sherlock Holmes. Er wurde im Jahr 1887 von Arthur Conan Doyle erfunden. Der Detektiv Holmes versucht stets mit Logik und Verstand eine Verbrechensanalyse anzustellen und so den Kriminalfall zu lösen, sein Assistent Professor Dr. Watson wirkt hingegen oft zerstreut.¹⁰

In den 1920er und 30er Jahren waren beispielsweise Polizeiromane und Detektivgeschichten sehr beliebt, das sogenannte „*Goldene Zeitalter*“ des Kriminalromans brach an. Agatha Christie gilt als bedeutende Autorin des „*Golden Age*“.¹¹ Gleichzeitig entstanden sogenannte „*hard-boiled-Krimis*“¹². Dashiell Hammett ist diesbezüglich als einer der ersten und wichtigsten Autoren zu nennen. „*Mitte des Zwanzigsten Jahrhunderts wandelte sich der hard-boiled Krimi,*

⁸ Siehe: http://www.planet-wissen.de/kultur/literatur/krimis_faszination_verbrechen/ (letzter Zugriff 8.5.2017)

⁹ Vgl. Lisa Höfferl: Zwischen Kriminalroman und esoterischem Roman. Eine Untersuchung dreier Romane von Petra Hammesfahr. Diplomarbeit Universität Wien 2014, S. 14.

¹⁰ Siehe: http://www.krimi-homepage.de/Steckbrief/Die_Geschichte_des_Kriminalrom/die_geschichte_des_kriminalrom.html (letzter Zugriff am 6.3.2017)

¹¹ „Das goldene Zeitalter“ = in den 20er und 30er Jahren des 20. Jhdt., typisch dafür waren Detektivgeschichten und Polizeiromane (Vgl. Höfferl (2014): S. 14f.)

¹² hard-boiled-Krimi = „ein spannender Krimi, in dem ein Privat-, Amateur-, Versicherungs- oder Polizei-Detektiv (oder ein Agent) ein Verbrechen in einer actionreichen - nach vorne orientierten - Handlung aufklärt.“ (siehe: <http://www.krimi.hard-boiled.de/>, letzter Zugriff am 06.03.2017)

*er wurde brutaler und brachte den hard-boiled "Anti-Helden" hervor, der sich nicht mehr an die bürgerlichen Regeln hielt und seine eigenen Gesetze schuf.*¹³

Raymond Chandlers Detektiv Philipp Marlowe gilt als einer der bekanntesten hard-boiled-Ermittler.¹⁴

In diesem Genre haben sich Männer und Frauen gleichermaßen als legendäre Krimi-Autoren der Moderne zu etablieren vermocht: unter den Frauen etwa Agatha Christie, Patricia Highsmith oder auch Donna Leon, bei den männlichen Autoren beispielsweise von E.A. Poe und Raymond Chandler bis zu hin Henning Mankell und John Grisham.

Es gibt wohl keine andere Literaturgattung, die kulturelle, nationale und regionale Lebenswelten in ihren historischen Gegebenheiten so deutlich und oft zum Ausdruck bringt wie der Kriminalroman. Lange wurde der *„Krimi (jedoch) als Abfallprodukt des literarischen Marktes wahrgenommen, dem Kitschigkeit und Trivialität zugrunde lagen.*¹⁵ Auch von einigen Autoren selbst wurde der Krimi oft als eher zweitrangig oder bloßer Broterwerb eingestuft, letzteres vermeinte etwa Simenon¹⁶. George Simenon beeinflusste mit seinem Stil auch andere Krimi-Autoren, wie zum Beispiel Patricia Highsmith. Das Darstellen von Atmosphäre und Lebenswelten beherrschte der Autor vorbildlich.¹⁷

Die starke und zunehmende Verbreitung des Kriminalromans ist ein internationales Phänomen. Im deutschsprachigen Raum erfolgt diese in verschiedensten Ausprägungen, z.B. regional, lokal oder themenspezifisch in Erscheinung.

¹³ siehe: <http://www.krimi.hard-boiled.de/> (letzter Zugriff am 06.03.2017)

¹⁴ siehe: <http://www.krimi.hard-boiled.de/autoren.html> (letzter Zugriff am 06.03.2017)

¹⁵ Brylla (2015), S. 8.

¹⁶ siehe: <http://www.krimi-couch.de/krimis/georges-simenon.html> (06.03.2017)

¹⁷ Vgl. Christina, Krautsack: „Ein Mord kommt selten allein. Die Figurenkonstellation im deutschsprachigen Kriminalroman der Gegenwart – Eine vergleichende Analyse ausgewählter Werke von Eva Rossmann und Ingrid Noll“ Diplomarbeit Universität Wien 2015.

Dieser Trend führte dazu, dass sich trotz des langanhaltenden ambivalenten Images der Gattung, laufend neue Kriminalromane, Frauenkrimis, Regional- und Lokalkrimis im deutschsprachigen Raum entwickelten und etablierten. Hierbei ist keineswegs das Erreichen eines Stillstands zu erwarten. Nicht zuletzt ist eine Verbindung der Literatur mit dem Film zu vermerken, auffällig in Österreich beispielsweise die Verfilmungen einiger Brenner-Romane von Wolf Haas, international sind insbesondere Henning Mankell, John Grisham oder Donna Leon zu erwähnen.

In Krimi-Reihen spielen Ermittlerfiguren, beispielsweise von Miss Marple über Wallander bis hin zu Brenner, eine wesentliche Rolle für Faszination und Identifikationsmöglichkeit des Lesers. Von Korruption und Gewalt hebt sich zumeist ein moralisch einwandfreier Charakter ab, der die Schilderungen der negativen Ereignisse begleitet und ein für den Leser verkraftbares Ende bewirkt. Es gibt aber auch Kriminalromane, die keine Lösung im Sinne von Recht und Moral aufweisen. Zuvor schon erwähnt, gibt es auch den Antihelden als Ermittler. Prototypisch hierfür kann die Figur des Berufskriminellen Parker, die Donald E. Westlake alias Richard Stark geschaffen hat.¹⁸

Zu erwähnen sind auch noch die sogenannten Psychokrimis, bei denen die Handlung aus der Erlebnisperspektive eines psychopathischen Täters erzählt wird und kein Ermittler auftreten muss.

Allgemein lässt sich sagen, dass sich Art und Weise der geschilderten Verbrechen verändert bzw. auch gesteigert haben. Der Unterhaltungswert von Kriminalromanen wurde im Laufe der Zeit bedeutender im Sinne der Verbreiterung der Rezipientenkreise und der Vielfalt der Inhalte und der literarischen Qualität.¹⁹

¹⁸ siehe: <http://www.krimi.hard-boiled.de/> (zuletzt eingesehen am 06.03.2017)

¹⁹ Vgl. Anna Lilly Wimmer: Die Mörderinnen in den Kriminalromanen der Ingrid Noll: Zwischen Mauerblümchen und Femme fatale. Diplomarbeit Universität Wien 2013, Seite 9ff. und Vgl. Höfferl (2014): S. 14ff.

Nach der Betrachtung der Trends und der aktuellen Ausprägungen der Kriminalliteratur sei noch auf die allgemeine und wissenschaftsbasierte Perspektive eingegangen. Hierbei stütze ich mich auf die Meinung des Literaturwissenschaftlers Ulrich Suerbaum, der von einer Gesamtgattung „Krimi“ ausgeht und meint, dass hierzu

alle modernen Werke gehören, die Vorgänge um Mord und Verbrechen auf spannend-unterhaltende Weise präsentieren. Unter dem Begriff „Krimi“ werden [...] alle diese Werke verstanden, einerlei ob sie erzählend oder dramatisiert [...] dargeboten werden und ob sie einen Ermittler als Zentralfigur haben oder nicht.²⁰

Die Verbrechensdarstellung kann auf zwei verschiedene Arten erfolgen, nämlich nach den Mustern „*Whodunit*“ (z.B. Detektivroman, Polizeikrimi) oder „*Whydunit*“ bzw. „*Howdunit*“ (z.B. Psychokrimi, Soziokrimi). Darauf wird im nächsten Unterpunkt der Arbeit noch ausführlicher eingegangen.

Vor allem in der deutschen Kriminalliteratur lässt sich ein Verschwimmen der Grenzen häufig feststellen.²¹ Die verschiedenen Subgenres und Ausformungen der Krimi-Literatur zeigen ganz deutlich, dass diese Genres sich stets im Wandel befinden, die ihrerseits den Veränderungen der Lebensumstände unterliegen.

Krimis spiegeln existenzielle Probleme, das Ringen um Bewältigung und ihre negativen – in der Regel letalen – Ausgänge. Der Kontext der Erzählung bietet dabei aber auch viel Raum für die Darstellung vielfältiger kultureller und regionaler Realitäten und Besonderheiten, die den Leser einerseits in fremde Lebenswelten eintauchen lassen, andererseits persönliche Identifikation mit Lokalkolorit ermöglicht.

²⁰ Victoria Schardl: Täter und Opfer im deutschsprachigen Kriminalroman – Eine Analyse anhand ausgewählter Beispiele. Diplomarbeit Universität Wien 2012, Seite 15.

²¹ Vgl. Brylla (2015), S. 15.

3.1. Richtungen des Kriminalromans: „Whodunit“ und „Whydunit“

Grundlegend kann man im Hinblick auf den Aufbau von Kriminalromanen von verschiedenen zwei Richtungen sprechen. Die Muster „Whodunit“ und „Whydunit“ sind hier zu unterscheiden.

Christina Bitzikanos meint etwa dazu:

„Der Autor hat grundsätzlich die Wahl zwischen zwei Varianten, die mit den völlig unterschiedlichen Fragen nach dem Täter („Who?“) und nach der Tatdurchführung („How?“) einhergehen, wobei letztere wiederum mit der Frage nach den Motiven des Täters („Why?“) verknüpft ist.“²²

Bei den Kriminalromanen nach dem Prinzip „Whodunit“ wird die Identität des Täters erst am Ende der Handlung aufgedeckt und der Tathergang wird teilweise bzw. nur kurz geschildert. Die Frage nach der Identität des Mörders bildet das Zentrum der Geschichte. Der sogenannte Detektiv- sowie der Polizeiroman sind charakteristisch für diese Richtung.

Im Gegensatz dazu steht das Prinzip „Whydunit“ bzw. auch „Howdunit“ genannt. Hierbei ist der Täter oft von Beginn an bekannt. Zentral ist die Frage „Warum und wie wurde das Opfer ermordet?“, es geht demnach um das Motiv des Täters. Meist ist die Hauptperson gleichzeitig der Täter. In dieser Art des Kriminalromans sind jegliche Verbrechen möglich, es geht nicht primär um die Tat, sondern um die Beweggründe des Täters, die zu seiner Tat geführt haben.²³ Hier ist nochmals das Werk Friedrich Schillers „Der Verbrecher aus verlorener Ehre“ (1786) zu erwähnen, welches diesem Muster folgt. Edith Kneifls Psychokrimi „In der Stille des Tages“ ist hierfür ebenfalls ein Beispiel.

²² Bitzikanos, Christina: Tatort Wien: Der neue Wiener Kriminalroman nach 1980. Dissertation Universität Wien 2003, S. 20.

²³ Vgl. Höfferl (2014):S. 21f. und Vgl. Jasmine Hofmann: Geschichte im Roman. Die Kajetan-Reihe von Robert Hültner unter besonderer Berücksichtigung der historisch-gesellschaftskritischen Aspekte. Diplomarbeit Universität Wien 2014, S.96f.

3.2. Differenzierung der Subgenres: Wiener Kriminalroman, historischer Kriminalroman und Psychokrimi

3.2.1. Wiener Kriminalroman

Als Vorreiter des Detektivromans gilt die Detektivgeschichte, in welcher es gleichermaßen um die Geschichte des Verbrechens (Vergangenheit) wie auch seiner Aufklärung (Gegenwart) geht. Edgar Allan Poe und Arthur Conan Doyle sind hier beispielsweise als Vorreiter zu erwähnen und in späterer Folge hat Agatha Christie, als eine der ersten Autorinnen, dem Detektivroman zu größerer Bekanntheit verholfen.

Im Mittelpunkt des Detektivromans steht also die Aufklärung eines Verbrechens, über welches zu Beginn des Romans informiert wird. Der Literaturwissenschaftler Richard Alewyn bekräftigt diesbezüglich:

„Der Unterschied der beiden Erzählungen liegt (...) nicht im Gegenstand – beide behandeln einen Mord – sondern in der Form: Der Kriminalroman erzählt die Geschichte eines Verbrechens, der Detektivroman die Geschichte der Aufklärung eines Verbrechens.“²⁴

Die Geschichte rund um das geschehene Verbrechen ist demnach stets in den Hintergrund verdrängt und ist lediglich als Ausgangspunkt für die Ermittlungen des Detektivs anzusehen. Ab diesem Zeitpunkt liegt es an ihm, das Verbrechen aufzuklären. Dem Ermittler wird meist mehr Vertrauen als der Polizei geschenkt, sie gilt in Detektivromanen oft als unzuverlässig und inkompetent, so wie auch in Edith Kneifls Roman *„Ende der Vorstellung. Eine Wiener Blutoper.“*

Der Leser wird von Beginn an dazu angeregt, bei der Täter-Ermittlung mitzurätseln. Demnach ist dieses Subgenre des Kriminalromans eindeutig der

²⁴ Richard, Alewyn: Anatomie des Detektivromans. In Jochen Vogt (Hrsg.): Der Kriminalroman. Poetik – Theorie – Geschichte. München: Fink, 1998. S.52-72. S.53.

Richtung „Whodunit“ zuzuordnen. Die Auflösung des Verbrechens erfolgt zum Schluss. Der Detektiv überführt mit Hilfe seiner gesammelten Beweise den Täter.²⁵

Betrachtet man nun den Handlungsort Wien, so kann Adolf Bäuerles Werk „Zahlheim. Ein Wiener Kriminalroman“ aus dem Jahre 1856 als erster dieser Gattung angesehen werden. Der Autor Edmund Finke kann als bedeutender Verfasser von Wiener Kriminalromanen während des Nationalsozialismus genannt werden (z.B. „Die Teufelsschlüsse“ 1940 und „Das verborgene Motiv“ 1943). Nach dem Zweiten Weltkrieg begann sich der Wiener Kriminalroman zu etablieren.²⁶

Ein neues und nachhaltiges Zeitalter des Wiener Kriminalromans lässt sich ab den 70er Jahren feststellen. Das Aufwerfen gegenwärtiger Problemstellungen und Themen, in Verbindung mit ausgeprägten Illustrationen von Charakteren und Milieus, bilden die Besonderheit des neuen Wiener Kriminalromans. Ebenso ist die charakteristische Sprache, d.h. bestimmte Dialekte und Soziolekte, ein wichtiges Stilmittel. Der Wiener Krimi übt durchaus Gesellschaftskritik, wenn auch oft versteckt. Helmut Zenker und Ernst Hinterberger sind als wichtige Autoren dieses Subgenres zu nennen, weiters gilt beispielsweise Eva Rossmann als Vertreterin dieses Subgenres.

Wichtig ist bei dieser Art des Kriminalromans das gesamte Lebensumfeld der Wiener, welches ausführlich beleuchtet und dargestellt wird. Örtlichkeiten, Atmosphäre und Gewohnheiten werden gekonnt in die Geschichte eingewoben. Beispielsweise werden auch persönliche Probleme und das private Umfeld des Ermittlers und anderer Charaktere offenbart. All diese Aspekte vermitteln dem Leser einen Eindruck von Wirklichkeit und bieten ihm so vielfältige Identifikationsmöglichkeiten.²⁷

²⁵ Vgl. Ingrid PODEK: Konstruktion der Ermittlerfiguren in der österreichischen Kriminalliteratur. Am Beispiel von Romanen der österreichischen Autoren Wolf Haas, Stefan Slupetzky, Edith Kneifl, Heinrich Steinfest und Eva Rossmann. Diplomarbeit Universität Wien 2014, S.11ff.

²⁶ Vgl. Margaretha HUSEK: Maria Kouba, eine Wiener Chefkommisarin. Studien zu den Kriminalromanen Sabina Nabers. Diplomarbeit Universität Wien 2013, S 21.

²⁷ Vgl. Husek (2013), S. 22.

3.2.2. Psychokrimi

Der Psychokrimi bzw. Psychothriller entstand nach dem Zweiten Weltkrieg und stellt nicht das Verbrechen an sich in den Vordergrund, sondern seine gesellschaftlichen und psychologischen Effekte. Es wird nicht vordergründig ermittelt. Charakteristisch für dieses Subgenre des Kriminalromans sind ein offenes Ende und ein gewisser Schockeffekt, der beim Leser erzeugt wird.²⁸ Ulrike Leonhardt meint: „*Alles ist erlaubt, fast alles. Nur eines ist tabu: die Wiederherstellung einer heilen Welt.*“²⁹ Patricia Highsmith ist eine bedeutende Vertreterin dieses Subgenres.

Die menschliche Psyche steht im Fokus der Handlung des Psychokrimis. Das Opfer muss nicht zwingend Hauptfigur sein, oftmals wird die Geschichte aus der Perspektive des Täters erzählt, die Ermittlerfigur fällt dabei weg. Beispielhaft für diese Tätersicht ist Patricia Highsmiths „Der talentierte Mr. Ripley“.³⁰ Der Leser wird im Verlauf der Handlung mit Hilfe intensiver Schilderungen immer näher an das Gefühlsleben des Täters herangeführt. Er entwickelt trotz Gefühlen von Angst und Bedrohung eine gewisse Sympathie für den Verbrecher.³¹

„Emotionale Konflikte zwischen den Figuren oder auch innerhalb einer Figur werden behandelt. Der Zuschauer, der sich mit dem Protagonisten identifiziert, fühlt den Konflikt im Idealfall nach und wird so selbst Teil des moralischen Diskurses.“³²

Die Bedrohung einer scheinbar normalen und geordneten Welt wird im Psychokrimi zum Ausdruck gebracht. Der Spannungsscharakter basiert nicht auf dem Rätsel beziehungsweise auf der Suche nach dem Täter, sondern auf der

²⁸ Vgl. Krautsack (2015), S. 23.

²⁹ Ulrike Leonhardt: Mord ist ihr Beruf. Eine Geschichte des Kriminalromans. München: Beck 1990, S. 258.

³⁰ Vgl. Fabian Filz: Lesart Thriller - Elemente des Thrillers in Leo Perutz' Werk. Diplomarbeit Universität Wien 2014, S.32.

³¹ Vgl. Filz (2014), S 31f.

³² Sonja Heinrichs: Erschreckende Augenblicke. Die Dramaturgie des Psychothrillers. München: Herbert Utz 2011, S. 106.

Frage nach dem Warum – der Psychokrimi folgt dem Muster Whydunit beziehungsweise Howdunit.³³

3.2.3. Historischer Kriminalroman

Im historischen Roman geht es nicht darum, exakt belegbare Daten und Fakten zu präsentieren, sondern vielmehr um eine plausible Schilderung und Darstellung der Lebensumstände dieser Zeit. Bräuche und Sitten, die politische Konstellationen sowie die zeitspezifischen zwischenmenschlichen Beziehungen stehen im Vordergrund eines historischen Romans. Unerlässlich ist hierbei, dass die geschichtliche Perspektive des Romans klar ersichtlich ist.³⁴

Entscheidend ist die Authentizität der historischen Erzählung, auch wenn sie erfundene Elemente enthält. Der Leser soll trotz Fiktion das Gefühl haben, dass sich die Geschichte wirklich so abgespielt haben könnte. Um ein derartiges Leseerlebnis hervorzurufen, werden in eine erfundene Handlung oft reale geographische Gegebenheiten, gut belegte historische Ereignisse sowie intertextuelle Bezüge integriert. Soweit zur Überschneidung von historischem Roman und historischem Kriminalroman, bei letzterem kommt noch das Verbrechen als Dreh- und Angelpunkt der kulturhistorisch fundierten Handlung dazu. Der Lesende gelangt in eine Geschichte, *„die ihm historische „Authentizität“ und „Faktentreue“ suggeriert. Es ist eine Mischung aus Unterhaltung und „Wissen“, die diese Krimis so spannend und erfolgreich macht (...).“*³⁵

³³ Siehe: <http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=597> (letzter Zugriff 10.03.2017)

³⁴ Vgl. Hofmann (2014): S. 100f.

³⁵ Joanna Wotowska: Die Aufklärung des Verbrechens liegt in der „Geschichte“ der DDR. Am Beispiel der Romane von Anne Chaplet, Christian v. Dittfurth und Elisabeth Hertmann. In: Eva Parra-Membrives und Wolfgang Brylla (Hrsg.): Facetten des Kriminalromans: Ein Genre zwischen Tradition und Innovation. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag 2015, S.79-90, S. 81.

Der historische Kriminalroman kann auch als Vermittler verschiedener Aspekte der Zeit, in der sich die Geschichte ereignet, angesehen werden. Damit sind indirekte Wissensvermittlung und Unterhaltung Funktionen des historischen Krimis, darüberhinaus ist der identifikationsstiftende Faktor auch von Bedeutung.³⁶

Einen internationalen Bestseller, der auch verfilmt wurde, stellt Umberto Ecos 1980 publizierten im Mittelalter angesiedelten Kriminalroman „Der Name der Rose“ dar. Als wichtige Vertreter sind beispielsweise auch die zwei deutschen Autoren Tom Wolf und Gisbert Haefs zu nennen.

³⁶ Wotowska (2015), S 83.

4. TEXTANALYSEN

4.1. „*Ende der Vorstellung. Eine Wiener Blutoper*“ (1997)

4.1.1. Inhalt

Hermine K. ist Kinobesitzerin. Ihr Kino, die „Karpfinger-Lichtspiele“ im 14. Wiener Gemeindebezirk, ist baufällig und heruntergekommen. Die Hauptfiguren im Roman scheinen Schwierigkeiten mit Veränderungen zu haben und versuchen zwanghaft an „guten alten Zeiten“ festzuhalten. Vor allem Hermine K. hängt an dem alten, baufälligen Kino, alten Gegenständen ihrer Mutter und auch ihr Kinoprogramm scheint eine Hommage auf das alte Hollywood zu sein.

Nach einer Abendvorstellung findet Hermine K. auf einem Kinosessel eine Männerleiche. Es ist bereits der dritte Tote innerhalb kürzester Zeit. Jedes Mal handelt es sich um einen männlichen Toten, dem die Kehle durchgeschnitten und der in weiterer Folge ausgeraubt wurde. Die Polizei hat die beiden vorhergehenden Morde immer noch nicht aufgeklärt, daher beschließt Hermine K., diesen Mord nun selbst zu klären. Sie möchte Aufsehen vermeiden.

Ihr Vertrauter und Verehrer Schorschi, Kellner ihres Stammkaffees, dem „Nachtlberger“, unterstützt er sie bei ihren Ermittlungen. Die Hauptfiguren des Romans, alle mehr oder weniger gescheiterte Persönlichkeiten, verbringen ihre Abende regelmäßig in diesem Kaffeehaus. Gegenseitige Verdächtigungen und Schuldzuweisungen werden im Laufe der Handlung laut. Der Taxifahrer Schurli und seine Frau Lotte, zwei Jugendgruppen, Informatikstudenten und ein mysteriöser junger Mann werden von Hermine nacheinander verdächtigt.

Schlussendlich kommt Hermine K. jedoch den wahren Mörderinnen auf die Schliche. Es sind zwei alte Damen, Ella und Klara. Sie sind Stammgäste der Karpfinger-Lichtspiele sowie des Café Nachtlbergers und ein eingeschworenes Team, welches Rache an der Männerwelt nehmen will. Aus diesem Grund begehen sie brutale Morde.

Die Amateurdetektivin Hermine K. verrät die beiden letztendlich jedoch nicht. Die wahre Geschichte hinter den Mordfällen bleibt das Geheimnis der drei Frauen. Was Hermine Karpfinger jedoch nicht weiß, ist, dass die zwei alten Damen bereits ein weiteres Mordopfer auserwählt haben. Das Ende des Buches lässt erahnen, dass der Kellner Schorschi ihr nächstes Opfer sein soll.

4.1.2. Charaktere

4.1.2.1. *Hermine K.: Die nostalgische Kinobesitzerin*

Hermine Karpfinger ist die Besitzerin der „Karpfinger-Lichtspiele“ und wird im Laufe des Kriminalromans zur Amateurdetektivin. In ihrem Kino wurde bereits der dritte Mord begangen, wovon keiner bislang aufgeklärt werden konnte. Aus diesem Grund vertraut Hermine K. nicht mehr auf die Arbeit der Polizei. Sie möchte kein großes Aufsehen erregen und ihrem Kino schaden, deshalb beschließt sie, die Ermittlungen im dritten Mordfall selbst zu übernehmen und den Mord aufzuklären.

4.1.2.2. *Schorschi: Der verständnisvolle Oberkellner*

Schorschi ist Oberkellner und die gute Seele des Cafés Nachtlberger. Seit langem schwärmt er für Hermine Karpfinger. Die Kinobesitzerin und der Kellner sind kein „offizielles“ Liebespaar, lediglich sehr gute Freunde. Hermine K. kann Schorschi vertrauen und bittet ihn um Hilfe. Schorschi steht Hermine K. stets zur Seite, auch wenn er von ihren Ermittlungen auf eigene Faust nicht begeistert ist.

4.1.2.3. *Schurli Blasicek: Der eifersüchtige Taxifahrer*

Der Taxifahrer Schurli ist mit Lotte verheiratet und ein überaus eifersüchtiger Ehemann. Er wird während den Ermittlungen von Hermine K. verdächtigt, den Mord begangen zu haben. Aber auch er selbst stellt Vermutungen an und glaubt, dass seine Frau Lotte mit dem Mord zu tun haben könnte. Letztendlich landet die Leiche zum Abtransport im Kofferraum seines Taxis.

4.1.2.4. Lotte Blasicek: Die „brave“ Ehefrau

Lotte ist die Ehefrau von Schurli. Sie wird von ihrem Mann unterdrückt. Schurli verbietet ihr beispielsweise weiterhin arbeiten zu gehen. Aus diesem Grund provoziert sie ihren Mann mit aufreizendem Verhalten. Auch sie verdächtigt ihren Mann.

4.1.2.5. Ella und Klara: Eine eingeschworene Schwesternschaft

Die zwei alten Damen Ella und Klara sind Stammgäste der Karpfinger-Lichtspiele und des Cafés Nachtlberger. Die beiden Freundinnen haben ihren Stammtisch im Cafe und sinnieren oft stundelang über ihre Schicksale als ehemalige Friseurin und Hilfskrankenschwester. Oft seien sie in der Vergangenheit an die falschen Männer geraten und ausgenutzt worden oder Klara musste beispielsweise unangenehme Aufgaben als Hilfskrankenschwester übernehmen, welche ihren Hass auf Männer förderten. Darüber hinaus leiden sie darunter, dass sie beide nur eine kleine Pension erhalten, im Gegensatz zu vielen Herren. Sie fühlen sich im Vergleich zum männlichen Geschlecht benachteiligt, erniedrigt und von ihnen ausgebeutet.

Männer sind beiden gleichermaßen ein Dorn im Auge. Kein gutes Haar lassen sie an ihnen, wenn sie über sie sprechen, mokieren sich stets über deren fehlende Körperhygiene und ihren schlechten Umgang mit Frauen. Ella und Klara sind diesbezüglich ganz einer Meinung und wurden so zu einer eingeschworenen Schwesternschaft, sozusagen ein Team, welches Rache an der Männerwelt nehmen will und deshalb brutale Morde begeht. Während der Ermittlungen werden sie von keinem verdächtigt, etwas mit den Morden zu tun zu haben. Letztendlich kommt ihnen Hermine K. jedoch auf die Schliche und nennt sie „Die Schwestern des Bösen“³⁷.

³⁷ Edith Kneift: Ende der Vorstellung. Eine Wiener Blutoper. Hamburg: Hoffmann und Campe Verlag 1997, S.244.

4.1.3. Räumliche Zustände als Bild des Untergangs

4.1.3.1. Der 14. Bezirk : Die trostlose Vorstadt

Der Kriminalroman spielt hauptsächlich im 14. Wiener Gemeindebezirk, in der näheren Umgebung der Linzer Straße. Im Kriminalroman wird im Bezug auf diese Gegend von der Vorstadt gesprochen. Sie wird als trostlos, verlassen, vergessen und vernachlässigt, teilweise verfallen und weit ab vom Schuss beschrieben. Im Kriminalroman wird diese Gegend wie folgt dargestellt:

Trostlos sah es aus in den Seitengassen des vierzehnten Wiener Gemeindebezirks: Tiefe Schlaglöcher, große Pfützen, leere Gassenlokale, eingeschlagene Fensterscheiben, dunkle Hauseingänge, stockfinstere Hinterhöfe, leerstehende Fabrikgebäude, eine ehemalige Brauerei, ein aufgelassenes Stripteaselokal – die Fotos von nackten, nicht mehr ganz taufrischen Mädchen hingen noch immer in den Auslagen.³⁸

Die öffentliche Verkehrsanbindung wird als unzureichend beschrieben und die nächsten Einkaufsmöglichkeiten, außer einer Greißlerei, befinden sich einige Straßenbahnstationen entfernt.

Nicht einmal die U-Bahn fuhr bis hierher. Ab dem Gürtel mu[ss]te man mit dem langsamen 52er oder mit dem nicht viel schnelleren 49er vorliebnehmen. Selbst die Konsumfiliale war vor zwei Jahren zugesperrt worden. Nur ein Greißler hatte überlebt. [...] Hermine K. erledigte ihre Einkäufe immer Samstag vormittags in einem Supermarkt, drei Straßenbahnstationen stadteinwärts.³⁹

In den letzten Jahren wurden vergebliche Versuche gestartet, die Gegend wieder zu revitalisieren und attraktiv zu gestalten. Unter anderem wurden neue Wohnhäuser der Stadt Wien gebaut, die jedoch kurze Zeit später schon die ersten Mängel aufwiesen. Die neuen MieterInnen hatten lange auf ihre neuen Wohnungen gewartet und freuten sich auf den Einzug, nun überwiegt der Ärger über den Schimmel an Wänden. Die Bemühungen, den 14. Bezirk wieder zu beleben und neuen Schwung in die Vorstadt zu bringen, sind leider gescheitert

³⁸ Kneifl, Edith: Ende der Vorstellung (1997), S. 17f.

³⁹ Kneifl: Ende der Vorstellung (1997), S. 18.

und das triste und trostlose Leben, welches schon zuvor geherrscht hat, scheint weiterzugehen. Die Kinobesitzerin Hermine K. ist über diesen Umstand sogar etwas schadenfroh, da sie fortwährend nicht an die Kompetenz der gegenwärtigen Politiker glaubt und sie darin bestätigt wird, dass die Neuerungen sowieso keine Beständigkeit haben. Sie selbst klammert sich an alte Erinnerungen und lässt kaum Veränderung und Fortschritt zu.

Die Vernachlässigung der Vorstadt, seitens der Politiker, wird thematisiert und damit indirekt auf das unzureichende Handeln und Arbeiten der verantwortlichen Akteure hingewiesen. Die Unterstützung seitens der Politik fehle und die Leute der Vorstadt müssen schauen, wie sie selbst zurechtkommen. Lediglich vor wichtigen Wahlen wird medienwirksam auf Probleme der Vorstadt und deren Bevölkerung eingegangen, diese Probleme bleiben jedoch im Nachhinein meist ungelöst.

4.1.3.2. *Die Karpfinger-Lichtspiele: Die Lichter drohen zu verglühen*

Bei den Karpfinger-Lichtspielen handelt es sich um das Kino von Hermine K. Das Kino ist der Tatort des Verbrechens und somit einer der wichtigsten Schauplätze des Kriminalromans. Hier wird die Leiche gefunden und die Suche nach dem Mörder beginnt.

Die Karpfinger-Lichtspiele befinden sich in der Linzer Straße, im Parterre eines typischen Wiener Vorstadthauses, welches eigentlich schon längst abgerissen werden hätte sollen. Gegen den Abriss hat sich die Kinobesitzerin jedoch bisher erfolgreich gewährt.

Das Kino wird als heruntergekommen, altmodisch und deshalb als dringend renovierungsbedürftig beschrieben. Sämtliche Türen, die Notbeleuchtung und die Leuchtschrift über dem Eingang sind kaputt, Plakate in den Schaukästen vor dem Kino sind bereits vergilbt und locken schon lange keine neuen Besucher an.

Hermine K. gesteht sich sogar selbst ein, dass ihr Kino innen wie außen unbedingt einer Renovierung bedarf. Das Dach ist undicht und der Schimmel breitet sich an

sämtlichen Wänden aus. Die meisten Türen schließen nicht mehr richtig, einzelne Schlösser machen Probleme und gelegentlich fällt die Beleuchtung des Kinos aus. Auch die hygienischen Zustände, beispielsweise im Toilettenbereich, sind unzumutbar, Besucher haben sich bereits darüber beschwert. Mittlerweile hat Hermine K. schon Bedenken, sollte die Baupolizei einmal in ihrem Haus aufkreuzen. Im schlimmsten Fall könnte das Haus von einem Moment auf den anderen zusammenbrechen und ihre ganze Existenz wäre zerstört.

Der Kinobesitzerin sind die desolaten Zustände bewusst, sie fürchtet jedoch, dass ihre Erinnerungen an die „gute alte Zeit“, aufgrund von Veränderungen bzw. Modernisierungen verloren gehen könnten.

4.1.3.3. Das Café Nachtlberger: Das verstaubte Kaffeehaus

Das Café Nachtlberger liegt ganz in der Nähe der Karpfinger-Lichtspiele. Es handelt sich um das Stammlokal von Hermine K., in dem sie nach Kinoschluss fast täglich zu finden ist. Das Café wird als gemütlich, aber auch als schäbig, ungepflegt, überheizt und als ein Café aus vergangenen Zeiten beschrieben. Edith Kneifl selbst meint über das Café Nachtlberger, dass es sich um ein „*verstaubtes*“ Café handle und ebenso ihr Bild von Wien widerspiegelt.⁴⁰

Im Cafés macht sich aufgrund des hohen Zigarettenkonsums der Gäste stets Qualm breit. Die Tapeten sind bereits vergilbt und teilweise zerfressen. Der Küchendunst trägt dazu sein übriges bei. *„Auch die graue, abblätternde Decke hatte dringend einen neuen Anstrich nötig, und der Parkettboden gehörte wieder einmal ordentlich eingelassen.“*⁴¹ Trotz der Renovierung vor einigen Jahren, herrscht dieser Zustand im Café Nachtlberger. Damals wurden die Bänke und Sessel mit einem Kunstlederbezug überzogen, was zu einer Verschlechterung des Sitzkomforts führte, da man beim Sitzen darauf zumeist schwitzt. Darüberhinaus wurden Stimmen laut, dass der neue Sitzbezug nicht zum alten Charme des Cafés passt. Im Extrazimmer des Café Nachtlbergers scheinen die

⁴⁰ Vgl. Kreppel (1998), S. 150.

⁴¹ Kneifl: Ende der Vorstellung (1997), S. 35.

Renovierungsarbeiten jedoch gänzlich vorübergegangen sein, denn hier herrschte „nach wie vor [der moderne] Charme der Jahrhundertwende.“⁴²

Unangenehmer Geruch macht sich im Café breit. Dieser kommt aus Richtung der desolaten Toiletten. Oft ist von Gästen zu hören: „*In der Bude stinkt's doch eh wie in einem Pissoir.*“⁴³ Die Damentoilette gleicht im Winter einer Kältekammer, da die Heizung schon seit Längerem nicht funktioniert. Weiters sind die Wände und der Fußboden schmutzig und weisen deutliche Mängel auf. Geputzt wird eindeutig zu wenig.

Das Café wird trotz der heruntergekommenen Ausstattung als gemütlich beschrieben und wird gerne besucht. Es verfügt über Stammpublikum, welches unter anderem auch gerne über die Mordfälle diskutiert und sinniert.

4.1.3.4. Der 11. Bezirk: Simmering, die verlassene Vorstadt

Der 11. Wiener Gemeindebezirk, vor allem die Gegend um den Wiener Zentralfriedhof, wird ebenfalls als trostlos, verfallen, verlassen und vernachlässigt geschildert. Lotte, die Frau von Schurli, vergleicht den elften Bezirk oft mit dem Ostblock. Ihr Argument ist, dass die Gegend heruntergekommen ist und die wenigen Supermärkte und vereinzelt Einkaufszentren auch nichts am Bezirksbild verbessern. Aus Lottes Sicht überwiegen und prägen die leerstehenden Gebäude den Bezirk. Dazu meint sie: „*Ganz Simmering sieht aus wie ein einziger Friedhof.*“⁴⁴

Kurzfristig wurde versucht, den Bezirk zu beleben und Geschäfte anzusiedeln, diese Absicht scheiterte jedoch nach kurzer Zeit. Schlechte Straßenverhältnisse und menschenleere Straßen prägen die Gegend. Es handelt sich auch um einen Vorstadtbezirk und eben nicht um die prachtvolle Wiener Innenstadt.

⁴² Kneifl: Ende der Vorstellung (1997), S. 100.

⁴³ Kneifl: Ende der Vorstellung (1997), S. 131.

⁴⁴ Kneifl: Ende der Vorstellung (1997), S. 176.

4.1.3.5. Schurlis Werkstatt

Schurli hatte sich vor einigen Jahren einen Grund gegenüber dem Zentralfriedhof gekauft. Darauf hat er sich zwei Holzhütten, die mit Wellblech gedeckt sind, gebaut. Eine Hütte dient als Büro, die andere als Werkstatt. Schurlis Frau Lotte vergleicht die Hütten manchmal sogar mit den Slums in Rio. Im Freien ist ein selbst gebauter Verschlag zu finden, in dem sich ein Plumpsklo befindet. In seinem zwölf Quadratmeter großen Büro herrscht Unordnung und ein unangenehmer Geruch liegt in der Luft, Feuchtigkeit ist dafür verantwortlich. Die Situation im Büro wird wie folgt geschildert:

In diesem etwa zwölf Quadratmeter großen Raum war ebenfalls kein Platz für eine Leiche. Auf dem wackeligen Schreibtisch stapelten sich bezahlte und unbezahlte Rechnungen, Telefonbücher, Zeitungen, Billa- und Merkurmarkt-Reklamen. Ein uralter Fauteuil, dessen Sprungfedern herauschauten, zwei klapprige Stühle und eine nicht funktionierende Telefaxanlage ergänzten das bunte Interieur. Neben der Espressomaschine auf dem Mini-Kühlschrank türmten sich schmutzige Gläser und Kaffeetassen.⁴⁵

4.1.3.6. Wohnungen als Spiegel ihrer Bewohner

Die Wohnung von Hermine K. liegt im ersten Stock des selben Hauses wie ihr Kino. Die Wohnung besteht aus Zimmer, Küche und Kabinett. In der Wohnung herrscht Chaos. Die Kinobesitzerin verfügt in ihrer Wohnung über ein eigenes Bad, jedoch musste sie sich bis vor kurzem, eine Toilette mit einer Studentin, die in der Wohnung daneben wohnte, teilen. Nun wird diese kleine Wohnung auch wieder von Hermine K. genutzt, da sie für diese renovierungsbedürftigen Räume keine Mieter suchen wollte. Filmutensilien und Gerümpel stapeln sich nun in der Nebenwohnung. Das gesamte Haus gehört der Kinobesitzerin. Der zweite Stock des Wohnhauses ist unbewohnbar. Hier hortet Hermine K. ebenfalls alte Dinge, wie z.B. Erinnerungstücke an ihre Mutter.

⁴⁵ Kneifl: Ende der Vorstellung (1997), S. 217.

Kellner Schorschi wohnt in der Arnsteingasse, in der Nähe des Westbahnhofes. In einem alten Zinshaus bewohnt er eine kleine Wohnung mit einem Zimmer. In der Wohnung ist es sehr dunkel, da es nur ein Fenster gibt und dieses in den Hinterhof hinaus geht. Die Atmosphäre, die in seiner Wohnung herrscht, wird im Buch sehr gut beschrieben.

Auf der Pawlatschen vor seiner Wohnungstür steht allerlei Gerümpel herum: ein kaputtes Radio mit heraushängenden Drähten und jede Menge Kabel, eine alte Waschrumpel, Berge von Altpapier, ein Billa-Sackerl voller Abfälle, ein leerer Vogelkäfig, und in einer verrosteten Gießkanne sprießt und gedeiht das Unkraut.⁴⁶

Auch Schorschi ist unordentlich und lebt im Chaos. Nur wenn seine Mimi (Hermine K.) zu Besuch kommt, versucht er die Unordnung zu beseitigen. Das Aufräumen sieht dann wie folgt aus.

Seine schmutzigen Socken und Unterhosen, die üblicherweise auf dem Boden und auf der Ausziehcouch herumliegen, hat er einfach in den Müll geschmissen. Genauso ist er mit dem Geschirr verfahren, das seit Wochen in der Abwasch gelegen und einen säuerlichen Geruch verbreitet hat. Die Lebensmittelreste, die in seinem Kühlschrank und in der Kredenz vor sich hin schimmeln, sind ebenfalls in den Mistkübel gewandert. Er hatte sogar daran gedacht, sein Gangklo zu putzen und den verstaubten, grauen Teppichboden mit einem hochgiftigen Schaum zu reinigen.⁴⁷

4.1.3.7. Auf Fortschritt folgt Stillstand

Der Würstelstand namens „Würstelhex“ befindet sich in der Nähe der Karpfinger-Lichtspiele und dem Café Nachtlberger. Neben dem Würstelstand ist eine riesige Baugrube, in der nach dem Abriss eines alten Barockhauses schon einige Jahre keine Arbeiten vorangingen. Da die „Würstelhex“ der einzige Würstelstand weit und breit ist, kann sich Sissi nicht über Kundenmangel beschweren und verdient gutes Geld mit ihrer Imbissbude.

⁴⁶ Kneifl: Ende der Vorstellung (1997), S. 91.

⁴⁷ Kneifl: Ende der Vorstellung (1997), S. 92.

4.1.3.8. Übergang von der prunkvollen Innenstadt zur trostlosen Vorstadt

Lotte und Schurli befinden sich auf dem Weg von der Werkstatt in Simmering zurück in den 14. Bezirk. Ein Stück fahren sie den Ring entlang, bevor sie kurze Zeit später nach dem Volkstheater in die Neustiftgasse abbiegen. Die Umgebung des Rings, vor allem die prunkvollen Gebäude und gehobenen Hotels, bietet ihnen ein glanzvolles Ambiente. Je weiter sie wieder in Richtung Vorstadt fahren, verliert die Umgebung an Glanz und Tristesse beherrscht die Atmosphäre um sie herum. *„Keine hübschen Auslagen mehr, keine lustigen Neonreklamen, keine teuren Lokale, nur triste, dunkle Wohnblocks, billige Hofer- und Billa-Läden und schmutzige, menschenleere Straßen.“*⁴⁸ Der Übergang von der prunkvollen Innenstadt zur tristen und schmucklosen Vorstadt wird sichtbar.

4.1.3.9. Der Geruch des Untergangs liegt in der Luft

Die Handlung spielt im November und meist am Abend bzw. in der Nacht. Die Atmosphäre wird meist als dunkel, düster, neblig, feucht und kalt beschrieben. Die Stimmung wird wie folgt geschildert: *„Der Himmel über Wien war schwarz. Der Mond versteckte sich hinter den Wolken. Es hatte zu nieseln begonnen. Feuchtkalter Novembernebel umhüllte die baufälligen Häuser.“*⁴⁹

Die Straßenbeleuchtungen sind noch dazu oft ausgefallen und an manchen Straßenecken türmen sich Müllsäcke, da sich die Müllabfuhr schon länger nicht mehr blicken ließ. *„Im Rinnstein schwamm, was in den Plastiksäcken keinen Platz mehr fand. Bald würden sich die Ratten darüberhermachen.“*⁵⁰

Auf der Linzerstraße herrscht nächtens oft völlige Stille und die Straße ist menschenleer, fast wie auf einer entlegenen Landstraße. Manchmal färbt der Rauch der Müllverbrennungsanlage am Flötzersteig den Himmel über der Gegend rosarot und in der Luft liegt ein unangenehmer Geruch. *„Es stank nach faulen*

⁴⁸ Kneifl: Ende der Vorstellung (1997), S. 183.

⁴⁹ Kneifl: Ende der Vorstellung (1997), S. 15.

⁵⁰ Kneifl: Ende der Vorstellung (1997), S. 16.

*Eiern und noch ekelhafteren Dingen.*⁵¹ Schorschi spricht, im Bezug auf den Rauch der Müllverbrennungsanlage, meist von Gift.

Die Gegend um die Karpfinger Lichtspiele ist düster und nicht ansprechend. Die Luft ist schlecht, baufällige Häuser und Schmutz prägen die Umgebung. Wichtige Dinge wie die Organisation der Müllabfuhr und Schneeräumung funktionieren nicht. Die Situation wirkt ausweglos.

4.1.3.10. Der 1.Bezirk: Die Innenstadt als Gegensatz zur tristen Vorstadt

Während Lotte und Schurli auf dem Weg von Simmering nach Penzing sind, fahren sie durch den ersten Bezirk. Hier bietet sich den beiden ein anderes Wien, nicht das trostlose Bild der Vorstadt. Die Auslagen der Geschäfte sind geschmackvoll dekoriert und die Straßenbeleuchtung lässt die Straßen in schönem Glanz erstrahlen. Lottes Augen werden größer und strahlen, wenn sie den Glanz der Wiener Innenstadt erblickt.

Als Schurli und seine Frau am Hotel Imperial vorbeifahren, meint Lotte: *„Das Imperial soll das beste Hotel der Welt sein, haben die Amis gesagt. Da möchte ich gern mal absteigen.“*⁵² Das Ambiente der Innenstadt verzaubert Lotte und weckt Sehnsüchte. Sie würde sehr gerne einmal einen Einkaufsbummel in der Innenstadt machen und in die Geschäftsauslagen der exklusiven Läden blicken.

Im Kriminalroman „Ende der Vorstellung“ wird somit ein ganz klarer Gegensatz zwischen der Wiener Vorstadt und der Wiener Innenstadt skizziert. Die Innenstadt erstrahlt im Glanz und verfügt über schöne Häuser und Geschäfte, die Vorstadt wirkt trist und heruntergekommen.

⁵¹ Kneifl: Ende der Vorstellung (1997), S. 126.

⁵² Kneifl: Ende der Vorstellung (1997), S. 182.

4.1.4. Der Untergang einer Gesellschaft

Im Folgenden werden verschiedene gesellschaftliche Tendenzen aufgezeigt, die die Atmosphäre einer vor dem Untergang stehenden Stadt bzw. Gesellschaft bestärken.

4.1.4.1. *Die Gesellschaft: Ihre vielen Gesichter und Beziehungsstrukturen*

Der Großteil der Charaktere stammt aus der niedrigeren sozialen Schicht (z.B. Kellner, Taxifahrer, Friseurinnen, Prostituierte). Alle sind mehr oder weniger Versager bzw. Verlierer, sei es beruflich oder auch privat, die gesellschaftlich nicht mehr viel zählen. Bezeichnungen wie Alkoholiker, Hure, Tussi, Luder, Schlampe, Satansweib, Kinderverzahrer oder Komplexler werden von Edith Kneifl verwendet. Ella und Klara im Gespräch: *„Wir haben ihn einmal mit dieser Hure gesehen, Erinnerst du dich? [...] Du meinst, die Frau von diesem Taxler ist eine echte Hure? [...]“*⁵³

Weiters sind zwei Mörderinnen Teil dieser Gesellschaft. Diese alten Damen erscheinen auf den ersten Blick sehr unscheinbar und zählen anfangs nicht zum Kreis der verdächtigten Personen.

Während einige Personen nur als Stereotypen in Erscheinung treten, werden andere näher charakterisiert. Hinsichtlich der Zugehörigkeit zu einer sozialen Schicht bilden die Mordopfer einen Gegensatz, da diese eher der höheren sozialen Schicht entstammen (Hofrat und Oberschulrat). Trotzdem zählen diese gesellschaftlich auch nicht mehr so viel wie einst und können in irgendeiner Weise auch als Verlierer angesehen werden, denn sie sind pensioniert und alt.

Die Hauptfiguren des Romans verbringen ihre Abende regelmäßig im Café Nachtlberger. Das Stammpublikum kennt sich untereinander, jedoch handelt es sich nur um oberflächliche Bekanntschaften. Keiner der näher charakterisierten

⁵³ Kneifl: Ende der Vorstellung (1997), S. 139.

Figuren hat eine Familie. Schurli und Lotte sind die einzigen Personen, die eine offizielle und feste Partnerschaft bzw. Ehe führen. Schorschi und Hermine haben auch eine enge Beziehung zueinander. Der Kellner versucht seit langem das Herz von Hermine K. zu erobern. Irgendwie kann man bei den beiden von einer Art Liebesbeziehung sprechen, da Hermine K. die Flirtversuche von Schorschi ab und zu erwidert. Den einen oder anderen Kuss gab es bereits.

Abgesehen von dieser Oberflächlichkeit ist auch ein großes Interesse an den Schicksalen der jeweils anderen Personen auffällig. Nicht nur eine Vielzahl an Gerüchten ist im Umlauf, die Personen bilden sich auch oberflächliche, schlechte Meinungen über andere und geben diese bewusst weiter. Hier sind vor allem die alten Damen hervorzuheben, die sowohl die Tigerlady und Lotte, als auch die Gruppe von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in ein negatives Licht rücken. Klara meint im Gespräche mit Hermine K. über türkische Jugendliche folgendes:

*Trotzdem, diese Gfraster haben bestimmt Dreck am Stecken, allein wie die schon aussehen! Diese kriminellen Jugendbanden haben uns in Wien gerade noch gefehlt. [...]*⁵⁴ Weiters meint sie über Südländer: „Schmarotzer sind sie! Liegen uns nur auf der Tasche!“⁵⁵

Neben den beiden Liebespaaren (Hermine und Schorschi, Lotte und Schurli) stellen auch die alten Damen eine Ausnahme dar. Klara und Ella bilden eine eingeschworene Komplizenschaft (mörderische Schwesternschaft).

Der Roman erzählt von zwei Liebesbeziehungen: Hermine und Schorschi sowie Lotte und Schurli. Beide Beziehungen verlaufen äußerst unglücklich. Die Beziehung von Schurli und Lotte verläuft alles andere als harmonisch. Der gegenseitige Respekt scheint verloren gegangen zu sein. Die Ehe ist von Misstrauen, Lügen und Geheimnissen geprägt. Während die Ehe von Lotte und Schurli von der Eifersucht des Taxifahrers sowie der Lasterhaftigkeit und dem verschwenderischen Umgang Lottes mit Geld überschattet wird, fällt es Hermine

⁵⁴ Kneifl: Ende der Vorstellung (1997), S. 190.

⁵⁵ Kneifl: Ende der Vorstellung (1997), S. 197.

und Schorschi schwer, sich überhaupt zueinander zu bekennen. Hermine und Schorschi führen zwar eine sehr harmonische und innige Freundschaft, flirten und vertrauen einander, versagen aber darin, daraus eine Liebesbeziehung zu machen bzw. diese zuzulassen. Schorschi zeigt oft sein Interesse für seine Mimi, wie er Hermine K. liebevoll nennt. Er bezeichnet sie als attraktive Frau in den besten Jahren. *„Obwohl sie sich über das Kompliment ihres alten Freundes insgeheim freute, sagte sie: >>Hör mit dem Gesäusel auf, Schorschiboy.<<“*⁵⁶ Hermine K. weiß, dass die Gefühle von Schorschi nur ihr gelten, die Schwärmerei von der Würstelstandbesitzerin für ihren Schorschi, lassen sie aber auch nicht kalt. *„Diese alte Schlampe hat es auf meinen Schorschi abgesehen. Aber mit solchen Bohnenstangen hat er nicht viel am Hut. Er hat es gern etwas fester, hat gern was in der Hand, der gute, alte Schorsch, dachte sie beruhigt.“*⁵⁷ Trotzdem lässt sie Schorschi zappeln. Mehr als ein Kuss passierte zwischen Hermine und Schorschi bisher nicht. Beide Personen scheinen insgeheim mit dieser Situation nicht glücklich zu sein, vermögen es aber auch nicht etwas daran zu ändern. Aber vielleicht macht gerade dieser Zustand die reizvolle und ungeklärte (Liebes-) Beziehung zwischen den beiden aus.

In beiden Beziehungen scheint die Sexualität über die Liebe zu siegen. Während Lotte ihr Äußeres bewusst zur Schau stellt und damit die Eifersucht Schurlis anheizt, ist Schorschi regelmäßiger Gast bei den Prostituierten am Gürtel.

Hinsichtlich dieser beiden Liebesbeziehungen kann von Stagnation und Frustration gesprochen werden.

4.1.4.2. Misstrauen, Generationenkampf und Rassismus als Kennzeichen einer untergehenden Gesellschaft

Wie bereits angedeutet, lässt das oberflächliche Bekanntschaftsverhältnis der Stammgäste des Café Nachtlbergers kein Vertrauen und keinen Zusammenhalt untereinander zu. Jeder verdächtigt einen anderen und gegenseitige

⁵⁶ Kneifl: Ende der Vorstellung (1997), S. 27.

⁵⁷ Kneifl: Ende der Vorstellung (1997), S. 24.

Schuldzuweisungen werden laut. Es entstehen Gerüchte und in weiterer Folge wird über Mordmotive, die für die Schuld der einzelnen verdächtigten Personen sprechen könnten, gemutmaßt. Dieses Misstrauensverhältnis ist jedoch nicht das einzige, welches in diesem Kriminalroman thematisiert wird. Es besteht ebenfalls großes Misstrauen gegenüber der Polizei.

Hermine K. hat bereits die dritte Leiche in ihrem Kino gefunden, die Polizisten jedoch weiterhin keinen Mörder. Der Roman erweckt das Gefühl, dass sich die Exekutive heutzutage vor allem mit der Verfolgung von Autorasern beschäftigt und unfähig ist, einen Mordfall aufzuklären. Als Hermine K. sich abermals über den Fortgang der Untersuchungen informieren will, gesteht ihr eine Sekretärin, dass die Akten über die Kinomorde verschwunden sind. Das indiskrete Arbeiten der Polizei, bei den ersten beiden Mordfällen führte dazu, dass sich die Lokalpresse auf diese Geschichte stürzte. Auch der Inspektor in Zivil, der nun regelmäßig die Abendvorstellungen von Hermine K. kontrollieren soll, kann den dritten Mord nicht verhindern und wird von Hermine K. als unsympathischer, geldgieriger „Wappler“ mit einer Mördervisage bezeichnet. Hermine K. hat ihr Vertrauen in die Polizei verloren und beschließt die Morde in ihrem Kino selbst zu klären. Schorschi versucht seine Mimi immer wieder davon zu überzeugen, dass sie lieber die Polizei rufen sollte. Hermine K. weigert sich und meint: „[...] *Mein Bedarf an Polizei ist gedeckt.* [...]“⁵⁸

Bei den Hauptfiguren des Romans handelt es sich um Personen über fünfzig (Ausnahme: Lotte) ohne Kinder. Dennoch treten im Roman Jugendliche auf, die unterschiedlichen Gruppen zugerechnet werden können: Informatikstudenten, Skin Heads und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Nur eine junge Person, nämlich Achmed, wird näher beschrieben. Die Jugendgruppen treten eher als Stereotypen in Erscheinung. Die negative Haltung der Gäste des „Café Nachtlbergers“ ist spürbar, sie vertreten die Meinung, dass es mit der Jugend immer mehr bergab geht und die zukünftige Gesellschaft keine positive Entwicklung nehmen wird.

⁵⁸ Kneifl: Ende der Vorstellung (1997), S. 30.

Viele der Hauptfiguren klagen darüber, dass ihr Umfeld zunehmend von Menschen mit Migrationshintergrund besiedelt wird. Begleitet wird diese Haltung von extrem rassistischen Beschimpfungen (gottlose Muselmanen, Tschuschen, Zigeunerpack, Jugos...) und Sichtweisen (betreiben Vielweiberei, haben natürlichen Killerinstinkt, kassieren Kinderbeihilfe...). Die Bevölkerungsentwicklung in ihrer Umgebung führt, laut einiger Hauptfiguren, zum Niedergang ihrer schönen Gegend. Hermine K. bildet hierbei einen Gegenpol. Sie verteidigt die Migranten in ihrer Wohngegend.

4.1.4.3. *Nostalgische Träumerei als Flucht vor der trostlosen Realität*

Die Hauptfiguren im Roman scheinen Schwierigkeiten mit Veränderungen zu haben und versuchen zwanghaft an „guten alten Zeiten“ festzuhalten. Hermine K. hat keinen Gegenstand ihrer verstorbenen Mutter weggeworfen und haust in einer vollgeräumten Rumpelkammer. Das Filmprogramm des heruntergekommenen Kinos erinnert an das alte Hollywood und vergilbte Poster von Jean Gabin oder James Cagney hängen in den Schaukästen vor dem Kino. Auch die Renovierungsversuche des Cafés Nachtlberger beäugt Hermine äußerst kritisch. Ähnlich verhält es sich mit Schurli, der weiterhin an seinem ersten Taxi hängt, auch wenn die Karosserie verbeult und das Fahrgestell durchgerostet ist.

Des Weiteren werden im Café Nachtlberger von Schorschi vorzugsweise alte Schlager gespielt, die auch auf die Sehnsucht nach früheren Zeiten verweisen.

Die Personen flüchten sich in nostalgische Gedanken und Erinnerungen und laufen so vor Problemen und Sorgen davon, die eigentlich die Realität beherrschen. Sie entfliehen somit dem Hier und Jetzt.

4.1.4.4. *Frust und Rache als Motiv der Mörderinnen*

Das Motiv der Mörderinnen Ella und Klara ist ihr Männerhass und ihre Geldgier. Klaras Hass entspringt ihrer früheren Tätigkeit als Krankenschwester. Sie war es leid Männer zu pflegen, die ständig daneben urinieren und deshalb unangenehm riechen. Ella fühlt sich hingegen beispielsweise durch deren ungepflegtes Äußeres in ihrem Schönheitssinn beleidigt.

4.1.5. Gattungseinordnung und Perspektive

Die Autorin Edith Kneifl stellt in ihrem Kriminalroman „Ende der Vorstellung. Eine Wiener Blutoper“, die Kinobesitzerin und Amateurdetektivin Hermine Karpfinger ins Zentrum der Erzählung. Zahlreiche Dialoge zwischen den Protagonisten gestalten die Schilderungen rund um die Hauptperson Hermine Karpfinger sehr lebendig. Die Charaktere werden von der Autorin überaus genau beschrieben, es kann fast von psychologischen Protokollen gesprochen werden, welche die Spannung für den Leser unterstützt und verstärkt.

Beim Werk „Ende der Vorstellung“ handelt es sich um einen Wiener Detektivroman. Zu Beginn des Romans wird im Kino „Karpfinger-Lichtspiele“ eine Leiche entdeckt, zum Tathergang ist nichts bekannt. Die Aufklärung des Mordes steht im Vordergrund der Handlung – es stellt sich die Frage „Wer hat es getan?“ (Whodunit?). Unter anderem führt Hermine's fehlendes Vertrauen in die Polizei dazu, dass sie die Ermittlungen im dritten Kinomordfall selbst in die Hand nimmt. Nach zahlreichen Verdächtigungen, werden die wahren Täterinnen erst am Ende des Romans enthüllt, dies ist ebenfalls ein typisches Strukturelement.

Weiters setzt Edith Kneifl in diesem Kriminalroman intertextuelle und intermediale Bezüge auf beeindruckende Art und Weise gekonnt ein.⁵⁹

4.1.6. Entstehung und intermediale Bezüge

Edith Kneifl selbst erklärt, dass ihr Roman „Ende der Vorstellung“ durchaus im Kontext mit dem großen Kinosterben in den 90er Jahren zu sehen.

Die Autorin selbst sagt über Wien und den Schauplatz „Karpfinger-Lichtspiele“:

Mir fällt zu Wien immer das Wort verstaubt ein, und insofern ist auch [...] das Kino ist ein verstaubtes Kino; die erste Assoziation, die ich zu Wien habe, ist verstaubt. Es gibt ja in Wien eine Reihe von solchen Kinos, das <Bellaria>, das <Star>, die <Karpfinger Lichtspiele>, das ist

⁵⁹ Vgl. Bitzikanos (2003), S. 101.

*eine Mischung aus all diesen Kinos. Ich geh sehr gern ins Kino, deshalb ist ja dieses Buch eine Liebeserklärung ans Kino.*⁶⁰

Merkbar wird in diesem Detektivroman ebenso, dass die Autorin auf die Probleme der Vorstadtkultur aufmerksam machen möchte. Diese Kultur fühlt sich in ihrer Existenz bedroht und hält aus diesem Grund an vergangenen Zeiten fest. Demnach kann man durchaus behaupten, dass nicht nur das Kinosterben als Inspiration zur Entstehung gedient hat, sondern auch der damit einhergehende Untergang einer bestimmten gesellschaftlichen Schicht Wiens und deren Sprache.

*Ein Kino und ein Café [...] bilden den Mikrokosmos einer schlafenden, in ihrem Schneckenhaus zurückgezogenen Gesellschaft, die ihren Alltag in eine Hollywood Träumerei verwandelt hat «um die traurige Realität besser ertragen zu können». Nur die bunte und mörderisch lebendige sowie auch makabre humorvolle Sprachtopographie des Wiener Dialekts [...] balanciert zwischen der deprimierenden [...] Topographie der Schauplätze einerseits und der frustrierten und hoffnungsleeren Stimmung der Protagonisten andererseits.*⁶¹

Ester Saletta spricht im Bezug auf den Kriminalroman „Ende der Vorstellung“ von einer „schwarzen Komödie“⁶². Edith Kneifl selbst, sieht ihren Kriminalroman als „eine Art Wienerische Hommage an das Kino und den Kriminalfilm“⁶³. Von der Hand zu weisen ist jedoch auf keinen Fall, dass Kneifl mit ihrem Buch auch auf gesellschaftliche und soziale Probleme aufmerksam macht.

Interessant sind auch die intermedialen Bezüge, die die Autorin in ihr Werk einbringt. Beispielsweise erinnert man sich beim Lesen des Krimis „Ende der Vorstellung“ an die mordenden alten Damen des Theaterstücks bzw.

⁶⁰ Kreppel (1998), S. 150.

⁶¹ Saletta, Ester: *Studia theodisca XVIII. Topographie und Topologie in Edith Kneifls Kriminalromanen*. Bergamo: 2011, S. 166. – Download unter: riviste.unimi.it/index.php/StudiaTheodisca/article/download/1369/1597 (letzter Zugriff am 25.04.2013), S. 167.

⁶² Saletta (2011), S. 168.

⁶³ Saletta (2011), S. 166.

gleichnamigen Films „Arsen und Spitzenhäubchen“ (1939, Joseph Kesselring, Verfilmung 1941/ Aufführung erst 1944). Wie schon angedeutet, gehen auch hier zwar ältere, unscheinbare Frauen ans Werk und ermorden alte Männer. Auch Ester Saletta zieht in ihrem Artikel *„Topographie und Topologie in Edith Kneifls Kriminalromanen“* ebenfalls diesen Vergleich:

*„Die Mordtopographie von Kneifls Kriminalroman ähnelt Franz Capras Arsenic and Old Laces (1944), da Ella und Klara so mörderisch, brutal und naiv sind, wie die zwei alten unverheirateten Schwestern Brewster aus Brooklyn [...]“*⁶⁴

Da Klara und Ella begeisterte Anhängerinnen von Kriminalfilmen sind, kann auch ihre Faszination als mögliches Motiv gesehen werden. Wie bereits erwähnt, bezeichnet Hermine K. die beiden als die *„Schwestern des Bösen“*⁶⁵. Sie appelliert an die zwei Mörderinnen, keine weiteren Morde in ihrem Kino zu begehen und verspricht ihnen dafür, einige ihrer Lieblingsfilme zu zeigen. Die Kinobesitzerin schlägt Ella und Klara einige Filme vor und Ella meint daraufhin: *„[...] ich hätt lieber ›Arsen und Spitzenhäubchen‹, bitte Frau Karpfinger, das ist mein Lieblingsfilm...“*⁶⁶. Die wahre Geschichte hinter den Mordfällen bleibt das Geheimnis der drei Frauen. Was Hermine Karpfinger jedoch nicht weiß, die zwei alten Damen haben bereits ein weiteres Mordopfer auserwählt.

⁶⁴ Saletta (2011), S. 167.

⁶⁵ Kneifl: Ende der Vorstellung (1997), S. 244.

⁶⁶ Kneifl: Ende der Vorstellung (1997), S. 250.

4.1.7. Fazit

Der Wiener Detektivroman „*Ende der Vorstellung. Eine Wiener Blutoper*“ ist ein Paradebeispiel für dieses Subgenre. Abgesehen von den strukturellen Aspekten, spielt Edith Kneifl überaus gekonnt mit dem typischen Lokalkolorit und zeichnet mit Hilfe detaillierter Beschreibungen von Raum und Gesellschaft eine realistisch wirkende Atmosphäre, in die sich der Leser gut hineinversetzen und die Handlung gut nachvollziehen kann. Es kann sozusagen von einer Kombination aus „*Raum- und Menschentopographie*“⁶⁷ gesprochen werden.

Hinsichtlich des Analysefokus der Arbeit, lässt sich feststellen, dass sowohl die topografischen Beschreibungen, als auch das Gesellschaftsbild, Tendenzen eines Untergangsszenariums aufweisen. Denkt man an die Ausführungen der räumlichen Aspekte im Kriminalroman, so bleiben die düstere Atmosphäre, die baufälligen Gebäude, kaputte Straßenbeleuchtungen, renovierungsbedürftige Innenräume und auch der Existenzkampf einer nostalgischen Kinobesitzerin in Erinnerung. Diese Gegebenheiten vermitteln Untergangsstimmung. Es scheint, als würde die Vorstadt – räumlich und gesellschaftlich – völlig verloren und vergessen worden sein.

Die einzelnen Charaktere und die zwischenmenschliche Beziehungen stellt die Autorin problembehaftet und ambivalent bis negativ dar. Menschen verdächtigen einander, zeigen wenig Vertrauen zueinander und haben nur oberflächliche Bekanntschaften; auch die Jugend scheint wenig Hoffnung zu versprechen. Die dargestellten Personen werden vorwiegend als entweder gewaltbereite oder teilnahmslose, weltfremde oder gescheiterte Charaktere beschrieben. Frustration und Neid dominieren ihr Leben und lässt einige von ihnen sogar schreckliche Taten begehen.

Nun stellt sich die Frage: War Wien damals, wie diesem Wiener Detektivromans zu Folge, dem Untergang geweiht? Der Kontrast der Vorstadt zur Wiener

⁶⁷ Saletta (2011), S. 179.

Innenstadt ist ein Indiz dafür, dass diese Annahme nicht auf ganz Wien bezogen werden kann. Vielmehr handelt es sich um eine verarmte Vorstadt und eine bestimmte gesellschaftliche Schicht, deren Existenz gefährdet ist. Einen Ausweg aus dieser negativen Entwicklungsspirale scheint es für dieses Umfeld nicht zu geben, Hinweise auf positive Neuanfänge gibt es nicht. Hierbei geht es nicht um Wirklichkeitswiedergabe, vielmehr ist dies eine bewusste Gestaltung, beispielsweise werden dabei Kürzungen, Auslassungen, Übertreibungen und Häufung als Stilmittel eingesetzt werden.

4.2. „In der Stille des Tages. Psychothriller.“

4.2.1. Inhalt

Ort der Handlung des Psycho-Thrillers ist Houston, Texas (USA). Ein grausames Verbrechen wird begangen, die Täterin ist jedoch nicht von Anfang an bekannt. Ermittler gibt es keinen.

Hauptperson des Thrillers ist die frustrierte Hausfrau Norma Sandman. Der finanzielle und gesellschaftliche Abstieg und die daraus resultierende Entfremdung des Ehepaares Sandman, die letztendlich in einer Tragödie endet, sind eingewoben in die Folgen der wirtschaftlichen Abfolge von Ölboom und Rezession sowie dessen beruflichen und gesellschaftlichen Auswirkungen in Houston.

Der psychische Verfall der Hauptperson Norma Sandman führt zu brutalen Verbrechen. Einerseits geht es in der Handlung um die Zeit vor den Morden, die von Norma aus Frust, Enttäuschung und Hass begangen werden, andererseits wird im zweiten Erzählstrang Normas illusionärer „Fluchtversuch“ – die Taxifahrt zum Flughafen, während der viele Erlebnisse reflektiert werden – geschildert.

Eines Tages greift Norma während einer Auseinandersetzung zum Revolver ihres Mannes Raymond und drückt mehrmals ab, dabei tötet sie ihn und seinen Hund. Die Leichen versteckt sie anschließend in der Tiefkühltruhe.

Eine wichtige Rolle im Geschehen kommt der Nachbarin Betty zu. Die vermeintliche Freundin erzählt der frustrierten Norma des Öfteren von Paris und zieht sie in ihren Bann. Mit diesen Erzählungen erzeugt sie Normas Sehnsucht aus ihrem Leben auszubrechen und mit Betty nach Paris reisen zu wollen. Die gemeinsame Reise entpuppt sich als Illusion. Die tief enttäuschte Norma verliert die Nerven und sticht auf ihre Nachbarin ein, ein Gemetzel beginnt. Im Angesicht von Bettys Leiche und ihren toten Katzen, kann sich Norma nicht an ihre Taten erinnern. Sie sucht einen externen Schuldigen bzw. Verantwortlichen, verständigt aber keine Polizei. Nach einiger Zeit der Benommenheit und des Schocks ringt

sich Norma Sandman durch, einen Flug nach Paris zu buchen. Sie hofft, mit ihrer Reise nach Paris, all ihre Probleme und die schrecklichen Erlebnisse hinter sich lassen zu können.

Hier kommt aber Raymonds Freund Osario, der die Situation durchschaut hat, ins Spiel. Am Flughafen erwartet er Norma und unterbreitet ihr ein Angebot. Aus Verzweiflung und Überforderung fügt sich Norma, hält aber an dem Gedanken, dass es vielleicht irgendwann doch ein Entkommen gibt, fest.

4.2.2. Charaktere

4.2.2.1. *Norma Sandman: Die frustrierte Hausfrau wird zur Täterin*

Norma Sandman ist die Hauptperson des Buches. Ihre Gedanken und ihre Erlebnisse bilden die Handlung. Norma ist eine gutaussehende 37-jährige blondhaarige Frau, die aus der unteren Mittelschicht New Yorks stammt. Sie hat einige Psychologiekurse am College besucht, jedoch nie einen Abschluss gemacht. Ihre Eltern sind bereits verstorben, zu anderen Verwandten pflegt sie keinen Kontakt.

Nun lebt Norma mit ihrem Mann Raymond seit einem Jahr in einem baufälligen Haus in White Oak, Houston. Früher lebten sie in einer besseren Gegend. Norma hat Angst vor einem weiteren gesellschaftlichen Abstieg. Mittlerweile prägen Faulheit und Trägheit sowie der Konsum von reichlich Alkohol und Zigaretten ihren Alltag. Norma wird im Zuge des beruflichen und ökonomischen Abstiegs ihres Mannes zunehmend orientierungslos und alkoholabhängig. Oft ist sie sogar zu faul, den Müll hinaus zu bringen. Einer Arbeit geht Norma nicht nach, da ihr Mann nicht möchte, dass sie arbeiten geht. Das Ehepaar Sandman ist kinderlos, Norma kann Kinder nicht ausstehen. Die Ehe von Norma und Raymond gestaltet sich problematisch – Streit, Gewalt und Alkohol sind charakteristisch für ihr Zusammenleben. Norma dachte schon einige Male an eine Trennung, für diesen Schritt war sie jedoch bisher zu feige. Früher war ihre Beziehung besser. Raymond brachte seiner Ehefrau nach jeder Dienstreise einen Teddybären mit. Norma ist verrückt nach Teddys, vielleicht auch ein Kennzeichen für ihre unreife Persönlichkeit.

Trotz Katzenallergie verbringt Norma viel Zeit bei ihrer Nachbarin und Katzenmutter Betty. Sie fasst Vertrauen zu ihrer esoterischen Nachbarin, obwohl sie von ihr beeinflusst, ausgenutzt und bevormundet wird. Eines Morgens möchte Norma zu Betty frühstücken gehen und macht eine grausame Entdeckung. Sie entdeckt die Leichen ihrer Nachbarin und ihren Katzen.

Norma fühlt sich in ihrer scheinbar ausweglosen Situation gefangen und wird in ihrer Verzweiflung bzw. ihrem Wahn zu grausamen Taten getrieben.

4.2.2.2. *Raymond Sandman: Der gefallene Anwalt*

Raymond Sandman ist der Ehemann von Norma. Er ist dünn und schlaksig, sieht bis auf sein graues schütteres Haar aus wie ein junger Mann. Beruflich ist er Wirtschaftsanwalt und lebt für seine Arbeit. Aufgrund der Wirtschaftskrise hat er jedoch finanzielle Probleme. Mittlerweile bearbeitet er vermehrt Scheidungsfälle. Raymond ist Waffenliebhaber, stolz auf seine deutschen Wurzeln und geprägt durch seine Zeit im Vietnamkrieg.

Die Beziehung zu seiner Ehefrau war früher wesentlich besser. Einst war er ein Romantiker und die Ehe durchaus glücklich. Im Gegensatz zu seiner Frau liebt er seinen Hund Tasso. Alkohol, Zigaretten, Marihuana und Gewalt gehören zu Raymonds Alltag.

Die alte Nachbarin Betty ist ihm ein Dorn im Auge. Er hält nicht viel von ihr und bezeichnet sie als Hexe. Raymond ist überhaupt nicht damit einverstanden, dass seine Frau so engen Kontakt zu ihr pflegt.

4.2.2.3. *Betty: Das Opfer ihrer eigenen Lügen*

In einem abbruchreifen Bungalow gegenüber dem Haus der Sandmans lebt die notorische Nichtraucherin und Katzenliebhaberin Betty. Nachdem eine ihrer Katzen überfahren wurde, verlässt sie selbst nur sehr selten ihr Haus.

Die Nachbarn bezeichneten sie als verrückte, alte Frau und meinen, dass sie gar nicht so richtig in das kleinbürgerliche White Oak passt. Betty ist klein und dick, ihr wahres Alter ist nicht bekannt. Sie trägt meistens sehr auffälliges Makeup sowie ab und zu eine Perücke über ihrem grauen Haar.

Ehemann oder Freund hat Betty keinen, sie ist der Meinung, dass es keine Liebe bzw. Verliebtheit gibt. Ihr Leben finanziert sie mit den Ersparnissen ihrer Familie. Angeblich entstammt sie einer Familie des texanischen Geldadels. Sie hat viel Geld verloren und vertraut daher keiner Bank mehr, deshalb verwahrt sie ihr übriges Geld nun Zuhause.

Betty spricht u.a. fließend Französisch und erzählt ihrer Nachbarin Norma, die sie in ihren Bann gezogen hat, des Öfteren von Paris. Mit diesen Erzählungen erzeugt sie Normas Sehnsucht aus ihrem Leben auszubrechen und nach Paris zu reisen.

Betty glaubt an übersinnliche Kräfte und ist der Meinung, selbst welche zu besitzen. Sie legt täglich Karten. Die Zahl dreizehn ist ihre Lieblingszahl, mit der sie schöne Erlebnisse verbindet. Betty wird an einem 13. ermordet.

4.2.2.4. Osario: Der berechnende Macho

Osario ist ein Freund und ehemaliger Arbeitskollege von Raymond. Er verkörpert optisch den Traum vieler Frauen – dunkler Teint, volles schwarzes Haar und ein durchdringender Blick. Der Kubaner lebt bereits seit über dreißig Jahren in den USA. Oft erzählt er grausame Geschichten aus seiner Heimat.

Die Freundschaft zwischen Raymond und Osario ist sehr eng. Norma ist das nicht recht, denn sie befürchtet, dass ihr Ehemann in krumme Geschäfte verwickelt werden könnte. Osario verlor seinen Anwaltsjob aufgrund illegaler Machenschaften. Nun ist er Besitzer einer Bar.

Genauso wie sein Freund Raymond ist Osario Waffennarr, vor Gewalt schreckt er nicht zurück. Norma hält ihn für einen Sadisten und traut ihm einen Mord zu. Trotz dieser Aversion versucht Norma ihn eines Tages zu verführen, mit der Hoffnung, sie könne irgendwann Einfluss auf ihn ausüben. Letztendlich wird aber sie aufgrund der Ereignisse in ein Abhängigkeitsverhältnis zu Osario gezwungen.

4.2.3. Räumliche Zustände als Bild des Untergangs

4.2.3.1. *Houston: Eine Stadt der Gegensätze*

Nach den Morden begibt sich Norma mit dem Taxi vom Ort der Taten in Richtung Flughafen. Diese Abreise führt sie durch die sozial, ethnisch und rassistisch segregierte texanische großstädtische Agglomeration Houstons. Der schwarze Taxifahrer führt Norma mit Unterbrechung und auf Umwegen durch Vororte – Slums, Einkaufszentrum, Villenviertel und das Zentrum von Houston – zum Flughafen. Diese ungewollte Stadtrundfahrt kann als eine Art Abschiedsfahrt gedeutet werden. In diese Schilderungen der Abreise werden Normas Erinnerungen an frühere Erlebnisse eingebettet.

Auf ihrer langen und langsamen Taxifahrt von den „Heights“ zum Flughafen reflektiert Norma über den Wandel von Houstons Stadtvierteln. Norma ist der Meinung, dass Houston eine chaotische Stadt ist, ohne jegliche Ordnung. Große Distanzen prägen die Umgebung. Geschäfte sind meistens nur mit dem Auto erreichbar. In der Stadt findet man zahlreiche leerstehende Lokale und auch auf den Straßen ist wenig Leben. Früher lebte Houston von der Ölförderung, ein wahrer Öl-Boom herrschte. Seitdem dieser Boom vorüber ist, kommt es zu einer negativen Entwicklung. Ein ständiges Kommen und Gehen ist für diese Stadt charakteristisch. Lebendige Stadtteile werden zu Geisterstädten. Die Rede ist beispielsweise von einer „Stadt ohne Zukunft“.⁶⁸ Betty ist der Meinung, dass sich Houston selbst vergisst. „*Amnesie ist ein lokales, kulturelles Phänomen.*“⁶⁹

Norma fühlt sich in dieser Stadt nicht wohl, denkt oft an alte Zeiten zurück und hofft, eines Tages wieder aus Houston wegziehen zu können. Norma betrachtet die leerstehenden Häuser und meint: „(...) *Houston ist die Stadt der Toten* (...).“⁷⁰

Untergang und Aufstieg von Lebensräumen sind in den weiträumigen USA meist rascher und drastischer als etwa in europäischen Städten.

⁶⁸ Edith Kneifl: In der Stille des Tages. Psychothriller. München: Wilhelm Heyne Verlag 1993. S. 123.

⁶⁹ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 110f.

⁷⁰ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 121.

Die Sandmans wohnen im Gebiet namens White Oak. Die Straßen in dieser Gegend sind in einem überaus schlechten Zustand, verlassene Häuser und Geschäfte sowie menschenleere Straßen prägen das Stadtbild. Der nächste Supermarkt ist eine halbe Stunde mit dem Auto entfernt. Norma beschreibt die Versorgungssituation wie folgt:

„In White Oak (...) kann man weder frische Milch noch Brot bekommen, geschweige denn einen Brief zur Post bringen oder Geld von der Bank abheben. Die nächste Drive-in-Bank ist meilenweit entfernt. Kreditkarten sind absolut lebensnotwendig.“⁷¹

Früher standen hier schöne Kolonialbauten. Nun findet man hier billig gebaute Bungalows, die zum Großteil unbewohnt sind und dringend eine Renovierung benötigen. Die Untergangsstimmung aus Sicht der weißen Mittelschichten in den USA, prägt Normas Wahrnehmung der Gegend: Ethnische und soziale Siedlungsdifferenzierung in den USA wird sichtbar. Am Rande des Viertels haben sich nun Großfamilien aus Lateinamerika angesiedelt. Früher ließen sich hier Besserverdiener und Akademiker, vor allem Weiße, nieder.

Raymond und Norma Sandman sind vor etwa einem Jahr in die Heights von White Oak gezogen. *„Fast jeder scheint erst vor ein paar Jahren hierhergezogen, aber die meisten haben die Stadt bereits wieder verlassen.“⁷²* White Oak ist ein eher kleinbürgerlicher „weißer“ Vorort mit Anzeichen des Niedergangs.

Auch Norma fühlt sich hier nicht wohl. Nicht einmal auf der Veranda möchte sie sitzen, die Nachbarn könnten sie beobachten. Norma hält sich den Großteil ihrer Zeit im Haus oder bei ihrer Nachbarin Betty, die im gegenüberliegenden Bungalow wohnt, auf. Die anderen Nachbarhäuser stehen zum Großteil seit einiger Zeit leer. Nach dem Leichenfund ist in der Umgebung weit und breit keinerlei Hilfe in Sicht.

⁷¹ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 39.

⁷² Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 8.

4.2.3.2. Wohnsituation als Spiegel der sozialen und emotionalen Situation

Der finanzielle Abstieg der Sandmans manifestiert sich in ihrem weiteren Abstieg in der Wohngegend. Zusammen mit ihren Freunden Grace und Steve hat das Ehepaar Sandman vor etwa einem Jahr ein baufälliges Haus in den Heights gekauft. Steve und Grace ließen sich jedoch bald darauf scheiden und zogen aus dem Haus aus. Der erste Stock des Hauses ist seitdem unbewohnt, da bis jetzt keine neuen Mieter gefunden wurden. Vor den dunklen und leeren Räumen des Obergeschosses hat Norma Angst.

Die Situation im Haus ist chaotisch. Müllsäcke stapeln sich und obwohl Norma Bedenken hat, dass aufgrund dessen Ratten ins Haus kommen könnten, ist sie zu faul, den Müll ordnungsgemäß zu entsorgen. Den Haushalt vernachlässigt sie obendrein, beispielsweise ist schmutzige Unterwäsche im Haus verteilt und bleibt wochenlang liegen.

Die Wände bräuchten dringend einen neuen Anstrich. *„Graue Flecken überzogen die hellgelb gestrichenen Wände, und durch den dünnen Anstrich schimmerten gemusterte Tapeten. Das Zimmer hatte dringend neue Farben nötig.“*⁷³ Im Haus riecht es nach Zigaretten. Da Raymond keinen Aschenbecher verwendet und auf den Fußboden des Bungalows äschert, ist der Boden an manchen Stellen mit Asche bedeckt. Das Chaos im Haus, besonders in der Küche, ist bereits so fortgeschritten, dass sich Raymond und Norma davor ekeln.

Das Haus von Raymond und Norma ist außen wie innen baufällig und renovierungsbedürftig. Die Rückzahlung des bereits aufgenommenen Kredits für Renovierungsarbeiten überstieg die finanziellen Möglichkeiten des Ehepaares. Die Banken haben das Vertrauen in die Sandmans mittlerweile verloren.

⁷³ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 112.

4.2.3.3. River Oak: Der Gegensatz zur Tristesse

In Houston gibt es jedoch auch prunkvolle und belebte Stadtteile. River Oak ist beispielsweise so ein Stadtteil, dieser kann als White Oaks Gegensatz angesehen werden. Hier leben die reichen Leute. Die Gegend ist sehr gepflegt und grün, zahlreiche Luxusautos sind auf den Straßen zu sehen.

Das Einkaufszentrum *Galleria* ist ein wahrer Konsumtempel und hat rund um die Uhr geöffnet. Fast jeder Wunsch kann hier erfüllt werden, Luxus pur. Ein teures Geschäft reiht sich an das nächste. Vor allem weiße Frauen gehen dort einkaufen und geben das Geld ihrer Ehemänner aus. Auch Norma ist hier das ein oder andere Mal in einen Kaufrausch verfallen.

Die Innenstadt Houstons wirkt mit seinen Prachtbauten teilweise nicht real. Kein Müll, keine Zigarettenstummel sind hier zu finden. Die Parkanlagen sind überaus gepflegt. Die schwarzen Putzfrauen sind sehr eifrig und leisten gute Arbeit. Trotzdem ist auch in dieser Gegend ein Verfall merkbar. Die schnelle Bauweise führt unter anderem zum raschen Altern der Gebäude.

„Vereinzelt bröckelt auch an den Palästen schon der Verputz ab. Nur die Glaspyramiden erstrahlen nach wie vor in unberührbarer Schönheit. Alles sieht neu, aber irgendwie verkommen aus, wie eine rasch alternde Frau, die sich mit ihrem Alter nicht abfinden kann und gewaltige Anstrengungen unternimmt, um es zu kaschieren.“⁷⁴

Norma vergleicht Houstons Innenstadt mit Deutschland. Beides gefällt ihr nicht. Die Sauberkeit, die trostlose Landschaft, das Klima sowie die Mentalität der Menschen sind Norma unsympathisch.

⁷⁴ Kneiff: In der Stille des Tages (1993), S. 97.

4.2.3.4. Die extreme Hitze raubt den Atem

Die Atmosphäre wird gut geschildert, sodass die beschriebene Hitze für den Leser fast spürbar ist. Die Rede ist von einer „*unerträgliche(n) Schwüle*“.⁷⁵ Die Hitze in Houston scheint beißend und unerträglich.

Auch im Haus der Sandmans macht sich diese Hitze breit, denn die Klimaanlage ist schon seit längerem kaputt und für die Reparatur fehlt dem Ehepaar das Geld. Durch die abgedunkelten Fenster ist es sehr düster im Inneren des Hauses. Die Situation wird wie folgt beschrieben: „*Die Luft war schwer von der Hitze, und im Zimmer war es jetzt so dunkel, da(ss) sie sich nicht einmal die Namen und Titel auf den Buchrücken im Regal gegenüber entziffern konnte.*“⁷⁶

⁷⁵ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 109.

⁷⁶ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 119.

4.2.4. Der Untergang einer Gesellschaft

4.2.4.1. *Gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Abstieg als Hintergrund für zwischenmenschliche Probleme*

Hintergrund der psychischen Entwicklung Normas ist der stufenweise berufliche Abstieg ihres Ehemanns – vom großen Wirtschaftsanwalt zum kleinen Anwalt und noch kleinerem Einkommen. Norma ist in einem Mietshaus in New York aufgewachsen. Durch Raymond gelang ihr ein gesellschaftlicher Aufstieg. Das Ehepaar lebte früher im schönen Hermann Park.

Damals schien das Leben so einfach, so problemlos. Raymond verdiente sich halbblöd an all den Konkursen, oft wu(ss)ten sie nicht, wie sie das Geld ausgeben sollten. Wochenendausflüge nach Acapulco oder Las Vegas, ausgelassene Strandparties und jede Menge Freunde – Geld spielte keine Rolle, die Zukunft zählte nicht, was zählte, war allein das Jetzt.⁷⁷

Die Wirtschaftskrise hat auch die Sandmans finanziell schwer getroffen. Banken sind bankrott gegangen und viele Hotels stehen leer, manche Gebäude dienen heute als Notunterkünfte für Obdachlose. Raymond hat nach dem Crash als Wirtschaftsanwalt wenig zu tun. Das Ehepaar muss deshalb finanzielle Einbußen hinnehmen. Der daraus resultierende Umzug in die Heights von White Oak ist für Norma ein Schlag und sie hat Angst eines Tages wieder in einem trostlosen Mietshaus zu enden. Auch Betty hat im Zuge des Wirtschaftscrashs viel Geld verloren, seitdem bewahrt sie ihr übriges Geld zuhause auf.

In River Oak leben die Leute, die sich am Leid und dem Ruin der anderen Menschen auch noch bereichern, sie haben keine finanziellen Probleme. Trotz der Probleme hat sich aber auch bei der betroffenen Bevölkerung wenig geändert.

⁷⁷ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 117.

„Die Mentalität ist die gleiche geblieben: move-on, hektisch, gefühllos, größtenwahnsinnig, nur in Superlativen denkend ...“⁷⁸

Nicht nur der beruflich-soziale und wohnortbezogene Abstieg trübt die Beziehung der Sandmans, sondern auch ihr psychosexuelles Auseinanderdriften. Frühere Freundschaften existieren nicht mehr und auch die Ehe blieb auf der Strecke. Zärtlichkeiten und Sexualität gibt es zwischen Norma und Raymond nicht mehr. Gewalt und Respektlosigkeit prägen ihr Eheleben. Norma verlor das Interesse an ihrem Ehemann. Ihre Teddybären beherrschen das Ehebett. Diese Entwicklungen machen sich bei Norma auch optisch bemerkbar:

Wie viele attraktive, verheiratete Frauen, kleidete sie sich nur verführerisch, wenn sie außer Haus ging, und aus ging sie schon lange nicht mehr. Zu Hause lief sie am liebsten in ihren ältesten Shorts und in einem ausgewaschenen T-Shirt herum. Und wenn sie Betty besuchte, brauchte sie sich auch nicht extra umziehen.⁷⁹

Im Sportcenter der Rice Universität hat Norma eine sexuelle Begegnung mit einem athletischen Aushilfstrainer namens Jamie, die sie zwar genoss, aber doch primär über sich ergehen ließ. Norma fühlt sich in dieser Gegend isoliert, gute Bekannte haben die Stadt verlassen, lediglich zu Betty pflegte sie Kontakt bzw. eine Art Freundschaft.

Die gesellschaftliche und wirtschaftliche Abwärtsspirale der Sandmans führt zu Eheproblemen – Depressionen, Gewalt und sexuelle Frustration sind die Auswirkungen. Schließlich ist der Mord an Raymond ein Resultat dieser Entwicklungen.

⁷⁸ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 86.

⁷⁹ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 87.

4.2.4.2. Gefühlschaos: Liebe vs. Gewalt

Die Ehe der Sandmans befindet sich in einem Teufelskreis. Einerseits entwickelt sie sich total negativ und beide Ehepartner verlieren das Interesse aneinander, andererseits sind sie doch so sehr miteinander verbunden, dass der Schritt der Scheidung nicht gewagt wird. Norma fühlt sich in der Beziehung gefangen, ist aber emotional zu schwach und darüberhinaus finanziell von Raymond zu abhängig, um ihren Mann zu verlassen. Raymond beteuert obendrein in Phasen der Verzweiflung und vor Angst, wirklich verlassen zu werden, dass er seine Frau liebt und ohne sie gar nicht leben könnte. Trotz dieser gelegentlichen Liebesbekundungen kommt es zwischen dem Ehepaar zu Gewaltszenen. Raymond hat bereits des Öfteren seine Waffe auf Norma gerichtet und gedroht sie zu erschießen. Auch gegenüber seinem geliebten Schäferhund Tasso schreckt er nicht vor Gewalt, beispielsweise in Form von heftigen Schlägen, zurück und macht den Hund somit noch aggressiver. Norma fühlt sich von Tasso nicht beschützt, sondern bedroht.

Täglich informiert sich Raymond über die vorgefallenen Verbrechen in Houston und den gesamten USA. Er trägt seinen Revolver immer bei sich, um sich in brenzlichen Situationen verteidigen zu können. Die alte Nachbarin Betty ist gegen das lockere Waffengesetz der USA. Genauso wie Raymond ist Osario ein Waffennarr und durchaus gewaltbereit. Er vergewaltigt seine Kellnerin Shelley und schenkt ihr als Wiedergutmachung einen Strauß roter Kamelien. Diese Blume ist unter anderem auch ein Symbol für Tod und Vergänglichkeit. Eines Tages ist Shelley verschwunden.

Die Suche nach Liebe und Zuneigung ist in diesem Buch demnach stark mit Gewalt und unfreiwilligem Handeln verbunden. Diese Gewaltausbrüche der Männer und die Einsamkeit werden von den Frauen dann mittels Frustkäufen oder auch auf andere Art und Weise zu kompensieren versucht, eine emotionale Narbe bleibt jedoch immer. Norma beispielsweise flüchtet sich in die Liebe und Zuneigung zu ihren Teddybären. Des Öfteren kam es zu emotionalen Situationen

mit ihren Teddys, in denen sie sich wahrscheinlich die Nähe ihres Ehemannes gewünscht hätte:

Sie schmiegte sich an ihren rosa Teddy, der die Nacht Wange an Wange mit ihr verbracht hatte, schmuste ihn ab und deckte ihn dann liebevoll zu.⁸⁰ „Sie nahm ihren Liebling in den Arm, drückte ihn fest an sich und glaubte ein wohliges Schnurren zu vernehmen, doch es war nur ihr knurrender Magen, (...).⁸¹

Norma versucht ihrem Ehemann zu erklären, dass man Menschen auch „*psychisch ermorden*“⁸² kann und es nicht nur einen physischen Mord bzw. Tod gibt. Dieses Argument kommentiert Raymond nicht weiter und zeigt damit ein weiteres Mal, dass er seine Ehefrau nicht ernstnimmt. Wenn er dieses Gespräch ernster genommen hätte, hätte er diese Worte seiner Frau als eine Art Hilfeschrei wahrnehmen können. Raymond ist überhaupt der Meinung, dass Frauen trotz ihrer Trägheit viel brutaler sind als Männer und meist aus Liebe und Rache Gewalttaten verüben. „*Man mu(ss) eine Frau erst in Wut bringen, um zu sehen, da(ss) Blut in ihrem Adern fließt. Frauen sind viel unberechenbarer und deshalb auch viel gefährlicher als Männer.*“⁸³ Diese Erfahrung hat er in Vietnam gemacht und wird sie sehr bald auch in der Gegenwart machen.

Trotz der Gleichgültigkeit, die Raymond und Norma für einander empfinden, können sie sich nicht voneinander lösen. Sie können nicht miteinander, aber auch nicht ganz ohne einander, ein Teufelskreis, der in einer Tragödie endet.

⁸⁰ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 14.

⁸¹ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 111.

⁸² Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 61.

⁸³ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 28.

4.2.4.3. Süchte als Flucht vor der Realität – Alkohol und Zigaretten

Raymond pflegt es mit seinem Freund Osario reichlich Alkohol zu konsumieren. Norma hat Angst vor den Aggressionen und der Gewaltbereitschaft der Männer, die zu ausgiebiger Alkoholkonsum verursacht. Aber auch Norma wurde zur Trinkerin.

(...) nicht plötzlich, von einem Tag auf den anderen, aber irgendwann fiel ihr auf, da(ss) es für sie keinen Tag mehr ohne Alkohol gab. (...) Kurz vor Mittag raffte sie sich auf, machte sich eine Tasse Nescafé, zog sich an, legte sich mit Kaffee und Zigaretten wieder aufs Bett, rauchte, trank Kaffee und holte sich dann die zweite Sechserpackung aus dem Kühlschrank.⁸⁴

Bier und Zigaretten waren Normas Lebenselixier, ohne Zigarette am Morgen war sie nicht ansprechbar. Norma suchte des Öfteren wie wild nach Zigaretten, wenn sie dann auf uralte Zigaretten in Raymond Kleidung stieß, verspürte sie ein Triumphgefühl. Wenn sie ihre Süchte befriedigt hatte sah sie *„so glücklich aus, als fühlte sie sich von allen Sorgen befreit.“⁸⁵*

Der Alkoholismus des sprachlosen Ehepaares führt zum seelischen und sozialen Untergang. Norma und Raymond sprechen kaum mehr miteinander. Bis Norma das Essen, Hamburger oder Pizza aus der Mikrowelle, für Raymond fertig gemacht hat, konsumiert dieser bereits mehrere alkoholische Drinks. Beim Fernsehen leert Raymond des Öfteren eine Flasche Whiskey. Nach dem Essen konsumiert er meist einen Joint. Seinen regelmäßigen Marihuana-Konsum führt er auf seine Zeit in Vietnam zurück. Mittlerweile ist es Norma auch egal, wenn ihr Ehemann mit seiner Kleidung einschlieft. *„Alles war ihr egal geworden. Sie war zu jenem langsamen Untergang bereit, von dem sie keine Vorstellung hatte.“⁸⁶*

Betty ist notorische Nichtraucherin und akzeptiert den Zigarettenkonsum ihrer Freundin Norma nicht, gegen Alkohol hat sie nichts einzuwenden.

⁸⁴ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 102.

⁸⁵ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 16.

⁸⁶ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 103.

4.2.4.4. Seelenberuhigung durch Aberglaube, Esoterik und Magie

Der wirtschaftliche Niedergang kann teilweise auch als Ursache des Booms für esoterische Heilslehren angesehen werden. Im Taxi streift Normas Blick das örtliche Scientology Hauptgebäude, wobei der Zusammenhang von wirtschaftlichem Niedergang und Psychoboom sichtbar wird:

Der große Crash hat einen ungeheuren Psychoboom nach sich gezogen. Hochkonjunktur für Sekten und Religionsgemeinschaften, die den knapp vor dem Ruin stehenden Managern noch die letzten Dollars aus den Taschen ziehen. Froh, ihr Geld nicht an eines dieser Rebirthing- oder Bioenergeticcenter verschwendet zu haben, schenkt sie dem Schwulenviertel einen letzten, fast wehmütigen Blick.⁸⁷

Norma ist von den übersinnlichen Kräften ihrer Freundin Betty überzeugt. *„Ihre Freundin hatte mit diesen Scharlatanen nichts gemein. Sie beschäftigte sich ernsthaft mit Astrologie, fernöstlicher Heilkunst und gesunder Ernährung, verlangte für ihre Hilfe kein Geld (...).“⁸⁸* Ihre übersinnlichen Kräfte hat Betty angeblich von ihren indianischen Vorfahren mitbekommen. Die angebliche Unglückszahl Dreizehn ist die Lieblingszahl der alten Frau. Norma lässt sich von Betty gerne die Karten legen, ihre Zukunft voraussagen und vertraut auf diese Prophezeiungen ihrer Freundin. Nachdem sie das Schlafzimmer der Sandmans ausgependelt hatte, verstellte Norma das Bett und leidet seither nicht mehr an Schlafstörungen. Körperliche Beschwerden oder Krankheiten behandelt Betty mit heilenden Wässern und Kräutertees. Als Norma eines Tages einen toten Salamander in ihrem Haus findet, geht Betty von einem Fluch und schwarzer Magie aus und befürchtet Schlimmeres. Normans Ehemann ist davon überzeugt, dass Betty eine Hexe ist und Norma hypnotisiert hat. Raymond hingegen besuchte einige Male einen angeblich indischen Guru, der ihm helfen sollte, seine Alkohol- und Potenzprobleme zu lösen.

⁸⁷ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 68.

⁸⁸ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 68.

4.2.4.5. Sehnsüchte, Träumerei, Flucht in einer andere Welt und „The Ballad of Lucy Jordan“

Nach dem Wirtschaftscrash ist vieles anders und hat sich negativ bzw. problematisch entwickelt. Die Bevölkerung sucht nach neuen Perspektiven und Lösungen. In dieser Zeit sehnen sich die Leute nach Sicherheit, Sekten und andere Religionsgemeinschaften boomten, doch die wirklichen Sehnsüchte der Bevölkerung können nicht befriedigt werden. Auch Betty sehnt sich nach den guten alten Zeiten, in denen in Texas noch andere Tugenden, wie beispielsweise Gastfreundschaft, Vertrauen und Hilfsbereitschaft, gegolten haben.

Norma möchte aus ihrer Situation ausbrechen, sie will sich aus diesem deprimierenden Teufelskreis befreien und ihre Wünsche und Sehnsüchte verwirklichen. Die vorherrschende Lebenssituation bedrückt sie. Auf die Leute, die im elitären Wohnviertel River Oak leben, ist Norma neidisch. Ihre Ehe ist zerrüttet und der Alltag mit ihrem Ehemann wird für Norma zu einer Last. Nach einem unfreiwilligen sexuellen Erlebnis mit einem Fitnesstrainer, glaubt Norma mit Hilfe dieses Mannes ihre sexuellen Sehnsüchte befriedigen zu können, dem ist aber nicht so und die Frustration nimmt ihren Lauf.

Paris stellt ab Buchbeginn einen utopischen Fluchtpunkt dar. Dort glaubt Norma, ihr Glück finden zu können und all ihre Probleme hinter sich lassen zu können. Mit ihren vielversprechenden Erzählungen schürt Betty Normas Sehnsucht nach Paris und der damit verbundenen Lösung ihrer ausweglos scheinenden Situation. Norma ist im Bezug auf Bettys Paris-Geschichten unersättlich. Die schrullige alte Nachbarin verspricht ihr auch, dass sie im April mit ihr dorthin reisen würde. Normas Euphorie ist daraufhin unendlich. Sie hofft, dass Betty genau so fühlt: *„Genauergenommen wu(ss)te Norma nicht, wovon Betty träumte, sie hoffte nur, ihre Freundin würde ebenfalls von Paris träumen.“*⁸⁹

⁸⁹ Kneiff: In der Stille des Tages (1993), S. 120.

Norma denkt in ihrer Verzweiflung: *„Die Vergangenheit schien nicht wert, erinnert zu werden, die Zukunft zu trostlos, um von ihr zu träumen.“*⁹⁰

Als weiteres Symbol für Normas Sehnsucht nach der Flucht aus ihrem bisherigen deprimierenden Leben kann der im Krimi immer wieder zitierte Song *„The Ballad of Lucy Jordan“* von Marianne Faithful angesehen werden. Mehrmals findet man im Werk von Edith Kneifl die Liedtextstelle *„At the age of thirty-seven she realized she never rides through Paris in a sportscar with the warm wind in her hair...“*⁹¹

Dieser Satz ist Teil des Refrains von Marianne Faithfulls Liedes *„The Ballad of Lucy Jordan“*.⁹² Es handelt es sich um Normas Lieblingsmelodie und kann in gewisser Weise als Beschreibung ihrer Situation angesehen werden. Immer wieder gerät Norma ins Schwärmen, obwohl sie zuvor noch nie in Paris war. Die Sehnsucht nach dieser Stadt wird immer größer. Für die Befriedigung dieser Sehnsucht, die zur Lösung all ihrer Probleme führen sollte, ist Norma bereit, schreckliche Dinge zu tun bzw. wird von ihren Sehnsüchten dazu angetrieben.

Dennoch werden Normas Wünsche und Sehnsüchte des Öfteren aufgrund ihrer Trägheit und Gleichgültigkeit getrübt: *„Und dann dachte sie wieder an Paris, an den langen, weißen Sportwagen, und sie spürte den warmen Wind in ihrem Haar. Doch dieses angenehme Gefühl hielt nicht lange an.“*⁹³ Paris scheint doch unerreichbar.

⁹⁰ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 110.

⁹¹ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 38, S. 77 und S. 105.

⁹² Faithfull, Marianne: The Ballad Of Lucy Jordan: <http://www.songtexte.com/songtext/marianne-faithfull/the-ballad-of-lucy-jordan-2bda58b2.html> (letzter Zugriff: 11.02.2016)

⁹³ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 110.

4.2.4.6. Eifersucht, Rivalität und emotionale Abhängigkeiten als Zeichen einer zerrütteten Gesellschaft

Wie bereits erwähnt, ist die Ehe der Sandmans zerrüttet, trotzdem kam es bislang zu keiner Scheidung. Norma drohte ihrem Ehemann schon des Öfteren mit Scheidung, dieser macht sich jedoch nur lustig über sie und nimmt sie nicht ernst. Ein Anwalt prophezeite ihr im Falle einer Scheidung keinen guten finanziellen Ausgang für sie. Raymond behandelt sie wie ein Kind und nutzt ihre finanzielle Abhängigkeit schamlos aus. Die Verbindung zwischen Raymond und Norma scheint in irgendeiner Weise doch untrennbar. Nur ein endgültiger Schritt kann diese Ehe beenden.

Norma ist mit der Freundschaft zwischen Raymond und Osario nicht einverstanden. Sie hat Angst, dass ihr Mann auch in kriminelle Geschäfte verwickelt werden könnte. Sie findet, dass die beiden Männer zu viel Zeit miteinander verbringen. Norma empfindet vielleicht eine gewisse Rivalität gegenüber Osario, da sie merkt, dass ihr Verhältnis zu ihrem Mann immer schlechter wird und die Freundschaft und der Einfluss von Osario auf Raymond unerschütterbar ist. Sie hat Angst, die Kontrolle zu verlieren. Schließlich ist Norma von Raymond finanziell abhängig. Sie tischt Raymond eine Lügengeschichte über Osario auf, um die Freundschaft zu zerstören. Im Gespräch mit ihrem Mann sagt sie: *„Ich weiß, da(ss) du mir nicht glaubst, du hast schon immer Osario mehr geglaubt als mir.“*⁹⁴

Raymond hingegen hegt Eifersuchtsgefühle und Rivalität gegenüber Betty. Die schrullige Betty brachte Aufregung und Abwechslung in Normas Leben. Raymond ist wütend und meint: *„Ich la(ss) mir von so einer alten Hexe nicht meine Frau wegnehmen.“*⁹⁵

Norma fühlt sich, seitdem Betty in ihr Leben getreten ist, viel ausgeglichener, ihre Depressionen sind so gut wie weg. Wenn Betty keine Katzen hätte, wäre sie sogar bei ihrer Nachbarin eingezogen.

⁹⁴ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 55.

⁹⁵ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 63.

Interessant ist im Hinblick auf die Freundschaft von Betty und Norma, dass auch Norma selbst von Eifersuchtsgefühlen geplagt ist. Wenn ihre Nachbarin ihren Mittagsschlaf halten wollte, musste sie nach Hause gehen.

*In diesen Situationen (...) gestand (sie) sich ein, da(ss) sie eifersüchtig war. Ungeduldig wartete sie jeden Nachmittag, auf dem Bett in ihrem verdunkelten Schlafzimmer liegend, bis es Zeit wurde, ihre Freundin wieder zu wecken. Sie ha(ss)te diese Stunde nach Mittag.*⁹⁶

Norma wurde zunehmend von Betty abhängig: „*Sie machte kaum mehr einen Schritt außer Haus, ohne vorher Betty Karten zu befragen, und gewöhnte sich bald an, ihre Ansichten teilen. Sie hatte keine eigene Meinung mehr, ihre Meinungen glichen aufs Haar den Meinungen ihrer älteren Freundin.*“⁹⁷

Auch ihr Tonfall ähnelt dem von Betty immer mehr. Obwohl Betty sie oftmals herablassend und wie ein Kind behandelt, entwickelt Norma eine gewisse Abhängigkeit gegenüber ihrer Nachbarin und lässt sich ausnutzen. Die alte Frau beherrscht und lenkt sie, Norma wird beispielsweise zu Haus- und Gartenarbeit eingeteilt.

*Bei all ihrer Bewunderung und Zuneigung für Betty bemerkte sie nicht, da(ss) sie sich ihr mehr und mehr auslieferte, sich, ähnlich wie die süßen Kätzchen, verwöhnen und bemuttern ließ und sich ebenso freiwillig in Gefangenschaft begab wie diese.*⁹⁸

Im Laufe der Zeit wird Betty zum Opfer ihres eigenen Lügengespinnsts. Sie hat Norma den Glauben an eine Erlösung aus der frustrierenden Verbindung zu Raymond und der Langeweile des untätigen Vorstadtdaseins durch eine Flucht ins frühlingshaften Paris eingeredet.

Selbst ihre Freundin Betty hatte immer nur gelogen, sie angelogen, von Anfang an. Sie hatte ihr so lange von Paris vorgeschwärmt, von den schönen, jungen Männern, die mit ihren schnittigen Cabrios die

⁹⁶ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 118.

⁹⁷ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 116.

⁹⁸ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 116.

*Boulevards entlangrasen, bis Paris zu Normas fixer Idee wurde. (...) Norma hatte ihr jedes Wort geglaubt.*⁹⁹

Aufgrund der Enttäuschung folgen schreckliche Taten.

4.2.4.7. Die kaputte Gesellschaft sucht die Schuldigen: Rassismus und Ignoranz

Die beiden Sandmans sind typische Rassisten, die das Elend in den Slums für selbstverschuldet und als biologisch bedingt ansehen, während die alteingesessene Nachbarin Betty ein Faible für Schwarze hat. Die Präsenz von Schwarzen nimmt Norma nur am Rande ihres Erlebens wahr, es ist für sie vor allem durch bedrohliches und verständliches Elend gekennzeichnet. Der Stadtteil Fourth Ward gilt als Endstation der schwarzen Bevölkerung. Dieses Elend bedrückt Norma in irgendeiner Weise, für soziale Projekte hat sie jedoch nichts übrig. Ihre Angst und Unsicherheit wird während der langsamen Taxifahrt durch Downtown Houston deutlich. Bereits der schwarze Taxifahrer mit ungepflegtem Bart ist ihr unheimlich.

*Norma zündet sich noch eine Zigarette an und beobachtet ängstlich die Straße. Sie fühlt sich mehr als ungemütlich, allein in dem gelben Buik, umringt von Schwarzen. Die Straßen gehören den Schwarzen. (...) Weiße haben hier nichts zu suchen.*¹⁰⁰

Ihre Einstellung gegenüber Schwarzen ist sehr geprägt durch Raymonds Vorstellungen. Oftmals schnappt sie rassistische Aussagen ihres Mannes auf. Norma meint, dass Schwarze faul und dumm sind, aber zumindest so viel Verstand haben, die Sozialhilfe auszunutzen. Norma ist froh, dass ihr Wohngebiet Tag und Nacht bewacht wird. Während der Verdrängung ihrer eigens begangenen Taten, nimmt Norma an, dass „(a)uch die Zeitungen (...) den Täter natürlich zuerst unter den Schwarzen vermuten (werden).“¹⁰¹

⁹⁹ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 138.

¹⁰⁰ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 126.

¹⁰¹ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 42.

Aber nicht nur gegenüber schwarzen Menschen hegen die Sandmans rassistische Gefühle. Auch andere fremde Nationalitäten werden als störend empfunden. In diesem Zusammenhang ist beispielsweise die Rede von „*unverwüstlichen Chinesen*“¹⁰² und weiters: „*In letzter Zeit überschwemmen vor allem Asiaten die Stadt.*“¹⁰³

In den Stadtteilen East End und North Side leben nun vermehrt Latinos, die sich mit den Schwarzen auf ein mehr oder weniger friedliches Zusammenleben geeinigt haben. Trotzdem ist im Bezug auf diese Gegend aber auch die Rede von einer „*Insel der Gewalt.*“¹⁰⁴ Weder die schwarze Bevölkerung, noch die Latinos werden jemals aus dieser Gegend herauskommen. Norma meint, dass das Einkaufszentrum Galleria beispielsweise unerreichbar für diese Leute ist.

Homosexuelle Männer werden ebenfalls angefeindet, vor allem von Raymond und Osario. Norma nimmt diesbezüglich jedoch an, dass die beiden diesen Schwulenhass öffentlich aussprechen, da sie befürchten, ihre enge Freundschaft könnte die Vermutung aufkommen, sie seien selbst schwul. Osarios Bar hatte sich zudem im Laufe der Zeit zu einem Schwulentreff entwickelt. Norma fühlt sich in der Gegenwart von schwulen Männern wohl, im Schwulenviertel hat sie keine Angst.

Die alte Nachbarin Betty hingegen schürt einen ausgeprägten Männerhass. Laut Betty gibt es keine Liebe, Ehe ist unnötig, sie verachtet Männer. Trotzdem behauptet sie, dass ihr die Männer in Scharen nachlaufen würden, Männer egal welchen Alters. Darüberhinaus mag sie auch keine Hunde, vor allem Raymonds Hund Tasso nicht. Betty wünscht „*Tasso und den Männern tausend qualvolle Tode.*“¹⁰⁵

¹⁰² Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 39.

¹⁰³ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 39.

¹⁰⁴ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 43.

¹⁰⁵ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 95.

4.2.4.8. Symbole des Niedergangs: Katzen, Rom und Untergang

Betty besitzt insgesamt dreizehn Katzen, 9 kastrierte Kater und 4 Katzen. All ihre Katzen benannte sie nach Berühmtheiten aus der römischen Antike, z.B. Cäsar, Antonius, Hannibal, Augustus, Hannibal, Cleopatra, Agrippina, Poppaea, Nero.

In dieser Hinsicht ist eine Analogie zum Untergang des römischen Reiches nach dem Sieg über Karthago zu ziehen. Betty prophezeit den USA, ähnlich wie Rom nach dem Sieg über Karthago, Zusammenbruch und Untergang:

Das amerikanische Trauma hieß Rom. (...) Keine Nation verkraftet auf Dauer das stete Nebeneinander von immensem Reichtum und drückender Armut¹⁰⁶.

Die verarmende Bevölkerung und all die anderen Probleme, welche die USA habe, könnten laut Betty nur mit Hilfe einer Revolution gerettet werden.

4.2.4.9. Morde und Geisteskrankheit als vorläufige Endstation der Verzweiflung

Normas Verzweiflung und Hass auf ihren Ehemann gipfeln in einer Tragödie. Während Norma ihrem Ehemann erneut sagt, dass sie sich scheiden lassen möchte, nimmt er sie wieder einmal nicht ernst, behandelt sie wie ein Kind und legt sich schlafen. Norma greift zum Revolver ihres Mannes und drückt mehrmals ab.

Entsetzt und mit weitaufgerissenen Augen starrte Raymond sie an. Sie drückte ein zweites Mal ab und ein drittes und viertes Mal. Die Kugeln drangen in den Körper ein, ohne da(ss) man es sah. Norma scho(ss) das ganze Magazin leer und betätigte weiter den Abzug, obwohl sie längst alle Patronen verschossen hatte.¹⁰⁷

¹⁰⁶ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 18f.

¹⁰⁷ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 112f.

Auch den Hund erschießt sie. Nachdem sie die Waffe losgelassen hatte, bricht sie in schallendes Gelächter aus, während sie sich auf ihren toten Ehemann wirft.

*Leise Stimmen und fernes Gemurmel, gefolgt von spitzen, schrillen Schreien und verhaltenem Gelächter, erfüllten das ganze Haus. (...)*¹⁰⁸
*Anschließend „tänzelte sie (wie eine Wahnsinnige) die Straße hinunter, verfolgt von unbekannten Stimmen und dem Gesang der Nachtigall. (...)*¹⁰⁹

Diese Morde sollten jedoch nicht die einzigen bleiben. Norma erzählt ihrer Nachbarin Betty von ihren Taten. Diese rät ihr, die Leichen in der Tiefkühltruhe aufzubewahren und macht ihr wieder einmal Hoffnung, bald gemeinsam nach Paris zu reisen. Im Laufe der darauf folgenden Tage behandelt Betty Norma sehr bevormundend und gesteht ihr ihre wahre Paris-Geschichte.

*Du spinnst, du darfst nicht immer alles so ernst nehmen. Ich habe dir meine Träume verraten, meine Jugendträume. Ich war übrigens auch noch nie in Paris.*¹¹⁰

Norma Sandmann verliert die Nerven und sticht auf ihre Nachbarin ein, das Gemetzel beginnt.

Am Morgen nach dem Blutbad findet die Täterin selbst Bettys Leiche und die toten Tiere. Reales Erleben oder „nur ein böser Traum“ vermischen sich in Normas Bewusstsein im Angesicht von Bettys Leiche und den dreizehn aufgeschlitzten Katzen in der Küche der Nachbarin. Bettys Kopf liegt auf einem Silbertablett und die Katzen liegen am verdreckten Fußboden verteilt. *„Was für eine Idylle!“*¹¹¹
Aufgrund der Hitze stinkt es bestialisch und Norma muss sich fast übergeben. Die tatsächliche Täterin ist davon überzeugt, dass es sich bei dem Mörder um einen Mann handeln muss und beginnt zu spekulieren: *„Aber jetzt ist Betty tot, ermordet von einem geisteskranken Amokläufer, einem durchgedrehten Perversen...“*¹¹²

¹⁰⁸ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 113.

¹⁰⁹ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 113.

¹¹⁰ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 147.

¹¹¹ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 19.

¹¹² Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 40.

Norma verständigt nicht die Polizei, sondern ringt sich nach einiger Zeit der Benommenheit durch, einen Flug nach Paris zu buchen, in Bettys Haus noch nach Bargeld zu suchen und ein Taxi zu rufen. Der Täter oder die Täterin ist dem Leser damit an dieser Buchstelle noch nicht bekannt, jedoch lässt sich die Täterin erahnen.

Im Bezug auf die Themenstellung dieser Arbeit stellt sich die Frage, ob die Hauptfigur Norma dem Untergang geweiht ist? Schon vor den Morden werden Normas Verrücktheit und Verwirrtheit in einigen Situationen deutlich. Der Alkoholkonsum trägt dazu bei. *„Eine Fata Morgana der Katharsis! Vater Alkohol trocknete sie aus, sprengte ihre Nervenfasern, zerstörte ihr Gedächtnis und ihre Erinnerung.“*¹¹³ Sie fühlt sich schon seit langem einsam und die Flucht aus dieser Situation gelang ihr lange Zeit mit Hilfe von Alkohol. Doch die Einsamkeit, ihr eintöniges Leben, ohne Liebe und Respekt, sowie das Schweigen in ihrer Ehe treiben Norma in eine Abwärtsspirale, die für sie letztendlich nur mehr mit bestialischen Taten zu stoppen scheint.

Nach dem Mord an ihrem Ehemann bricht Norma in schallendes Gelächter aus und verhält sich wie eine Wahnsinnige. Als sie Bettys Leiche und die toten Katzen entdeckt, blendet sie ihre grausamen Taten völlig aus bzw. kann sich daran nicht erinnern. Sie sucht einen Schuldigen bzw. Verantwortlichen für dieses Gemetzel. In dieser Situation verdrängt sie, dass sie die Täterin ist.

*Das Massaker deutet eher auf einen Wahnsinnigen hin.¹¹⁴ Sie kennt diese blutrünstigen Geschichten nur aus Zeitungsberichten. Und wieder mu(ss) sie an die arme Betty denken. Warum hat sie der Mörder bloß so übel zugerichtet?*¹¹⁵

Norma hofft, mit ihrer Reise nach Paris, all ihre Probleme und die schrecklichen Erlebnisse hinter sich lassen zu können. Trotz der Hoffnung auf eine positive Wendung in ihrem Leben, ist sie aufgrund ihrer ungewissen Zukunft verunsichert. Sie denkt, dass jetzt noch den Schritt zurückgehen könnte und *„zurück in die*

¹¹³ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 104.

¹¹⁴ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 42.

¹¹⁵ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 43.

tödliche Einsamkeit der Vorgärten“¹¹⁶ kehren könnte. „Aber sie weiß, da(ss) sie nicht zurückkehren wird.“¹¹⁷ Doch da ahnt sie noch nicht, dass sie sich auf direktem Weg in eine neue Abhängigkeit befindet.

4.2.4.10. Normas Befreiung aus Abhängigkeiten bleibt ein Traum

Osario hat die Situation durchschaut, die Morde wie auch Normas Fluchtplan. Bei Normas Eintreffen am Flughafen wartet er bereits auf sie. Mit tückischem Lächeln bietet er ihr „Schutz“ als Küchen- und Thekenkraft und vielleicht auch mehr an: „Sei schön brav, Norma, bei mir musst du keine Angst haben, ich werde schon auf dich aufpassen.“¹¹⁸

Für Norma bedeutet das eine weitere emotionale und finanzielle Abhängigkeit und Eintönigkeit in ihrem Leben. Ihre persönliche Abwärtsspirale würde sich vermutlich weiterdrehen. Norma fügt sich vorerst aus Verzweiflung aufgrund einer ungewissen Zukunft und hält an dem Gedanken fest, dass es vielleicht irgendwann doch ein Entkommen gibt:

„Auch Osario ist nur ein ganz gewöhnlicher Sterblicher. Er wird zwar die erste Zeit überaus misstrauisch und vorsichtig sein, aber sie muss nur Geduld haben, ein paar Monate vielleicht gute Miene zum bösen Spiel machen, und irgendwann wird seine Aufmerksamkeit nachlassen, und sie wird noch einmal eine Chance bekommen, und die wird sie nützen. Schließlich gibt es in seinem Haus ja genügend Waffen. Sie hat nur die Qual der Wahl. Vielleicht wird sie dieses Mal Dynamit verwenden, ihn mitsamt seinem Laden und dem Schuppen hinterm Haus in die Luft sprengen.“¹¹⁹ „Beinahe zufrieden lächelnd folgt sie (Osario) zu seinem Wagen“¹²⁰ und singt leise ihr Leitmotiv vor sich hin: „At the age of thirty-seven she knew she found forever that she rode along through Paris in an sportscar with the warm wind in her hair.“¹²¹

¹¹⁶ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 123.

¹¹⁷ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 123.

¹¹⁸ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 157.

¹¹⁹ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 158f.

¹²⁰ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 159.

¹²¹ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 159.

Dem Leser bleibt es nun selbst überlassen, Vermutungen über die Zukunft von Norma Sandman anzustellen. Einerseits stellt sich die Frage, wie es mit der Suche nach der Mörderin weitergeht, die Leichen werden schließlich nicht auf Dauer unentdeckt bleiben und andererseits ist zu überlegen, ob die Hausfrau Norma in der Lage wäre, sich gegen Osario aufzulehnen und sich zu emanzipieren bzw. seine Haus wirklich mit Dynamit in die Luft zu sprengen.

4.2.5. Gattungseinordnung und Perspektive

Im Krimi *„In der Stille des Tages“* berichtet ein Erzähler im Umfang von insgesamt 13 Kapiteln die Geschehnisse. Die Handlung wird mittels zwei verschiedener Erzählstränge geschildert. Hauptperson ist dabei die frustrierte Hausfrau Norma Sandman. Die Erzählungen von Normas Erinnerungen und Reflexionen bilden die Basis der Geschichte. Ermittler tritt in diesem Buch keiner auf, von den Leichen weiß anfangs nur Norma.

Einerseits handelt der Psychothriller von der Zeit vor den Morden, andererseits geht es im zweiten Erzählstrang um Normas „Fluchtversuch“ – die Taxifahrt zum Flughafen, während der viele Erlebnisse reflektiert werden. Zwischendurch finden sich innere Monologe von Norma.

Im Zuge der Erzählungen erhält der Leser Hinweise auf die mögliche Täterin und deren Motive und der Leser kann erahnen wer die Mörderin ist. Dies geschieht alles im Kontext mit einer düsteren Stimmung von unerträglicher Hitze sowie den Licht- und Schattenseiten der texanischen Großstadt Houston. Die Täterschaft Normas ist nicht von Beginn an klar und kommt erst im Laufe der Erzählung ans Licht.

Früh im Text wird ziemlich mysteriös, ohne weitere Erklärung der Hintergründe, lapidar mitgeteilt: *„Doch Betty ist tot. Norma hat die tote Betty und ihre dreizehn toten Katzen heute früh gesehen.“*¹²² An dieser Stelle kann man sich als Leser die Fragen stellen: Wer? Und warum?

Der Anblick von Bettys Leiche und der toten Katzen wird bereits in Kapitel 2 geschildert, die Täterin ist zu dem Zeitpunkt noch unbekannt. Von den vorhergehenden Morden an Raymond und Tasso, weiß der Leser zu diesem Zeitpunkt noch nichts. Norma wird an dieser Stelle des Buches aber noch nicht als Täterin titulierte. Die Situation wird so dargestellt, als ob Norma lediglich das

¹²² Kneifl, Edith: *In der Stille des Tages* (1993), S.14.

Massaker entdeckt, unter Schock handelt und beispielsweise die Entscheidung, ein Flugticket nach Paris zu buchen, trifft.

Im weiteren Verlauf des Psychothrillers ist sogar ein innerer Monolog Normas, im Bezug auf mögliche Täter, zu lesen. Und weiters: „*Norma glaubte nicht, da(ss) es einer von den Junkies oder einer der Slumbewohner gewesen ist. Das Massaker deutet eher auf einen Wahnsinnigen hin.*“¹²³ Der Verdacht, dass Norma die Täterin sein könnte, wird zu diesem Zeitpunkt seitens des Lesers ausgeschlossen.

Die Morde an Raymond und dem Hund Tasso werden in Kapitel 8 jedoch unmittelbar geschildert und es ist klar, dass Norma die beiden eigenhändig erschossen hat¹²⁴. Als Mörderin von Betty und ihrer Katzen wird Norma erst im letzten Kapitel des Buches enthüllt. Der genaue Tathergang wird ab Seite 151 geschildert.

Im Verlauf der gesamten Handlung, tritt keine ermittelnde Person auf. Dies schließt die Zuteilung zur Untergattung „Whodunit“ ganz klar aus, da es laut Definition ja eine ermittelnde Person bzw. Detektion geben sollte. Da die Leichen nur von Norma „entdeckt“ werden, stellt sie sich lediglich selbst die Frage nach der Identität der Täter.

Der Untertitel „Psychothriller“ lässt auf die Richtung „Whydunit“ bzw. „Howdunit“ schließen. Es geht um die Geschichte eines Verbrechens, jedoch ist die Täterin nicht von Anfang an bekannt, was bei dieser Art von Kriminalromanen nichts Ungewöhnliches ist. Auch die Schilderungen der Geschehnisse erfolgen nicht kontinuierlich, sondern die zwei Handlungsstränge verursachen ein Hin- und Herspringen in der Chronologie.

Betrachtet man diesen Psychothriller von Edith Kneifl nun rückblickend, so kann es eindeutig der Richtung „Whydunit“ zugeordnet werden. Der psychische Verfall der Hauptperson Norma Sandman lässt sie zur Mörderin werden. Die Fragen „Why?“ und „How?“ können nach dem Lesen des Kriminalromans sehr gut beantwortet werden.

¹²³ Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 42.

¹²⁴ nachzulesen im Buch „In der Stille des Tages“ ab S. 112f.

4.2.6. Fazit

Der finanzielle und gesellschaftliche Abstieg des Ehepaares Sandman führt zur Entfremdung der Beteiligten und endet in einer Tragödie. Dieser negative Verlauf wird im Kontext der wirtschaftlichen Abfolge von Ölboom und Rezession und ihrer Auswirkungen auf die Gesellschaft und berufliche Karrieren in Houston thematisiert. Insbesondere die ethnische und rassische Segregation der Wohngegenden und der Stadtviertel wird eindringlich vermittelt. Obgleich eine düstere und kaum erträgliche Atmosphäre die Szenerie prägt, gibt es auch schöne Teile der Stadt, die vielen Menschen verschlossen bleiben.

Die psychische Verarbeitung des Abstiegs ist einerseits von Alkoholismus, Vereinsamung, chaotischem Lebensstil und Frustration geprägt, andererseits von der Flucht in Esoterik und in illusorische Vorstellungen. Die Hauptfigur Norma verliert immer mehr ihren Verstand und wird zur brutalen Täterin.

Norma Sandman baut im Zuge ihrer Frustrationen, angeregt durch die esoterische Nachbarin Betty, eine hochemotionale Utopie der Flucht in das frühlinghafte Paris auf. Sie begeht im Verzweiflungswahn den Mord an ihrem Ehemann. Raymond wird zum Opfer seines respektlosen Verhaltens gegenüber seiner Ehefrau und seines Waffenbesitzes.

Als sich die Hoffnung der „Befreiung“ mittels einer gemeinsamen Parisreise mit ihrer Nachbarin als Illusion und Lüge entpuppt, kommt es zur zweiten Gewalttat. Betty wird das Opfer ihres eigenen Handelns und Lügenkonstrukts.

Trotz dieser Taten, scheint sich der Teufelskreis von Norma Sandman weiterzudrehen und in ein erneutes Abhängigkeitsverhältnis zu Osario zu führen, das wieder eine Unterdrückung bedeutet.

Die Autorin thematisiert den Untergang einer Gesellschaft und Stadt aufgrund wirtschaftlicher und sozialer Entwicklungen dar und beleuchtet dabei eindringlich und dicht atmosphärisch den damit zusammenhängenden psychischen Verfall und Untergang der Hauptperson Norma in ihrer Dynamik. Der Untertitel „Psychothriller“ verweist auf diesen dramatischen Prozess.

4.3. „Der Tod fährt Riesenrad“

4.3.1. Inhalt

Die Handlung des historischen Wien-Krimis spielt im Juli 1897 und setzt mit dem Verschwinden der 15-jährigen Leonie ein. Sie ist die Tochter der alleinerziehenden jung verwitweten Baroness Margarethe von Leiden, die mit Tochter Leonie und ihrem patriarchalen Vater, Graf von Schwabenau, in einem gemeinsamen Haushalt lebt.

Die verzweifelte Mutter wendet sich an den unkonventionellen, durchaus attraktiven Privatdetektiv und Ex-Offizier Gustav von Karoly. Seine Detektei ermöglicht ihm und seiner Tante ein bescheidenes Auskommen. Die Suche nach dem Mädchen führt Gustav von Karoly in den Wiener Prater. Die Nachforschungen gestalten sich schwierig, unvorhergesehene Ereignisse, wie beispielsweise die Erdrosselung des zwergenhaften Mannes „Napoleon“, komplizieren die Lage.

Nach Auftauchen eines Erpresserbriefes will die Baronin den Ermittlungsauftrag zurückziehen, Gustav kann sie jedoch bei einem Treffen umstimmen. Der Privatdetektiv sowie die Polizei kommen bei der Ermittlungsarbeit nicht wirksam voran. Erst ein weiterer Todesfall, die Ermordung der Kunstreiterin Angelina, bringt die Ermittlungen voran und in Richtung Aufklärung. Der leibliche Vater Leonies, der Jockey Freddy Mars, gerät unter Mordverdacht, wird inhaftiert, aber letztlich wieder frei gelassen, da er haltbare Alibis aufweisen kann.

Im weiteren Verlauf der Handlung kommt Max Polanski, der König des Wurstelpraters, ins Spiel. Er hatte eine kurze intime Beziehung zur Baronin. Freddy Mars, Max Polanski, Graf von Schwabenau zählen nun zu den Verdächtigen. Erst nachdem die wahrsagende Zigeunerin Sylvia ihr Schweigen bricht, kommt der Detektiv einer Klärung näher. Schließlich wird Leonie in einem Lager der Grottenbahn gefunden.

Mit der Auffindung Leonies ist die komplizierte Ermittlungsarbeit jedoch nicht vollständig geklärt. Der Privatdetektiv kann mit Hilfe seiner Tante Vera die Wahrheit nach und nach ans Licht bringen.

Letztendlich stellt sich heraus, dass Leonies Entführung anfangs als Inszenierung gedacht war, jedoch im Laufe der Zeit zu einem realen Verbrechen wurde. Sie wurde von Max Polanski eingesperrt. Drei Morde sind die ungeahnten Folgen eines Streiches einer Pubertierenden: Max Polanski erschoss die mitwissenden Napoleon und Angelina, Margarethe von Leiden tötete Polanski bei einer geplanten Lösegeldübergabe aus Notwehr.

4.3.2. Charaktere

4.3.2.1. Leonie von Leiden: Das verschwundene Mädchen

Leonie von Leiden ist 15 Jahre alt, besucht das Mädchengymnasium, ist eine gute Schülerin und ein sehr aufgewecktes wildes Mädchen. Ihre Mutter meint, dass sie ihre beste Freundin wäre und Leonie sonst keinerlei Freundinnen hat¹²⁵. Leonies Leidenschaft sind Pferde. Diese Begeisterung teilt sie mit ihrem leiblichen Vater, dem Jockey Freddy Mars.

Sie verbringt viel Zeit im Prater und kennt dort aufgrund dessen zahlreiche Leute. Bei den Zigeunern auf der Vermählungswiese ist sie bereits einmal untergetaucht. Nun ist sie abermals verschwunden und wird vom Privatdetektiv Gustav von Karoly gesucht.

4.3.2.2. Margarethe von Leiden: Die verführerische Baronin

Die Baronin Margarethe verkörpert die Gestalt der schönen Adelligen, die sich mit den Härten des Daseins wenig auseinandersetzt. Nach einer reichen Heirat mit dem viel älteren Baron von Leiden und einem unehelichen Kind mit dem feschen Jockey Freddy Mars, schwebt sie durch ihre Welt der schönen Kleider und Dinge, solange dies irgendwie möglich ist. Trotzdem ist sie stets ihrem Vater treu und hört auf ihn.

Mit ihrem Wesen verzaubert sie anfangs Gustav von Karoly, den sie mit der Suche nach ihrer Tochter Leonie beauftragt hat. Gustavs Faszination für die Baronin geht am Ende jedoch aufgrund der Ereignisse verloren. Letztendlich fällt die schöne Fassade der Baronin Margarethe von Leiden in sich zusammen.

¹²⁵Edith Kneifl: Der Tod fährt Riesenrad. Ein historischer Wien-Krimi. 4. Auflage, Innsbruck: Haymon Verlag 2015, S. 21.

4.3.2.3. Herr von Schwabenau: Der Patriarch

Zu den wichtigsten Charakteren des Romans zählt, wie bereits eingangs erwähnt, die Familie der verschwundenen Schülerin Leonie von Leiden: Diese besteht aus dem Großvater „Herrn von Schwabenau“, dem neureichen und skrupellosen Unternehmer in Industrie und Bauwesen, dessen verwitweten und immer noch attraktiven Tochter Baronin Margarethe von Leiden, sowie deren 15-jähriger Tochter Leonie.

Von Schwabenaus Vermögen stammt aus Unternehmungen im Eisenbahnbau und auch beim Bau von „Venedig in Wien“ im Prater, der von Ausbeutung und schmutzige Geschäfte geprägt war, war er groß beteiligt¹²⁶. Zu Unternehmern im Prater, davon durchaus auch zwielichtige Personen, hat er gute Beziehungen, aber er hat auch Gegner aufgrund seiner Geschäfte.

Herr von Schwabenau reagiert schroff und ablehnend gegenüber den Fragen des Privatdetektivs Gustav von Karoly, erteilt ihm sogar Hausverbot in seinem Palais. Vor allem möchte er vermeiden, dass der Entführungsfall seiner Enkelin Leonie an die Öffentlichkeit gelangt.

4.3.2.4. Gustav von Karoly: Ermittler und Charmeur im Mittelpunkt

Der Privatdetektiv Gustav von Karoly ist ein gutaussehender junger Mann, ist stets gut gekleidet und ein richtiger Frauenheld. Gustav ist Studienabbrecher (Jus) und ehemaliger Oberleutnant des k.k. Infanterieregiments Nr.4. Er lebt in einem Haushalt mit seiner Tante Vera von Karoly.

Gustav von Karoly residiert mangels eines eigenen Büros zumeist im Cafe Schwarzenberg und macht seine Dienstwege zeitgemäß – wenn möglich - per Kutsche. Ein angenehmer Lebensstil ist ihm in jeder Lebenslage wichtig.

¹²⁶ Kneifl: Der Tod fährt Riesenrad (4.Aufl. 2015), S. 36.

Seine kriminalistische Arbeit wird zwischendurch oft durch seine erotischen Phantasien und Affären mit Frauen unterbrochen bzw. beeinflusst. Der gut aussehende, stets top gekleidete Privatdetektiv schafft es nicht immer, seine Arbeit und seine Privatangelegenheiten zu trennen. Gustav von Karoly geht gerne spazieren, genießt das Leben und seine sexuellen Abenteuer. Aufgrund dessen leidet die Qualität seiner Ermittlungsarbeit und die Aufklärung des Verbrechens geht nicht voran. Nur dank der Hilfe seiner Tante Vera können Fortschritte erzielt werden.

Bereits von Beginn an, hat es ihm seine Auftraggeberin Baronin Margarethe von Leiden, die Mutter des verschwundenen Mädchen, angetan. Schon bei der ersten Begegnung, in der die Baroness Gustav den Ermittlungsauftrag erteilt, gerät er ins Sinnieren:

Schneeweißer Teint, eine süße kleine Stupsnase, geheimnisvolle hellviolette Augen, sinnliche Lippen. Gustav malte sich aus, wie er diese Lippen mit seinen Küssen zum Glühen bringen würde. Sein Blick wanderte zu ihren hohen festen Brüsten. Ihm wurde ganz heiß und seine Schenkel begannen zu vibrieren.¹²⁷

Jedoch nicht nur die attraktive Baronin hat es Gustav angetan. Im Laufe der Geschichte gerät er auch im Bezug auf die schöne Zigeunerin Sylvia aus dem Prater ins Schwärmen. Während seiner kriminalistischen Ermittlungen begegnet er ihr mehrfach und der Frauenheld Gustav ist von ihr tief beeindruckt. Im Lager der Zigeuner im Prater, bei denen sich Leonie bereits einmal versteckt hatte, wird er auf Sylvia als möglicherweise Auskunftsfähige verwiesen:

Er brachte kein Wort heraus. Als er endlich ihre Hand ergriff, spürte er den Schweiß über seinem Rücken rinnen. In diesem Moment wusste er, dass er diese Frau haben musste. Noch nie in seinem an Liebesabenteuern durchaus nicht armen Leben war ihn so etwas passiert. Er konnte plötzlich an nichts anderes mehr denken, als ihre Lippen zu küssen, ihre Brüste zu liebkosen, ihre Schenkel zu streicheln und ihre Fesseln zu berühren ...¹²⁸.

¹²⁷ Kneifl: Der Tod fährt Riesenrad (4.Aufl. 2015), S. 16.

¹²⁸ Kneifl: Der Tod fährt Riesenrad (4.Aufl. 2015), S. 63.

Wie bereits erwähnt, macht der Privatdetektiv macht immer wieder Bekanntschaft mit Frauen, manchmal sind diese unter anderem auch für den Verlauf der Aufklärungsarbeit von Bedeutung. Stets ist er erotischen Abenteuern nicht abgeneigt und versucht beispielsweise Margarethe von Leiden mittels einer Ex-Geliebten namens Theresa zu vergessen. Mit seinem Freund, Kommissar Rudi Kaspar, besucht er zwei einschlägige Bordelle am Spittelberg, schreckt dort jedoch vor sexuellen Abenteuern zurück, da seine Angst vor Krankheiten zu groß ist.

Die Persönlichkeit Gustavs erklärt sich aus seiner familiären Situation. Gustav von Karoly hält sich und zum Teil auch den Haushalt seiner Tante, bei der er wohnt, mehr oder weniger gut wirtschaftlich über Wasser. Gustav und seine Tante sind im Grunde verarmte Kleinadelige. Eine zentral gelegene Wohnung über den Hofstallungen – als Relikt der großväterlichen Verdienste für die Monarchie - ist ihnen geblieben.

Gustavs Mutter Gisela lebte ihrem Kind ein Lotterleben vor, vielleicht ein Grund, warum Gustav nun ein Frauenheld ist und keine ernsthafte Bindung eingehen wollte. Die Mutter war Opernsängerin, Gustav kam als lediges Kind zur Welt und der Vater war lediglich der Tante bekannt.

Der Junge konnte nichts dafür, dass seine Mutter eine leichtlebige Frau gewesen war. Sie verurteile ihre Schwester nicht wegen ihres Lebenswandels, verstand aber, dass ihr Neffe bis heute darunter litt. Obwohl Gisela nie zugegeben hatte, dass ihr langjähriger Liebhaber Graf Batheny Gustavs Erzeuger gewesen war, hatte Vera keinerlei Zweifel an Bathenys Vaterschaft. Gustav sah dem Grafen zu Verwechseln ähnlich.¹²⁹

Sein leiblicher Vater, Graf Batheny, unterstützt Gustav als Helfer im Hintergrund, zum Beispiel finanzierte er dessen Schulausbildung und schanzte ihm hin und wieder einen Ermittlungsfall zu. Einerseits ärgert er sich darüber, dass sein Vater

¹²⁹ Kneifl: Der Tod fährt Riesenrad (4.Aufl. 2015), S. 51.

im Hintergrund sein Leben beeinflusst, andererseits sieht er dessen Unterstützung auch manchmal als seine Pflicht an. Ab und zu, vor allem in jüngeren Jahren, träumte Gustav von dem Titel und Vermögen seines Vaters. Obwohl „*Gustav (heute) andauernd über die Aristokraten schimpfte, wünschte er sich nichts sehnlicher, als dazuzugehören.*“¹³⁰

Gustav ist von der Familiengeschichte tief getroffen. Selbstkritisch reflektierend erkennt Gustav eine Art von Prostitution auch im gehobenen Milieu der eigenen Familie:

*Nicht zum ersten Mal kam Gustav der Gedanke, dass seine Mutter ja ebenfalls eine Art Hure gewesen war. In höheren Kreisen bezeichnete man solche Frauen halt als Mätressen. Vielleicht macht es mir deswegen keinen Spaß mit Prostituierten, fragte er sich, als sie die Schenke verließen.*¹³¹

4.3.2.5. Vera von Karoly: Journalistin und Frauenrechtlerin

Vera von Karoly ist die Tante von Privatdetektiv Gustav und lebt mit ihm gemeinsam in einer Wohnung. Sie ist eine progressive Publizistin und Frauenrechtskämpferin.

Der Kleinadel der Familie Karoly und die schöne Wohnung oberhalb der Hofstallungen gehen auf Gustavs Großvater zurück. Gustav betont das ein oder andere Mal gerne, dass seine Familie schon länger einen Adelstitel trägt als die Familie Schwabenau. Die Karolys repräsentieren bescheidenen kleinen Adel ohne Besitz, aber mit Bildung und Engagement. Vor allem Vera von Karoly steht für Kritik und neue Ideen in der dem Untergang geweihten Donaumonarchie.

Die von Karolys repräsentieren den sogenannten Dienstadel, der über den Großvater erlangt wurde. Sie haben durchaus kulturelle und intellektuelle Ambitionen sowie fortschrittliche Ideen, während die Familie von Leiden in Gestalt

¹³⁰ Kneifl: Der Tod fährt Riesenrad (4.Aufl. 2015), S. 53.

¹³¹ Kneifl: Der Tod fährt Riesenrad (4.Aufl. 2015), S. 191.

des ruppigen Herrn von Schwabenau neues Geld, patriarchale Strukturen, Skrupellosigkeit und wirtschaftliche Dynamik darstellen.

4.3.2.6. Rudi: Das Gegenstück zum frauenumworbenen Detektiv

Den Gegensatz zum feschen Gustav bildet sein guter Freund Hauptkommissar Rudi Kasper, ein sozialer Aufsteiger und Gastwirtsohn, promovierter Jurist und k.k. Polizeioberkommissar.

In Zuge der kriminalistischen Aufklärungsarbeit der Mordfälle kommt dem Hauptkommissar lediglich eine Nebenrolle zu bzw. er erscheint als begleitender Part während Gustavs Ermittlungen, obgleich er der eigentlich zuständige staatliche Ermittler in den Kriminalfällen ist. Er bildet auch ein psychologisches Pendant zum Frauenhelden Gustav, der wegen einer „Dummheit“ (Beteiligung an einem Betrug) sein Studium und die Möglichkeit auf eine Beamtenkarriere verspielt hatte:

*Gustav hatte von jeher die besseren Chancen bei Frauen gehabt. Rudi war neidisch auf seine amourösen Erfolge. Während Gustav seinen Freund um seine Position bei der Polizei beneidete. Er wäre gern ein beamteter Polizeikommissär gewesen. Doch aufgrund seiner Vorstrafe würde er niemals die Chance bekommen, im Staatsdienst zu landen.*¹³²

Das Büro des Hauptkommissars ist wenig einladend und strahlt eine zeittypische amtliche Atmosphäre aus. Das Bild des Kaisers hängt an der Wand. Auch der Geruch, der sich im Büro aufgrund der Rattenplage ausbreitet, ist sehr unangenehm und wird von Gustav mit dem Geruch des Todes verglichen.¹³³

¹³² Kneifl: Der Tod fährt Riesenrad (4.Aufl. 2015), S. 35.

¹³³ Vgl.: Kneifl: Der Tod fährt Riesenrad (4.Aufl. 2015), S. 35.

4.3.2.7. *Freddy Mars und weitere Personen aus dem Praterumfeld*

Eine erst im Verlauf der Handlung deutlich werdende wichtige Rolle kommt verschiedenen Praterfiguren zu, allen voran dem höchst erfolgreichen Jockey Freddy Mars, der sich als Ex-Geliebter Margarethes und Vater von Leonie herausstellt.

Weitere Praterfiguren wie die schöne Zigeunerin und Wahrsagerin Sylvia, der Zwerg „Napoleon“ sowie der kriminelle König des Wurstelpraters Max Polanski spielen zentrale Rollen im Krimi-Geschehen.

4.3.3. Räumliche Zustände als Bild des Untergangs: Der Wiener Prater als Spiegel der Gesellschaft

Die Ermittlungen führen den Detektiv Gustav von Karoly in den Wiener Prater. Dort spricht er mit den unterschiedlichsten Leuten.

Edith Kneifl nimmt diese Umgebung als Anlass, die dort vorherrschende Szenerie in ihrem Roman sehr anschaulich zu darzustellen. Das Treiben und das Aussehen der Ringelspiele sowie Bier- und Weinschenken des Wurstelpraters werden beschrieben. Darüberhinaus werden historische Fakten zum Prater auf unterhaltsame Weise geschildert. Etwa das großartige „Venedig in Wien“, der Bau und die Eröffnung des Riesenrades sowie das Auftreten weltlicher und kirchlicher Fürsten beschreibt die Autorin ausführlich und bildhaft. Weiters kommen beispielsweise das Wachsfigurenkabinett mit den Habsburgern und anderen Monarchen oder das sogenannte „Aschanti-Dorf“ im Prater, in dem das Leben von Schwarzafrikanern völkerkundlich nachgestellt wurde, in Kneifls buntem Überblick vor.

Im Verlauf des Romans erfährt man beispielsweise, dass das nach wie vor in voller Pracht erstrahlende Lusthaus am Ende der Praterhauptallee, im Jahr 1783 erbaut wurde. Der Prater stellt sich nicht nur als Erholungsgebiet, sondern auch als greller Spiegel der damaligen Klassengesellschaft dar:

Nirgendwo sonst waren die gesellschaftlichen Gegensätze so deutlich sichtbar wie im Prater. Während ein paar Meter weiter in den Donauauen die Obdachlosen hausten und sich so mancher Kleinkriminelle versteckte, präsentierten sich hier^{134]} der Hochadel und das Großbürgertum mit ihren goldstrotzenden Equipagen und ihren herrlichen Schimmeln spanischer Zucht. Selbst die Kutscher, Lakaien und Pferdeliebhaber waren mit goldbestickten schwarzen Rokoko-Röcken, weißen Strümpfen und Schnallenschuhen ausgestattet.¹³⁵

¹³⁴ „hier“ = Praterhauptallee, wie aus dem Kontext hervorgeht.

¹³⁵ Kneifl: Der Tod fährt Riesenrad (4.Aufl. 2015), S. 97.

Der Leser dieses historischen Wien-Krimis bekommt aufgrund von Kneifls Ausführungen eine Vorstellung von der damaligen Szenerie. Dies ist bezogen auf Stadtbild und Architektur, Sitten, Lebensbedingungen und soziale sowie ethnische Vielfalt, aber auch auf die politisch-ideologischen Spannungen und die neuen politischen und zukunftsweisenden geistigen Bewegungen (z.B. Frauenrechte, Friedensbewegung, Psychoanalyse). Auch die deutschnationale Ideologie und ihre Adepten werden erwähnt.

4.3.4. Der Untergang einer Gesellschaft

4.3.4.1. *Gesellschaftliche Untergangsszenarien vor dem Ende der k.k. Monarchie*

Der außerordentlich kenntnisreiche historische Roman zeigt die vorherrschenden Spannungen der untergehenden Monarchie beispielhaft und strukturell.

Edith Kneifls Roman bietet als Rahmen, der sich spannend entfaltenden Handlung, zahlreiche anschauliche Informationen über das Wien um 1900. Der Rahmen erstreckt sich vom Ambiente im Café Schwarzenberg bis hin zum Wurstelprater und bietet darüberhinaus beispielhafte Einblicke in die sozialen und wirtschaftlichen Lebensbedingungen jener Zeit. Dies reicht vom wirtschaftlich aufsteigenden Bürgertum, eleganten adeligen Kreisen bis hin zu den kleinen Leuten, den Kutschern und Dienstboten, aber auch zur Halbwelt des Praters und der Prostitution. Nicht zuletzt bekommt der Leser eine Vorstellung vom zeitgenössischen intellektuellen und kulturellen Leben – von Sigmund Freud, Karl Kraus oder Gustav Mahler bis zu Rosa Mayreder spannt sich der Bogen erwähnter Geistesgrößen, dessen Arbeiten nachhaltig bis in die Gegenwart wirken und bekannt sind.

Der große Kontext des Romans ist der Untergang der Monarchie und dessen reale und symbolische Vorboten.

4.3.4.2. *Ästhetizismus als Vorbote des teilweisen Untergangs der Hocharistokratie*

Auffällig ist die Lebensweise eines Teiles der herrschenden adeligen Klasse, die durch eine Art des Ästhetizismus geprägt scheint. Die Verdrängung der essentiellen Probleme, wie es der Adel teilweise zelebriert und dabei die Monarchie an Macht verliert, werden sichtbar im Roman. Der Adel widmet sich lieber der schönen Dinge und dem Rangspiel – etwa in Form des Jockeyclubs -

und vernachlässigt dabei, Verantwortung zu übernehmen und die Grundlagen seiner gesellschaftlichen Vorrangstellung durch überzeugende Leistungen zu verteidigen oder zu erhalten. Die Realität wird beiseitegeschoben, dies kann auch als Flucht gedeutet werden.

Gustav, uneheliches Kind eines Grafen, der ihn aber nie offiziell anerkannt hat, sticht gedanklich und emotional in den Kern des Themas: „*Die Lieblingsbeschäftigung der Aristokraten ist das Rangspiel.*“¹³⁶ Dieses manifestiert sich nirgendwo deutlicher als im Wiener Jockeyclub, der Gustav zu seinem Leidwesen jedoch stets verschlossen blieb. Die persönliche Meinung des kleinadeligen Privatdetektivs Gustav von Karoly bezüglich gesellschaftlicher Strukturen von Macht und Einfluss ist: Wäre er Mitglied des Jockeyclubs, „*dann wäre er ein gemachter Mann.*“¹³⁷

*Der Wiener Jockeyclub war 1866, vier Jahre nach Gustavs Geburt, gegründet worden und hatte 1868 das erste Derby auf der Rennbahn Freudenau organisiert. Doch dieser Jockeyclub veranstaltete nicht nur die großen Galopprennen, sondern hatte auch weitreichende politische Macht. Seine Mitglieder waren allesamt Angehörige der Aristokratie. Und wer in der Wiener Gesellschaft Ansehen genießen wollte, musste sich bemühen, im Jockeyclub aufgenommen zu werden.*¹³⁸

Die aufgezeigte Struktur und das Denken dieser Gesellschaft lassen unter anderem die Gedanken zu, dass Probleme verdrängt werden und Irrelevantes in den Vordergrund rückt. Unter den alten Eliten tritt eine Schicht, die primär an Ästhetik und Vergnügen orientiert ist, in den Vordergrund, die Monarchie verliert an Macht. Es stellt sich die Frage, wer nun die Verantwortung trägt und ob es sich hierbei nicht vielmehr um mehr als ein Rangspiel.

¹³⁶ Kneifl: Der Tod fährt Riesenrad (4.Aufl. 2015), S. 53.

¹³⁷ Kneifl: Der Tod fährt Riesenrad (4.Aufl. 2015), S. 54.

¹³⁸ Kneifl: Der Tod fährt Riesenrad (4.Aufl. 2015), S. 54.

Freddy Mars erläutert sein Alibi und berichtet im Zuge dessen über das Geschehen im Jockey-Club:

Er war Ehrengast bei einer Sitzung des Jockeyclubs und hat bis vier Uhr früh dort mit der Hocharistokratie gesoffen. Das können zumindest drei Grafen und zwei Erzherzöge bezeugen. Danach sind sie alle in ein Bordell und in der Früh ins Kaiserbründl in der Weihburggasse, um sich in der Sauna von ihren Sünden zu reinigen.¹³⁹

Damit stellen sich, ohne in Prüderie zu verfallen, Fragen nach richtiger Elitenauswahl und ihrer Legitimation angesichts der großen Herausforderungen der österreichisch-ungarischen Monarchie mit ihren vielen Nationalitäten und wirtschaftlichen sowie sozialen Problemen. Allerdings ist auch hierbei schwer zu unterscheiden, was Ursache und was Begleiterscheinung des Untergangs des Kaiserreiches war.

Die Verletzbarkeit und die möglichen Untergangsursachen der Habsburgermonarchie werden in diesem historischen Wien-Krimi auch thematisiert. Dies reicht vom bereits erwähnten „Rangspiel“ der Aristokraten, die sich als Herren der Welt präsentieren über die Dekadenz von Adeligen in Führungsrollen beim Militär bis hin zum Untergang feudal aristokratischer Strukturen durch Überbürokratisierung.

Speziell im Hinblick auf die Militärzeit erinnert sich der Jockey Freddy Mars nicht ohne Abneigungen an seine adeligen Kameraden:

Außerdem war ich der einzige Normalsterbliche. Hatte lauter dekadente Kameraden. Hauptsache, sie sahen auf den Rössern gut aus, reiten konnte keiner von diesen vertrottelten Adeligen.¹⁴⁰

¹³⁹ Kneifl: Der Tod fährt Riesenrad (4.Aufl. 2015), S. 180f.

¹⁴⁰ Kneifl: Der Tod fährt Riesenrad (4.Aufl. 2015), S. 158.

Das Verhalten und der zu geringe Leistungswille der Hocharistokratie, respektive eines Teils dieser, kann unter anderem auch als Untergangselement angesehen werden. Unabhängig davon, dass sich andere Teile der Aristokratie ernsthaften Aufgaben zuwandten und Leistungen erbrachten, hat ein erheblicher Teil dieser herrschenden Klasse versagt, nicht zuletzt durch den Vorrang des Ästhetischen in ihrer Lebensführung gegenüber den realen Leistungsanforderungen, die immer auch nüchterne und wenig ästhetische Eigenschaften aufweisen.

4.3.4.3. Militärische Niederlagen und Fehlspekulation als Antrieb des Untergangs

Militärische Niederlagen und große finanzielle Fehlspekulationen sind Hintergründe des allmählichen Untergangs der Habsburgermonarchie unter Kaiser Franz-Josef:

Seit der Regentschaft Seiner Majestät geht bei uns alles schief. Zuerst die Niederlage in der Schlacht von Solferino, sieben Jahre später die verlorene Schlacht bei Königgrätz und dass der große Bankenkrach wegen der riesigen finanziellen Transaktionen und Bauspekulationen bei der Vorbereitung der Weltausstellung...¹⁴¹.

Manche hofften auf den Kronprinzen als Retter. Hätte der Kronprinz länger gelebt, hätte er bestimmt „das Ruder herumzureißen“¹⁴² vermocht, so die Ansicht Vera von Karolys. Er sei gegen Schönerer¹⁴³ vorgegangen und hat an dessen Verurteilung zu Kerkerstrafe und dessen Verlust des Adelstitels mitgewirkt. Mittlerweile ist, so die Darlegung der Publizistin Vera, mit dem Aufstieg Luegers zum Wiener Bürgermeister ein noch einflussreicherer Antisemit an die Spitze der deutschnationalen Bewegung gelangt.

¹⁴¹ Kneifl: Der Tod fährt Riesenrad (4.Aufl. 2015), S. 146.

¹⁴² Kneifl: Der Tod fährt Riesenrad (4.Aufl. 2015), S. 146.

¹⁴³ Georg von Schönerer: wird im Buch lediglich mit seinem Nachnamen genannt

Erwähnt wird im Zusammenhang mit den gewaltigen Migrationsbewegungen aus Osteuropa auch die jüdische Zuwanderung – fast neun Prozent der Wiener Bevölkerung waren zu dieser Zeit gläubige Juden¹⁴⁴. Rechtsnationalismus und Antisemitismus hefteten sich an die ungelösten Probleme aufgrund der Schwäche der Elite im Staat sowie der Armut und Wohnungsprobleme.

4.3.4.4. Aufstieg des Nationalismus durch das Versagen der Elite?

Quer durch den historischen Kriminalroman ziehen sich Hinweise auf Hintergründe des Untergangs der Habsburgermonarchie, deren Eliten nicht mehr in der Lage waren, die sozioökonomischen Veränderungen und die Nationalitätenproblematik zu beherrschen.

Das Leistungsdefizit der traditionellen Elite verzögert den notwendigen gesellschaftlichen Wandlungs- und Modernisierungsprozess und führte zum Aufstieg des Populismus und Rechtsradikalismus. Die Intellektuelle Vera von Karoly bringt dies im Gespräch mit ihrem Neffen Gustav zum Ausdruck:

Die Bagage¹⁴⁵ ist echt gefährlich. Obwohl im Grunde die feudal-aristokratischen Strukturen in unserem Land daran Schuld tragen, dass die kleinen Leute in Scharen zu den Deutschnationalen überlaufen. Die Sozialdemokraten sind zu schwach und zu revolutionär. Wien ist nach wie vor vom Hof, vom Adel und vom Militär geprägt. Der bürgerliche Liberalismus hat bei uns keine Tradition. Deshalb verzögert sich ja auch die Entwicklung einer modernen Gesellschaftsordnung. In England sind sie viel weiter.¹⁴⁶

¹⁴⁴ Kneifl: Der Tod fährt Riesenrad (4.Aufl. 2015), S. 148.

¹⁴⁵ Gemeint sind die Rechten des Alldeutschen Verbandes mit ihrem Führer Georg von Schönerer

¹⁴⁶ Kneifl: Der Tod fährt Riesenrad (4.Aufl. 2015), S. 146.

4.3.4.5. Soziale Misere einerseits – Dekadenz wie im alten Rom andererseits

Im Laufe des Romans erfährt der Leser viel über die damalige Lebenswelt und die vorherrschenden Lebensstile. So werden beispielsweise Details über die Kleidung der Damen und Herren, die Verkehrssituation (u.a. Droschken, Pferdetramway) sowie auch über Palais und die radikalen baulichen Veränderungen Wiens durch den Ringstraßenbau respektive den Abbruch der mittelalterlichen Stadtmauern erläutert.

Armut und Wohnungsprobleme sowie die Nationalitätenkonflikte wurden durch den Arbeitskräftesog von Bauwirtschaft und Industrie in der Hauptstadt der Monarchie erzeugt. So führt etwa Vera von Karoly aus:

... am Laaerberg entstehen fast wöchentlich neue illegale Obdachlosensiedlungen. (...) Die Wohnungsmisere, die rapide Teuerung und die exorbitante Arbeitslosigkeit sind momentan Thema Nummer eins. Diese skandalösen Zustände schüren den Fremdenhass und verschärfen die Nationalitätenprobleme.¹⁴⁷

Das ist eine Seite der Lebensverhältnisse, auf der anderen Seite blühen Wohlstand und Gier breitet sich aus. Die Pracht der Ringstraße wird als Symbol architektonischer Pracht und Reichtum geschildert, aber auch, wie schon damals von intellektuellen Kreisen befürchtet, von gesellschaftlicher Dekadenz und Untergang sinnbildlich geprägt:

Heute war die Kaiserstadt eine großzügige, moderne Metropole, und die repräsentierte einerseits die kaiserliche Macht, andererseits den Einfluss des neuen Großbürgertums. Zwischen den architektonischen Glanzpunkten reihten sich die vornehmsten Hotels der Stadt und die Palais des neuen Geld- und Industrieadels, der sogenannten "Ringstraßenbarone", sowie einige teure Mietpaläste. (...) Alles schien sich um Genuss und Vergnügen zu drehen. Die ausgelassene Stimmung, das ausschweifende Leben der Adeligen und schwerreichen Großbürger und der beinahe südländische Müßiggang, der damit in die Wiener Gesellschaft einzog, behagten Gustav durchaus.

¹⁴⁷ Kneifl: Der Tod fährt Riesenrad (4.Aufl. 2015), S. 111.

Seine kluge Tante und ihre intellektuellen Freunde standen diesem Lebensgefühl kritischer gegenüber, sprachen von Dekadenz und stellten gern Vergleich mit dem Untergang des alten Roms an.¹⁴⁸

4.3.4.6. Wien als riesiges Bordell: Soziale Anomie, Melancholie und steigende Selbstmordrate

Die Führungseliten im Rangspiel ohne Vorbild für die breite Bevölkerung, moralische Verunsicherung bis Anomie im traditionell und offiziell hoch katholischen Staat können weitreichende Konsequenzen in den Lebensverhältnissen haben und darüber hinaus auch als Art Vorbote gesellschaftlichen Untergang interpretiert werden.

Wie auch vieler anderenorts, florieren in Wien um 1900 sublime und manifeste Erotik sowie viele Varianten der Prostitution. Die Lockerung traditioneller katholischer und bürgerlicher Normen ist charakteristisch. Die Selbstmordrate in Wien steigt und eine melancholische Stimmung macht sich in der Stadt breit. Gustavs sinniert diesbezüglich am Nachhauseweg aus einem Bordell, in dem er nur aus Angst vor der grassierenden Syphilis und anderen Krankheiten einen Rückzieher machte:

Wien ist eine von Erotik besessene Stadt, dachte er, als er nach Haus torkelte. Nicht nur die vielen Mädels aus dem Volke trieben es mit den jungen Männern aus gutem Haus, auch die alten Ehemänner leisteten sich so manches Gspusi mit einer hübschen jungen Mamsell. In den Chambres séparées der Restaurants wimmelte es nur so von älteren Herren und jungen Mädels zweifelhafter Herkunft. Die hochwohlgeborenen Ehefrauen vergnügten sich inzwischen mit armen Hauslehrern, feschen Kavallerieoffizieren oder strammen Reitburschen. Und im Prater und auf den Trottoirs der Innenstadt kämpften die Prostituierten um die besten Plätze. In den Vorstädten war fast jede Frau, die sich nachts auf der Straße befand, zu haben. (...) Die Residenzstadt war auf dem besten Weg, sich in ein riesiges Bordell zu verwandeln..¹⁴⁹

¹⁴⁸ Kneifl: Der Tod fährt Riesenrad (4.Aufl. 2015), S. 41.

¹⁴⁹ Kneifl: Der Tod fährt Riesenrad (4.Aufl. 2015), S. 195.

Der Trend zur Schaustellung missgebildeter Menschen und die Begeisterung der Wiener dafür, waren zu dieser Zeit durchaus üblich, können jedoch auch als Anzeichen von moralischem Verfall angesehen werden. Hierzu gehört etwa das bekannte Panoptikum von Hermann Präuscher mit seinen ausgestopften Menschen oder der Transvestit als Tanzdirne, welche zur Belustigung der Bevölkerung beitragen sollten.

4.3.4.7. *Vorboten des Untergangs patriarchaler Ordnung in Europa*

Wenn man von Untergangsszenarien im vorliegenden Roman spricht, kann man den nahenden Untergang patriarchaler Vorstellungen keineswegs unerwähnt lassen. Als Kontrast zu Frauen wie die Baronin Margarethe von Leiden, kann Vera von Karoly angesehen, die sich beispielsweise für die Zulassung von Frauen an die Universität einsetzt. Vera ist überaus euphorisch, als sie die Nachricht über die Aufnahme von Frauen zum Philosophiestudium erhält, ihre weitere Forderung ist der Zugang zum Medizinstudium. Der Kampf um Frauenrechte im erzkonservativen katholischen Kaiserreich ist zweifellos ein Aspekt von Aufstieg und Zukunft, zugleich kann er aber auch als Untergangsszenario für die prämodernen Mächte angesehen werden.

Im Verlauf des Romans wird der Fall der jungen Dorothea Palme geschildert. Sie ist emanzipiert und hat Studienabsichten in Richtung Medizin. Ihr Vater ist ein jüdischer Arzt, ihre Mutter ist medizinisch durchaus gut qualifiziert, wurde jedoch vom Studium ausgeschlossen. Auch Gustavs Tante wollte gerne studieren, durfte aber damals nicht.

Edith Kneifls historischer Wien-Krimi bringt dem Leser Geschichte näher und regt somit in gewisser Weise auch exemplarisches Lernen mittels plausibel dargelegten Schilderungen historischer Geschehnisse an. Charakteristisch für einen historischen Krimi, werden auch in diesem Werk, historische Figuren, hier

beispielsweise die berühmte Frauenrechtlerin Rosa Mayreder¹⁵⁰, erwähnt und authentisch in die fiktive Handlung integriert.

4.3.5. Gattungseinordnung und Perspektive

„Der Tod fährt Riesenrad. Ein historischer Wien-Krimi.“ verrät bereits im Untertitel, dass er der Gattung „historischer Kriminalroman“ zuzuordnen ist. Der Leser erfährt viel über die Lebensumstände, aktuelle Veränderungen sowie Ideen und Probleme in Wien um 1900.

Dieser historische Wien-Krimi ist der Richtung „*Whodunit*“ zuzuordnen. Der Versuch der Aufklärung eines Kriminalfalles durch den Privatdetektiv Gustav von Karoly steht im Mittelpunkt der Erzählung. Die Handlung erstreckt sich insgesamt über sieben Tage (2.Juli 1897-8.Juli 1897).

Das Geschehen erschließt sich dem Leser mit Hilfe eines Erzählers aus der Perspektive des Gustav von Karoly. Lediglich im Prolog ist eine andere Erzählperspektive festzustellen. Hier berichtet Leonie von Leiden aus ihrer Sicht. Diese Art des Einstiegs, Erzählung aus der Sicht des Opfers, wird in Kriminalromanen öfters verwendet.

Die Erzählungen über Gustavs Wahrnehmungen und Erinnerungen sowie seine persönlichen Bewertungen rekonstruieren die Welt von damals und beleuchten die für diese Arbeit thematisch zentralen Aspekte (Untergangsszenarien) des Buches.

Große Bedeutung kommt auch den Ideen und Aussagen der Vera von Karoly zu. Vor allem in Bezug auf die Beleuchtung negativer Aspekte der damaligen gesellschaftlichen Lebensverhältnisse und des Entwurfs von alternativen und neuen sozialen Ideen.

¹⁵⁰ „Ihre Werke "Zur Kritik der Weiblichkeit" (1905) und "Geschlecht und Kultur" (1923) zählen heute zu den wichtigsten Schriften der ersten Frauenbewegung“ (siehe: Der Standard online:<http://derstandard.at/1358303728896/Rosa-Mayreder-Sprachgewaltige-Pionierin>, letzter Zugriff: 10.1.2016).

4.3.6. Fazit

Die Autorin Edith Kneifl lässt in diesem historischen Kriminalroman den Leser mittels ihrer ausführlichen Beschreibungen tief in das Leben der damaligen Zeit eintauchen. Sie schafft es, mit Lokalkolorit und historischem Wissen zu punkten.

Einerseits wird man vom schönen und reichen Leben in der Kaiserstadt beeindruckt, andererseits bilden jedoch Armut und Obdachlosigkeit sowie die schwierigen Lebenssituationen, beispielsweise einiger Praterfiguren, ebenso die Lebensrealität der damaligen Zeit. Der Wiener Prater spiegelt die Gesellschaft in ihrer sozialen Vielfalt wider. Die sozioökonomischen Unterschiede, Arm und Reich, sind an diesem Ort deutlich erkennbar.

Ein revoltierendes Schulmädchen versteckt sich im Prater und löste eine Kette von Ereignissen aus: Einschalten eines Ermittlers, hinzukommende Morde im Kontext des Praters und schrittweise Aufklärung. Der Roman bietet über den Ausgangspunkt der Kriminalhandlung hinaus sowohl informative Einblicke in das Leben der Mutter des Mädchen und ihrer Familie als auch in jenes des Ermittlers und seines Umfeldes. Seine Tante etwa gibt nicht nur Anstöße zur Lösung des Falles, sondern stellt auch eine interessante und mutige Persönlichkeit dar. Auch das Pratermilieu hat Gewicht im Ablauf der Handlung.

Der dekadente Lebensstil eines Teils der alten Elite, militärische Niederlagen und Fehlspekulationen werden als Ursachen des Untergangs der Monarchie und Folgen für die Lebensverhältnisse der Bevölkerung ausgemacht. Alte Traditionen und patriarchalische Strukturen dominieren nach wie vor, stellenweise wird aber schon Wandel sichtbar. Letzteres insbesondere anhand der emanzipatorischen Frauenbewegung und der Formierung neuer Eliten.

Blickt man hinter die Fassade der vielpropagierten Modernisierung Wiens, so sieht man, dass in Wien damals Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit herrschte, da immer mehr Menschen unterschiedlichster Nationalitäten, nach Wien ziehen und keine

entsprechende Wohnungs- und Sozialpolitik folgte. Nationalitätenkonflikte keimen auf und lassen die Anzahl der Anhänger der rechten Deutschnationalen wachsen.

Edith Kneifl hat mit ihrem Wien-Krimi „Der Tod fährt Riesenrad“ einen spannenden historischen Kriminalroman geschaffen, welcher plausibel historische Fakten präsentiert und darüberhinaus die damals vorherrschenden Gesellschaftsstrukturen zeigt. Nicht nur Untergangsszenarien bestimmen Raum und Gesellschaft, sondern mancherorts sind auch positive Entwicklungen spürbar. Die kritische Betrachtung der Autorin wird deutlich erkennbar.

5. VERGLEICHSANALYSE

5.1. Gemeinsamkeiten

5.1.1. Allgemeine und strukturelle Gemeinsamkeiten: Bezüge intertextueller und intermedialer Art

Wie in den Einzelanalysen bereits festgestellt und erläutert, weisen alle drei Kriminalromane intertextuelle und intermediale Bezüge auf. Zeitgenössische Literatur, Wissenschaftler und Philosophen sowie Theaterstücke und Filme werden von Edith Kneifl gelegentlich in die Handlungen eingebaut. Ausführliche und plausible Schilderungen von Örtlichkeiten und historischer Fakten beziehungsweise geschichtlicher Hintergründe bieten dem Leser über den kriminalgeschichtlichen Inhalt hinaus, die Möglichkeit weitere interessante Informationen aufzunehmen.

5.1.2. Inhaltliche Gemeinsamkeiten

5.1.2.1. *Raum als Spiegel der gesellschaftlichen Situation und von Veränderungsprozessen*

In allen drei Kriminalromanen wird die jeweilige topographische Situation ausführlich beschrieben, im Buch „Der Tod fährt Riesenrad“ etwas reduzierter als in den beiden anderen, dennoch sehr bildhaft.

Beispielsweise werden in den Romanen „Ende der Vorstellung“ und „In der Stille des Tages“ die Wohnverhältnisse einzelner Charaktere sehr ausführlich beschrieben. Durch diese Schilderungen wird die psychische und soziale Situation dieser Personen intensiv erfahrbar. Demnach spiegeln die Wohnverhältnisse nicht nur die wirtschaftliche Lage der Akteure wider, sondern sind auch Ausdruck der individuellen Seelenzustände.

Diese Interpretation kann auch auf die allgemein vorherrschenden räumlichen Zustände angewendet werden. In allen drei Romanen sind die städtischen Verhältnisse Ausdruck der dominierenden Gesellschaft.

5.1.2.2. Vorstädte – Innenstadt – Segregationsszenarien – Untergang

Die topographischen Schilderungen in Kneifls Werken weisen Tendenzen von Untergangsszenarien auf, in allen drei Romanen ist dies festzustellen, wenn auch in unterschiedlich ausgeprägten Formen.

Im Roman „Ende der Vorstellung“ sind es beispielsweise die beschriebene düstere Atmosphäre der Vorstadt, die baufälligen Häuser, der geschilderte Gestank, kaputte Straßenbeleuchtungen und renovierungsbedürftige Innenräume, die diese Interpretation zulassen. Die Vorstadt und dessen Bewohner scheinen dem Untergang geweiht zu sein.

Betrachtet man den anderen Wien-Krimi, welcher um 1900 spielt, so lassen sich auch hier räumliche Untergangsszenarien feststellen. Vor allem der Wiener Prater dient als Spiegelbild der Gesellschaft. An diesem Ort sind die Strukturen der Gesellschaft gut zu erkennen. Arm und Reich existieren nah bei einander, sind aber dennoch strikt voneinander getrennt. Thematisiert wird außerdem, dass der Bau der Ringstraße das „alte Wien“ verdrängt und neue Probleme hervorgebracht hat. Der Untergang der Monarchie sowie ihrer Führungsgruppen und zugleich die Formierung „Neuer Eliten“ sind im Gange. Hier ist demnach in gewisser Weise Untergang, aber auch Aufbruch zu Neuem spürbar.

Als Gemeinsamkeit kann festgehalten werden, dass in den beiden zuvor erwähnten Werken, die Vorstadt eher negativ dargestellt wird und die Innenstadt als prunkvoll und leuchtend. Daraus lässt sich schließen, dass die jeweils dargestellten Szenerien in diesen Romanen, nicht den Untergang ganz Wiens demonstrieren, sondern dass es sich vielmehr um einen partiell räumlichen Untergang bzw. um Veränderungen von gesellschaftlichen Strukturen handelt.

Ebenso im dritten Werk „In der Stille des Tages“ kann man die räumliche Situation ebenfalls als Bild des Untergangs ansehen. Die Geschichte spielt in Houston, Texas. Die Stadt ist eine Stadt der Gegensätze. Dieser Umstand wird im Buch eindrucksvoll dargestellt. Innerhalb der Stadt manifestieren sich ethnische, wirtschaftliche, soziale und rassische Segregationen. Die Wohnverhältnisse sind Ausdruck sozialer und emotionaler Gegebenheiten und Probleme. Die jeweiligen persönlichen „Untergänge“ werden sichtbar. Der Stadtteil White Oak wird als trist und bedrückend geschildert, ähnlich wie die Vorstadt in den beiden Wien-Krimis. Dort wird die Innenstadt als Gegensatz zur Vorstadt herangezogen, hier ist es Houstons Stadtteil River Oak. Dort wohnen die Schönen und Reichen, das Leben scheint an diesem Ort aufstrebend zu sein.

Wie im Roman „Ende der Vorstellung“ spielt die Beschreibung der Atmosphäre ebenso im Psychothriller „In der Stille des Tages“ eine wichtige Rolle. Die vorherrschende, kaum aushaltbare Hitze scheint den Menschen fast den Atem zu rauben. Beim Psychothriller „In der Stille des Tages“ kann man ebenfalls von einem räumlichen Untergangsszenario sprechen, dieser hängt mit wirtschaftlichen und sozialen Ereignissen zusammen, die den unmittelbaren Verfall und Untergang der Hauptperson widerspiegeln.

Es lässt sich sagen, dass in allen drei Kriminalromanen eine räumliche sowie gesellschaftliche Segregation festzustellen ist.

5.1.2.3. *Manifestation sozialer und ökonomischer Differenzierung*

Alle drei Werke von Edith Kneifl, lassen eine klare Trennung zwischen Arm und Reich erkennen, die unterschiedlichen Gesellschaftsschichten haben kaum etwas miteinander zu tun. Diese Struktur wird am ehesten im Werk „Der Tod fährt Riesenrad“ etwas aufgelockert, jedoch sind hier trotzdem die hierarchischen Verhältnisse dieser Zeit ganz klar nachzuvollziehen. Der Ermittler verkehrt im Verlauf seiner Arbeit in unterschiedlichen Milieus, dennoch bleiben ihm manche Kreise verborgen.

Die Einzelanalysen der Romane haben gezeigt, dass die verschiedenen Schichten ihr Leben parallel zueinander führen und es kaum gemeinsame Berührungspunkte gibt. Konkurrenzdenken und Neid prägen beträchtlich das gesellschaftliche Leben.

Edith Kneifl stellt in allen untersuchten Werken menschliche Beziehungen, deren Hintergründe und Probleme innerhalb einer Gesellschaft beispielhaft und kritisch dar.

5.1.2.4. *Realitätsflucht als Bewältigungsstrategie: Sehnsüchte, Träumerei und Nostalgie*

Fluchtversuche vor den schwierigen Lebensrealitäten sind in allen drei Kriminalromanen zu erkennen. Die individuelle Flucht passiert auf verschiedene Art und Weise und ist zugleich durch die Kontexte, aber auch durch die jeweiligen Persönlichkeitsmerkmale beeinflusst.

Manche denken nostalgisch an die „guten alten Zeiten“ zurück, andere lenken sich im Hier und Jetzt von der Realität ab. Sehnsüchtige Zukunftsträumerei ist ebenfalls ein Versuch aus einer frustrierenden Existenz zu fliehen. Wünsche und Sehnsüchte bleiben jedoch aufgrund von Trägheit und Gleichgültigkeit oder Realitätsferne unerfüllt und treiben Menschen letztendlich sogar zu grausamen Verbrechen an. Diese Dimensionen von Realitätsflucht sind in den drei untersuchten Romanen von Edith Kneifl beispielhaft wahrzunehmen.

Die Analysen der drei Kriminalromane lassen erkennen, dass unbefriedigende Situationen in vielen Lebenszusammenhängen Anlässe für Flucht vor der Realität geben. Diese können auf verschiedenste Art und Weise stattfinden. Die zeitliche Perspektive von Träumerei und Sehnsüchten kann dabei ebenfalls variieren.

Der Umstand, dass in allen drei Romanen psychischen Entlastungsreaktionen erhebliche Bedeutung beigemessen wird, verweist einerseits – möglicherweise – auf die psychotherapeutische Qualifikation der Autorin, andererseits auf die

Allgegenwärtigkeit dieser Verhältnisse. Menschen sind oft oder zeitweilig nicht in der Lage, ihre Lebensverhältnisse so zu verändern, dass sie mit diesen zufrieden oder glücklich sein können, Illusionsbildungen in den unterschiedlichsten Formen sind die Folge.

5.1.2.5. *Esoterik, Magie und Aberglaube als Handlungselement*

Die Aspekte Esoterik, Magie und Aberglaube kommen in diesen drei Kneifl Romanen ebenfalls vor und können als weiterer Fluchtaspekt oder Mittel der psychischen Entwicklung vom Realitätsdruck interpretiert werden. Hierzu wird im Buch mit dem Handlungsort USA darauf hingewiesen, dass der wirtschaftliche Niedergang teilweise als Ursache für den Boom esoterischer Heilslehren angesehen werden kann.¹⁵¹

5.1.2.6. *Bezeichnende Beziehungsstrukturen: Liebe oder fehlende Liebe, Gewalt und Sexualität*

Betrachtet man die Beziehungsstrukturen aller drei Bücher, so kann man allgemein von komplexen Geflechten sprechen und durchaus Gemeinsamkeiten erkennen.

Generell lässt sich sagen, dass alle Beziehungskonstrukte mehr Schein als Sein darstellen, eher oberflächlich sind und tiefe wahre Gefühle selten sind, sei es im Bezug auf Freundschaften oder auch Liebesbeziehungen. Offiziell gelten strenge Etikette und geregelte Ordnung in Wien um 1900, sexuelle Abenteuer, erotische Phantasien, Betrug und das Aufbrechen der gesellschaftlichen Zwänge prägen jedoch stark das gesellschaftliche Leben. Wie im Psychothriller „In der Stille des Tages“, bestehen auch hier Ehen nur noch auf dem Papier und der Schein eines perfekten Zusammenlebens wird nach außen hin gewahrt.

Freundschaften bestehen zwar in allen Romanen, sind aber teilweise durch Neid und Missgunst geprägt, hierfür sind bei Männerfreundschaften oft Frauen

¹⁵¹ Vgl. Kneifl: In der Stille des Tages (1993), S. 68.

verantwortlich oder auch das Streben nach mehr Erfolg und Reichtum. Gerüchte entstehen aufgrund vorschneller, meist negativer Meinungsbildung durch Tratsch über das Schicksal anderer ist ebenfalls bezeichnend für Kneifls Charaktere.

Die Verbindungen brechen im Laufe der Handlungen teilweise ein, Freunde versuchen sich etwa gegenseitig zu manipulieren oder treiben sich, wie im Roman „Der Tod fährt Riesenrad“, sogar in den Wahnsinn bis hin zu grausamen Verbrechen an. Eheleute misstrauen sich und Eifersucht dominiert das Beziehungsleben.

Im Bezug auf innigere Beziehungen scheint stets die Sexualität über die Liebe zu siegen, manchmal stehen Liebe und Gewalt in engem Zusammenhang, Enttäuschungen und Lügen sind keine Seltenheit. Emotionale und wirtschaftliche Abhängigkeiten lassen sich nur schwer durchbrechen und scheinen wie ein endloser Teufelskreis.

5.1.2.7. *Wirtschaftliche und soziale Entwicklungen als Auslöser des Untergangs*

Die Ausprägungen und Formen von Abwärtsentwicklungen finden in unterschiedlicher Form statt, beispielsweise geprägt durch politische, zwischenmenschliche oder finanzielle Problemstellungen. Unbeachtet der einzelnen Ausprägungen der Untergangsprozesse aufgrund wirtschaftlicher und sozialer Entwicklungen, kann im Bezug auf alle drei Kriminalromane von einer weiteren Gemeinsamkeit gesprochen werden.

Im Werk „Ende der Vorstellung“ steht die Existenzbedrohung der Vorstadtkultur im Fokus. Politisches Versagen – etwa der städtischen Politik – wird als Ursache genannt. Die Protagonisten halten an vergangenen Zeiten fest, um nicht ganz unterzugehen. Es herrscht Stillstand statt Fortschritt. Edith Kneifl thematisiert hier anschaulich den Untergang einer bestimmten gesellschaftlichen Schicht Wiens und deren Sprache.

Der Psychothriller „In der Stille des Tages“ erzählt vom finanziellen und gesellschaftlichen Abstieg sowie der damit einhergehenden allmählichen Entfremdung eines Ehepaares. Letztendlich endet die Geschichte in einer Tragödie. Diese ist eingewoben in die Folgen der wirtschaftlichen Abfolge von Ölboom und Rezession und dessen beruflichen sowie gesellschaftlichen Auswirkungen in Houston.

Im dritten Roman „Der Tod fährt Riesenrad“ sind ebenfalls wirtschaftliche und soziale Ereignisse und vor allem große Veränderungen und ungelöste Probleme der Gesellschaft auszumachen. Alte Traditionen und patriarchalische Strukturen werden stellenweise aufgebrochen, so nimmt etwa die emanzipatorische Frauenbewegung ihren Anfang. Der dekadente Lebensstil eines Teils des Adels, militärische Niederlagen und beträchtliche Fehlspekulationen tragen unter anderem zum Untergang der Monarchie und der alten Gesellschaftsordnung bei. Fortschritt wird erschwert und die eigentliche Lösung der gesellschaftlichen Probleme rückt in weite Ferne. Die Modernisierung Wiens zieht Arbeitsmigranten an und bringt damit auch Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit hervor. Es entwickeln sich im Laufe der Zeit Armut, Wohnungsnot und Nationalitätenkonflikte, welche wiederum die Zahl der Anhänger der rechten Deutschnationalen wachsen lässt.

Edith Kneifl zeigt in ihren Werken die wirtschaftlichen und sozialen Situationen der jeweiligen Zeit auf und stellt daraus resultierende Schwierigkeiten und Notlagen bestimmter Schichten anschaulich dar.

5.2. Unterschiede

5.2.1. Allgemeine und strukturelle Unterschiede

5.2.1.1. Orte und Zeiten

Eindrucksvoll ist die Breite der Stoffe von Edith Kneifls Kriminalromanen, sowohl geographisch als auch geschichtlich. Die Autorin beschreibt topographische Gegebenheiten sowie die spezifischen Charaktere und Lebensweisen der jeweiligen Zeiten und Räume in allen drei Romanen sehr detailliert.

Allgemein kann festgehalten werden, dass sich die einzelnen Handlungen der drei Kriminalromane an völlig verschiedenen Schauplätzen abspielen, sei es in Bezug auf den zeitlichen Rahmen, die Orte oder die Milieus. Eines wird klar, jede Zeit hat ihre wirtschaftlichen und sozialen Probleme, mit denen die jeweilige Gesellschaft umgehen und bewältigen muss. Manchmal gelingt eine Problemlösung, oft aber auch nur unzureichend oder gar nicht. Edith Kneifl thematisiert diese gesellschaftlichen Schwierigkeiten, insbesondere den daraus resultierenden Untergang bestimmter Gesellschaftsschichten, die oft mit dem Verfall von Räumlichkeiten einhergehen.

Ganz klar festgehalten werden muss, dass egal, an welchen Schauplätzen die Werke spielen, sie werden als untergangsunfähig geschildert, ob sie es in Wirklichkeit auch sind bzw. waren, spielt dabei keine Rolle.

5.2.1.2. Richtungen: Who- und Whydunit

Zwei der drei Romane, *„Ende der Vorstellung. Eine Wiener Blutoper“* und *„Der Totfährt Riesenrad. Ein historischer Wien-Krimi“* sind nach dem Prinzip „Whodunit“ aufgebaut und sind ungefähr gleich lang. *„Ende der Vorstellung“* ist in 48 Kapitel gegliedert und *„Der Tod fährt Riesenrad“* in 21 Kapitel. Bei beiden Werken erfährt der Leser bereits gleich zu Beginn von Mordfällen bzw. werden Leichen entdeckt, von den Mördern fehlt jedoch jede Spur. Es stellt sich daher gleich die Frage:

„Was ist passiert und wer ist der Täter?“ Die Verbrecher werden erst am Ende der Romane enthüllt. Wie die Untertitel verraten, spielen beide Geschichten in Wien. Zeitlich sind die Handlungen jedoch nahezu ein Jahrhundert voneinander getrennt.

Im Roman „Der Tod fährt Riesenrad“ versucht ein Privatdetektiv die Kriminalfälle aufzuklären, teilweise oder am Rande ermittelt auch die Polizei. Im anderen Werk - „Ende der Vorstellung“ - übernimmt eine Privatperson die Nachforschungen und behält die Tat sowie das Ermittlungsergebnis letztendlich für sich.

Im Unterschied zu den beiden zuvor genannten Kriminalromanen folgt das Werk „*In der Stille des Tages. Psychothriller*“ dem Muster „Whydunit“. Er ist etwas kürzer als die anderen Romane und ist in 13 Kapitel gegliedert, was wahrscheinlich ganz bewusst von der Autorin gewählt wurde (13 = Unglückszahl). Man erfährt nicht zu Beginn, wer die Taten begangen hat, folgt im Verlauf des Romans sozusagen einem spannend geschilderten psychologischen Protokoll einer verzweiferten Person, die aus Frust und Verzweiflung zur brutalen Täterin wird. Die Tathergänge werden ausführlich beschrieben. Ermittelnde Person gibt es in diesem Roman nicht, die Taten bleiben für die Öffentlichkeit im Verborgenen und es gibt keinerlei Ermittlungen seitens der Polizei. Hierbei handelt es sich, wie bereits festgestellt, eindeutig um eine Mischung der Gattungen Psycho- und Soziokrimi.

5.2.2. Inhaltliche Unterschiede

5.2.2.1. Morde als destruktive Lösung persönlicher Probleme oder Frustration

Im Bezug auf die Mordmotive der einzelnen Täter, können Gemeinsamkeiten, aber auch eindeutige Unterschiede zwischen den Romanen festgestellt werden.

Die Werke „In der Stille der Tages“ und „Ende der Vorstellung“ thematisieren, dass negative Emotionen, vor allem Frustration, verletzter Stolz, Enttäuschungen und Rache ein Antrieb für furchtbare Taten sein können. Diese Emotionen in

Kombination mit der Hoffnung auf „Befreiung“ und Befriedigung der Sehnsüchte sind eine mörderische Mischung. Oft handeln die Täter aus Verzweiflung, wie zum Beispiel Norma Sandman („In der Stille der Tages“).

Der gesellschaftskritische Aspekt ist diesbezüglich auch nicht von der Hand zu weisen. Motive Männerhass sowie Geldsorgen, aufgrund einer zu geringen Alterspension, wirken aber auch leicht ironisch. Frust und Rache werden als emotionale Antreiber mörderischer Taten.

Das dritte Buch „Der Tod fährt Riesenrad“ steht im Bezug auf die Mordmotive im eindeutigen Gegensatz zu den beiden anderen Romanen. Hier sind nicht emotionale Problemsituationen die treibenden Kräfte für die Morde. Die Tötungen sind zum Einen die ungeahnten Folgen eines Streiches einer Pubertierenden, zum Anderen passieren sie aus Notwehr oder aufgrund skrupelloser Berechnung.

5.2.2.2. *Chance zu einem positiven Neuanfang*

Nach jeder Abwärtsentwicklung geht es auch wieder bergauf, möchte man meinen. Edith Kneifl zeichnet in ihren Werken vielerorts Untergangsszenarien, meist negative Entwicklungen, die kein Ende nehmen und folgende positive Effekte nur erahnt werden können. So ist es auch in den Werken „Ende der Vorstellung“ und „In der Stille des Tages“. Die Abwärtsspirale scheint ein nicht enden wollender Teufelskreis zu sein, der die Charaktere gefangen hält und fortlaufend negative Auswirkungen mit sich bringt.

Im historischen Krimi „Der Tod fährt Riesenrad“ wird jedoch spürbar, dass zu dieser Zeit nicht nur Untergang vorherrscht, sondern dass sich gewisse Neuformierungen bzw. positiver Aufbruch in Gang setzen. Beispielsweise kommt es zu einem Niedergang der Monarchie und ihrer Führungsgruppen, gleichzeitig formieren sich „Neue Eliten“, die Veränderungen und Fortschritt mit sich bringen.

Die Emanzipation der Frau ist im Vormarsch und auch der Ausbau der Stadt ist durchaus ein positiver Effekt des Entwicklungsprozesses.

Der Aufbruch zu Neuem wird deutlich, positive Zukunftstendenzen sind festzustellen.

6. RESÜMEE

Im Bezug auf die Themenstellung dieser Arbeit kann man sagen, dass Untergangsszenarien in allen drei Romanen festzustellen sind. Die „Untergänge“ sind auf unterschiedlich im Hinblick auf Orte, Zeiten und Milieus ausgeprägt.

Die österreichische Autorin Edith Kneifl verbindet in ihren Kriminalromanen gekonnt historische, zeitgeschichtliche Darstellungen mit authentischen geografischen und topografischen Schilderungen. Hierbei werden in den untersuchten Werken Personenportraits, die tiefgehende Einblicke in Psyche und Psychodynamik ihres Handelns bieten, gegeben. Trotz des Schwerpunktes auf die Schilderung von Orten, Zeiten und Umständen – also von überindividuellen Kontexten - kommt die Darstellung der handelnden Personen und ihrer Motivationen, Wünsche und auch Illusionen in keinem der drei Romane zu kurz.

Die detailgetreuen Erzählungen der Autorin bieten den Lesenden authentische Einblicke in die dargestellten Lebenswelten verschiedener Milieus. Atmosphärisches im Erleben handelnder Akteure an den Schauplätzen der Erzählungen wird intensiv nachvollziehbar.

In allen in dieser Arbeit untersuchten Kriminalromanen webt Edith Kneifl in ihre Schilderungen der Lebensverhältnisse Gesellschaftskritik ein. Insbesondere thematisiert sie gesellschaftliche Missstände, die durch politisches Versagen sowie unbewältigte Folgen wirtschaftlicher Veränderungen hervorgerufen wurden.

Einzelschicksale sind in erheblichem Maße strukturellen wirtschaftlichen, sozialen und familiären Konstellationen und Wandel unterworfen, weisen durchaus Untergangstendenzen auf und führen unter Umständen zu Katastrophen und Verbrechen. Diese Lehre kann man aus den Krimis Edith Kneifls und den dargestellten Schicksalen ziehen. Nicht immer bleibt es aber bei einer ausschließlich negativen Richtung und Ereignissen, die Autorin lässt auch positive Trends erkennen, zum Beispiel die Frauenemanzipation am Anfang des 20. Jahrhunderts oder die Modernisierungsanstrengungen einzelner Stadtteile Wiens.

Als eine Besonderheit der Kriminalromane der Autorin kann die Akzentuierung der topografischen Aspekte der erzählten Geschichten konstatiert werden. In den hier analysierten Werken sind die räumlichen Gegebenheiten auch Ausdruck der Untergangsszenarien, die Gesellschaften, soziale Schichten und Charaktere betreffen. Auch über das Räumliche vermitteln die untersuchten Texte authentische Einblicke.

Die eingehende Befassung mit den drei Büchern Edith Kneifls, die Gegenstand dieser Diplomarbeit sind, führen zu der Auffassung, dass die Autorin ein breites Spektrum an Zeiten und Schauplätzen beherrscht und in verschiedenen Subgenres des Kriminalromans überzeugend zu erzählen vermag. Sowohl Wissen über geschichtliche Hintergründe, Lokalkolorit und Milieus, als auch die Psychodynamik der wichtigen Charaktere werden vermittelt. Atmosphärisches wird erlebbar.

Der Fokus auf Untergangsszenarien hat sich anhand der unterschiedlichen Zeiten und Orte des erzählten Geschehens als fruchtbarer Ansatz der Interpretation des gewählten Ausschnittes des Werks von Edith Kneifls erwiesen. Das umfangreiche und weiterhin im Wachsen begriffene Werk der Autorin kann damit freilich nur an einem Schwerpunkt gewürdigt werden.

7. LITERATURVERZEICHNIS

7.1. *Primärliteratur*

- Kneifl, Edith: Ende der Vorstellung. Eine Wiener Blutoper. Hamburg: Hoffmann und Campe Verlag 1997.
- Kneifl, Edith: In der Stille des Tages. Psychothriller. München: Wilhelm Heyne Verlag 1993.
- Kneifl, Edith: Der Tod fährt Riesenrad. Ein historischer Wien-Krimi. 4. Auflage, Innsbruck: Haymon Verlag 2015.

7.2. *Sekundärliteratur*

- Alewyn, Richard: Anatomie des Detektivromans. In: Jochen Vogt (Hrsg.): Der Kriminalroman. Poetik – Theorie – Geschichte. München: Fink, 1998. S.52-72.
- Bitzikanos, Christina: Tatort Wien: Der neue Wiener Kriminalroman nach 1980. Dissertation Universität Wien 2003.
- Brylla, Wolfgang: Statt eines Vorwortes. Krimis sind eben nicht nur Krimis. In: Eva Parra-Membrives und Wolfgang Brylla (Hrsg.): Facetten des Kriminalromans: Ein Genre zwischen Tradition und Innovation. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag 2015, S.7-26, S. 7.
- Filz, Fabian: Lesart Thriller - Elemente des Thrillers in Leo Perutz' Werk. Diplomarbeit Universität Wien 2014.
- Heinrichs, Sonja: Erschreckende Augenblicke. Die Dramaturgie des Psychothrillers. München: Herbert Utz 2011.
- Hofmann, Jasmine: Geschichte im Roman. Die Kajetan-Reihe von Robert Hültner unter besonderer Berücksichtigung der historisch-gesellschaftskritischen Aspekte. Diplomarbeit Universität Wien 2014.

- Höfferl, Lisa: Zwischen Kriminalroman und esoterischem Roman. Eine Untersuchung dreier Romane von Petra Hammesfahr. Diplomarbeit Universität Wien 2014.
- Husek, Margaretha: Maria Kouba, eine Wiener Chefkommissarin. Studien zu den Kriminalromanen Sabina Nabers. Diplomarbeit Universität Wien 2013.
- Krautsack, Christina: „Ein Mord kommt selten allein. Die Figurenkonstellation im deutschsprachigen Kriminalroman der Gegenwart – Eine vergleichende Analyse ausgewählter Werke von Eva Rossmann und Ingrid Noll“ Diplomarbeit Universität Wien 2015.
- Kreppel, Antonia: Wien für Frauen. Baden-Baden und Zürich: Elster Verlag 1998.
- Leonhardt, Ulrike: Mord ist ihr Beruf. Eine Geschichte des Kriminalromans. München: Beck 1990.
- Podek, Ingrid: Konstruktion der Ermittlerfiguren in der österreichischen Kriminalliteratur. Am Beispiel von Romanen der österreichischen Autoren Wolf Haas, Stefan Slupetzky, Edith Kneifl, Heinrich Steinfest und Eva Rossmann. Diplomarbeit Universität Wien 2014.
- Schagerl, Kerstin: Die Darstellung der Wiener Gesellschaft in den historischen Kriminalromanen Edith Kneifls. Diplomarbeit Universität Wien 2014.
- Schardl, Victoria: Täter und Opfer im deutschsprachigen Kriminalroman – Eine Analyse anhand ausgewählter Beispiele. Diplomarbeit Universität Wien 2012.
- Suerbaum, Ulrich: Krimi. Eine Analyse der Gattung. Stuttgart: Reclam 1984.
- Wimmer, Anna Lilly: Die Mörderinnen in den Kriminalromanen der Ingrid Noll: Zwischen Mauerblümchen und Femme fatale. Diplomarbeit Universität Wien 2013.
- Wotowska, Joanna: Die Aufklärung des Verbrechens liegt in der „Geschichte“ der DDR. Am Beispiel der Romane von Anne Chaplet, Christian v. Dittfurth und Elisabeth Hertmann. In: Eva Parra-Membrives und Wolfgang Brylla (Hrsg.): Facetten des Kriminalromans: Ein Genre zwischen Tradition und Innovation. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag 2015, S.79-90.

7.3. Internetquellen

- Homepage von Edith Kneifl: <http://www.kneifl.at/awards.html> (letzter Zugriff: 11.02.2016)
- : Kneifl über das Genre Kriminalroman: <http://www.bokas.de/befragungkneifl-edith-druck.html> (11.12.2016)
- Geschichte des Kriminalromans: http://www.krimi-homepage.de/Steckbrief/Die_Geschichte_des_Kriminalrom/die_geschichte_des_kriminalrom.html (letzter Zugriff am 6.3.2017)
- Hard-boiled-Krimi: <http://www.krimi.hard-boiled.de/> & <http://www.krimi.hard-boiled.de/autoren.html> (letzter Zugriff am 06.03.2017)
- Hinweise auf F. Schillers Werk „Der Verbrecher aus verlorener Ehre“: www.planet-wissen.de/kultur/literatur/krimis_faszination_verbrechen/ (letzter Zugriff 8.5.2017)
- Über George Simenon: <http://www.krimi-couch.de/krimis/georges-simenon.html> (letzter Zugriff am 06.03.2017)
- Faithfull, Marianne: The Ballad Of Lucy Jordan: <http://www.songtexte.com/songtext/marianne-faithfull/the-ballad-of-lucy-jordan-2bda58b2.html> (letzter Zugriff am 11.02.2016)
- Saletta, Ester: Studia theodisca XVIII. Topographie und Topologie in Edith Kneifls Kriminalromanen. Bergamo: 2011, S. 166. – Download unter: riviste.unimi.it/index.php/StudiaTheodisca/article/download/1369/1597 (letzter Zugriff am 25.04.2013)
- Der Standard online: <http://derstandard.at/1358303728896/Rosa-Mayreder-Sprachgewaltige-Pionierin> (letzter Zugriff am 10.1.2016).
- Psychothriller, siehe: <http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=597> (letzter Zugriff am 10.03.2017)
- Wikipedia: http://de.wikipedia.org/wiki/Edith_Kneifl (letzter Zugriff am 11.02.16)
- Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/Theodor-K%C3%B6rner-Preis> (letzter Zugriff am 11.02.2016)

8. ANHANG

Abstract

Die vorliegende Diplomarbeit setzt sich mit drei Kriminalromanen von Edith Kneifl auseinander. Zielsetzung der Arbeit war es, die drei Werke hinsichtlich gesellschaftlicher und räumlicher Untergangsszenarien zu untersuchen. Es wurden Bücher ausgewählt, die verschiedene Subgenres des Kriminalromans repräsentieren, und zwar: „*Ende der Vorstellung. Eine Wiener Blutoper.*“, „*In der Stille des Tages. Psychothriller.*“ und „*Der Tod fährt Riesenrad. Ein historischer Wien-Krimi.*“ Die Auswahl sollte die Vielseitigkeit der Autorin und die Bedeutung des Themas für unterschiedliche Plots zeigen.

Als Einstieg wurde ein theoretischer Bezugsrahmen zum Genre des Kriminalromans anhand einschlägiger wissenschaftlicher Literatur geschaffen. Die Romane, „*Ende der Vorstellung*“ und „*Der Tod fährt Riesenrad*“ folgen dem Prinzip „Whodunit“. Bei beiden Werken erfährt der Leser bereits zu Beginn von Mordfällen. Die Verbrecher werden erst am Ende der Romane enthüllt. „*In der Stille des Tages*“ ist der Richtung „Whydunit“ zuzuordnen. Man erfährt nicht zu Beginn, wer die Taten begangen hat, sondern erst im Verlauf der spannenden Handlung. Es handelt sich dabei um einen typischen Psychothriller. Die Werke reichen inhaltlich vom Wien um die Jahrhundertwende bis hin zum zeitgenössischen Houston. Der Analysefokus auf gesellschaftliche und räumliche Untergangsszenarien in den drei Romanen erbringt - trotz der Diversität der Plots - interessante und vergleichbare Ergebnisse. Allorts sind es überindividuelle gesellschaftliche und räumliche Gegebenheiten und Veränderungen, die zum Niedergang der handelnden Charaktere und ihrer Lebensverhältnisse führen. Das wird anschaulich und oft mittels intensiv geschilderter Atmosphäre vermittelt. Die detailgetreuen Erzählungen der Autorin bieten den Lesenden authentische Einblicke in die dargestellten Lebenswelten verschiedener Milieus. Atmosphärisches an den Schauplätzen der Erzählungen wird einträglich nachvollziehbar. In ihre Schilderungen der Lebensverhältnisse webt Edith Kneifl Gesellschaftskritik ein. Insbesondere thematisiert sie soziale Missstände und negativen Wandel, die durch politisches Versagen und unbewältigte Folgen wirtschaftlicher Veränderungen hervorgerufen wurden, wobei partiell aber auch Anzeichen positiver Entwicklungen erkennbar werden.